

GP **GESTEINS** Perspektiven

Ausgabe 4 | 2026

Offizielles Organ des Bundesverbandes
Mineralische Rohstoffe und seiner Landesverbände

DREDGERS 
& PUMPS GmbH



WIRTSCHAFT Neue MIRO-Beiratsspitze

MACH MAL WAS Praxis pur in Prag

NASSGEWINNUNG Offshore-Know-how fürs Binnenland

TREFFPUNKT Zukunftsthemen im Hier und Jetzt

DIE NÄCHSTE GENERATION



KOMPAKT FLEXIBEL ZUKUNFTSWEISEND



ENTDECKEN SIE DIE MODELLE GIPO P 101 / P 111

Mit den Modellen GIPO P 101 GIGA und GIPO P 111 GIGA setzt GIPO Maßstäbe in Flexibilität und Effizienz. Das innovative Antriebssystem (wahlweise Diesel oder GENSET) und der Eisenaustrag in Quer- oder Längsrichtung bieten maximale Anpassungsfähigkeit für jede Aufgabe – ganz ohne Kompromisse. Kompakt, robust und absolut zuverlässig liefern diese Anlagen Höchstleistungen, auch unter den härtesten Bedingungen.

Wenn es auf Präzision und Power ankommt, ist GIPO die beste Wahl.

NEXT LEVEL CRUSHING

Unser Vertriebspartner in Deutschland:



**WARNER BAU- UND
INDUSTRIEMASCHINEN**
www.wbi-baumaschinen.de



Foto: KI-generiert mit Craiyon



Entdecke die Möglichkeiten

Traditionell bringt die Zeit zwischen Mitte Mai und Ende Juni für die GP-Redaktion eine gewisse Reisetätigkeit mit sich: Dann geht es zu den Jahreshauptversammlungen (JHV) der MIRO-Mitgliedsverbände. Und während der jüngste Akt des diesjährigen Reise-Reigens mit Erscheinen dieser Ausgabe gerade einmal fünf Tage her ist und an den Bodensee zur ISTE-JHV ins schöne Konstanz führte, nahm das bundesweite Umherkommen in der bayrischen Landeshauptstadt seinen Lauf. Zur gelungenen Veranstaltung des Bayerischen Industrieverbandes Baustoffe, Steine und Erden (BIV) in dessen Heimatstadt München gehörte Mitte Mai u. a. die Festansprache des Hirnforschers Dr. Volker Busch, der „Positives Denken“ in den Fokus seines Vortrags setzte. Der gebürtige Kölner lehrt und forscht in Regensburg und bringt die Welt von Geist und Gehirn einem breiten Publikum als Autor und Vortragsredner näher. „Gehört die Welt in die Psychiatrie?“, fragte Dr. Busch eingangs und attestierte dem Humor im Gegensatz zum Blick in die Zukunft eine stabile Stärke.

Aller Angst zum Trotz – meist kommt es besser, als man denkt. Zwar verarbeitet der Hirn-Mandelkern unsere Ängste und steuert so unser Verhalten in Gefahrensituationen, doch belastet sich der Mensch leider auch freiwillig. Das macht nachvollziehbar, warum die Stimmung schlechter ist als die Lage, obwohl der Mensch – ein hochadaptives Wesen – sein Schicksal aktiv gestalten kann. Buschs Botschaft dahinter: Wer in Möglichkeiten denkt, lässt (negative) Gefühle außen vor.

Es waren einmal drei Frösche, die fielen in einen Sahnetopf. „Oh nein, das ist unser Ende, wir werden alle sterben“, quakte der Pessimist, ging unter und ertrank. „Ach, das wird schon, Hilfe wird kommen“, quakte der Optimist, blieb ebenfalls passiv, ging unter und ertrank. Der dritte Frosch aber wurde aktiv und schwamm mit aller Kraft so lange durch die Sahne, bis sie zu Butter wurde und er sich mit einem kraftvollen Sprung retten konnte. Dahinter steckt das Prinzip des Possibilismus. Er fokussiert realistische Potenziale und nimmt Herausforderungen an, konzentriert sich aber auf das, was im Bereich des Möglichen liegt, um Fortschritte zu erzielen. Man könnte auch sagen: Entdecke die Möglichkeiten. Ich finde, das sind beruhigende Fakten in diesen unsicheren Zeiten.

Ihr

Tobias Neumann
Chefredakteur GP



Kiesgewinnung in der Leineaue

Im neuen Kieswerk Elze der Bettels Rohstoffe GmbH & Co. KG steht ein rein elektrischer Saugbagger Typ Alpha von Dredgers & Pumps im Einsatz. Die Anlage ist für eine Abbautiefe von bis zu 20 m ausgelegt und erreicht eine Förderleistung von bis zu 350 t/h Material.

Auf dem Cover zu sehen ist Nassgewinnung unter anspruchsvollen Bedingungen: In der Lagerstätte wird sehr kompakter, grober Kies gewonnen, der hohe Anforderungen an Saugkopf, Pumpe, Rohrleitung und Antrieb stellt. Der robuste Aufbau des Baggers sorgt dafür, dass auch schwer lösbares Material zuverlässig aufgenommen und zur weiteren Aufbereitung gefördert werden kann.

Der elektrische Antrieb ermöglicht einen effizienten und emissionsarmen Betrieb direkt auf dem Wasser. Damit verbindet der Saugbagger hohe Förderleistung mit moderner Anlagentechnik und unterstützt die langfristige Versorgung der Region mit hochwertigen Sanden und Kiesen für Beton, Infrastruktur- und Bauprojekte.

Weitere Informationen:

■ Dredgers & Pumps GmbH
Groendahlscher Weg 87
D-46446 Emmerich am Rhein
+49 2822 914 9559
info@dredgerspumps.de
www.dredgerspumps.de



34 Nassgewinnung: Ein namhafter Produzent hat seinen Firmenstandort im Sinne effizienterer Arbeitsabläufe verlagert. Anderswo setzen Experten auf autonome Lösungen oder adaptieren Offshore-Know-how für ihre Zwecke.

LEITARTIKEL

3 Entdecke die Möglichkeiten

WIRTSCHAFT

6 Abschied und Neuanfang

AKTUELL

10 Nachrichten aus der Branche für die Branche

MACH MAL WAS

13 Weil Nachhaltigkeit zählt
14 Praxis pur in Prag
18 Kompetenz vor Technologie
19 Die neue Dimension mobiler Prallbrechtechnologie

PRAXIS

20 „Das kommt gut an“



44 Sieben – Separieren – Reinigen: Die richtige Technik und der richtige Schwung entscheiden über gute Ausgangsmaterialien und Endprodukte. Spezialsiebe garantieren ebenso gute Ergebnisse. Am Ende entscheiden Durchsatz und Qualität. Fotos: siehe Artikel

ARBEITSSICHERHEIT

- 24 Alleinarbeit: Regelungen beachten!

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 27 Treffpunkt für angehende Ingenieure
28 Meisterkurs verbindet Fachwissen, Verantwortung und Leidenschaft
30 Früh übt sich
32 Begeisterung wecken

NASSGEWINNUNG

- 34 Offshore-Know-how präzisiert Binnenland-Baggerung
38 Autonome Nassbaggerung ist mehr als Automatisierung

BETONTANKSTELLEN

- 40 Beton zapfen wie an der Tankstelle

SIEBEN – SEPARIEREN – REINIGEN

- 44 Der richtige Schwung entscheidet
48 Langfristiger Erfolg
50 Wenn das Sieb zum Engpass wird

DOSIEREN UND FÖRDERN

- 54 Dosieranlagen weiter im Aufwind

TREFFPUNKT

- 56 Kies, Kröten und kleine Wunder
58 Zukunftsthemen im Hier und Jetzt
60 GP-TopOnline
61 Einkaufsführer
64 Terminkalender/Impressum
65 Inserentenverzeichnis
66 Zu guter Letzt/Vorschau

Abschied und Neuanfang

Anlässlich der Sitzung des MIRO-Beirats am 15.–16. April 2026 in Stuttgart wählten die Anwesenden einen neuen Beiratsvorsitzenden: Max Florian Pescher. Er folgt auf Michael Hüging-Holemans.



ZWEI GENERATIONEN, EIN AMT: Händedruck am Tag des MIRO-Beiratsvorsitzwechsels mit (l.) Max Florian Pescher und Michael Hüging-Holemans. Foto: MIRO

Nach zehn Amtsjahren räumte Michael Hüging-Holemans, geschäftsführender Gesellschafter der Holemans GmbH aus Rees, den Posten und steht dem MIRO-Beirat nun weiter als Mitglied zur Verfügung. Präsidium, Beirat und das Geschäftsführerkollegium danken Hüging-Holemans recht herzlich für sein ehrenamtliches Engagement.

Wertschätzende Worte

Walter Nelles, Sprecher der MIRO-Geschäftsführung, sagte: „Mit Antritt

des damaligen neuen MIRO-Präsidenten Dr. Hagenguth im Jahr 2015 wurde auf der MIRO-Mitgliederversammlung auch eine Änderung der MIRO-Satzung vorgenommen. MIRO löste damals den siebenköpfigen geschäftsführenden Vorstand auf und führte stattdessen den heutigen Beirat als neues Gremium ein. Die erste Sitzung des neuen MIRO-Beirats wurde auf den 3. Mai 2016 nach Darmstadt terminiert. Der erste Tagesordnungspunkt dieser Sitzung war die Konstituierung des Beirats und die Wahl des Beiratsvorsitzenden. Nachdem der Beirat sich in der jetzigen Form konstituierte, gab Herr Dr.

Hagenguth bekannt, dass Sie, lieber Herr Hüging-Holemans, als Beiratsvorsitzender kandidieren würden.

Sie wurden auf dieser Sitzung einstimmig zum Vorsitzenden des MIRO-Beirats gewählt. Ausweislich der Niederschrift zu dieser Beiratssitzung haben Sie, und jetzt zitiere ich, die Wahl angenommen, sich für das entgegengebrachte Vertrauen bedankt, gleichzeitig aber auch betont, dass Sie es begrüßt hätten, wenn sich eine Person aus einem anderen Landesverband gefunden hätte, um eine gleichmäßigere Verteilung der Führungsaufgaben innerhalb des Bundesverbandes zu erreichen. In dem damals noch recht jungen MIRO waren Proporzfragen an der Tagesordnung, und ja, es war wichtig, dass die MIRO-Gremien ausgeglichen zwischen ‚Natursteinern sowie Kies-Sandern‘ besetzt waren und auch der Proporz der Mitgliedsverbände im Auge behalten wurde, damit eine Besetzung bei jeweils anderen nicht als ‚Dorn im Auge‘ empfunden wurde. Sie legen das Amt des Beiratsvorsitzenden nach zehn Jahren jetzt in jüngere Hände und hatten dies schon im Oktober des vergangenen Jahres angekündigt. Mit Ihnen geht dem MIRO ein Beiratsvorsitzender verloren, der das Amt mit Leben und Fachexpertise gefüllt und dabei die Interessen der Gesteinsindustrie nie aus dem Blick verloren hat, ganz egal, ob es sich bei den fachlichen Diskussionen um allumfassende Interessen oder um reine Fest- oder Lockergesteinsfragestellungen handelte. Das ist Ihnen hervorragend gelungen und man könnte meinen, dass die eckigen Gesteinskörner etwas runder und die meist glatten und eher runden Gesteinskörner jetzt ein bisschen rauer und griffiger geworden sind, mithin sich also angeglichen haben und sich nähergekommen sind.

Wir haben sehr oft bei Ihren Anmoderationen hören dürfen, man möge sich bei Redebeiträgen und Äußerungen kurzfassen. Das hatte aber weniger damit zu tun, dass Sie nicht gerne lange Sitzungen moderieren, als vielmehr damit, dass die MIRO-Geschäftsführung – hauptsächlich ich – Ihnen immer so viel in die Tagesordnung packte, dass

es geboten war, sich kurzzufassen, wollte man denn alle Punkte der Tagesordnung abarbeiten. Wenn Sie sich nun nach zehn Jahren als Beiratsvorsitzender in die Reihen der ‚normalen Beiratsmitglieder‘ zurückziehen, dann tun Sie dies bitte mit unserem sehr herzlichen, großen und aufrichtigen Dank im Gepäck und mit hoffentlich nur schönen Erinnerungen und dem Wissen, den BV MIRO ein Stück weit mitgeprägt und mitgetragen zu haben. Glückauf und vielen Dank!“

Lückenlose Weiterführung

Mit Max Florian Pescher übernimmt ein jüngerer Unternehmer den Beiratsvorsitz „vom altgedienten, geschätzten Kollegen Herrn Hüging-Holemans“, wie Pescher anerkennend sagt. Im Gespräch mit GP erklärt der Geschäftsführer der Pescher Beteiligungen GmbH & Co. KG aus Wuppertal: „Ich bedanke

mich für das Vertrauen der Beiratsmitglieder, verspreche die Sitzungsleitung in bewährter Art weiterzuführen und freue mich auf die zukünftigen engagierten Diskussionen. Die Themen, die den Beirat beschäftigen, suchen wir uns nicht aus, sondern sie werden größtenteils von außen an uns herangetragen: Es sind vor allem drohende Verschärfungen der Naturschutz- und Umweltgesetzgebung in Europa und Deutschland, zu denen Stellung bezogen werden muss, um Verschlechterungen unseres Geschäftsumfelds zu vermeiden oder abzumildern.“

Max Florian Pescher ist 42 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern und in Wuppertal wohnhaft. Nach seinem Wehrdienst studierte Pescher in Maastricht International Business, absolvierte einige Auslandspraktika und ein Traineeship bei der Basalt-Actien-Gesellschaft. Ende 2009 trat er dann als Vertreter der fünften Generation in sein

Familienunternehmen ein, das er seit einigen Jahren als geschäftsführender Gesellschafter leitet. Die Unternehmensgruppe betreibt als Schwerpunkt drei größere Hartsteinbrüche in verschiedenen Regionen Deutschlands – in Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz. Zudem gibt es vor allem im Saarland Recycling-, Asphalt- und Bauaktivitäten und seit Neuestem in Frankreich eine Baustoffhandelsgesellschaft. In den jeweiligen Regionen sind die Unternehmen Mitglied des vero, des UVMB, des VBS, des BMKE und des DAV. „Ich persönlich bin vor allem im vero aktiv und bin dort seit Juni 2025 Landesvorsitzender NRW und als solcher auch Beiratsmitglied unseres Dachverbands MIRO“, so Pescher abschließend.

- www.bv-miro.org
- www.holemans.de
- www.pescher.de

GREENWASHING

Neue Pflichten ab September

Das am 12. Februar 2026 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte dritte Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) wirft seine Schatten voraus: Anwendungsbeginn für Unternehmen ist der 27. September 2026. Das Gesetz setzt die europäische EmpCo-Richtlinie (Directive on Empowering Consumers for the Green Transition EU2024/825) um, die Verbraucher vor irreführenden Umweltaussagen und Umweltkennzeichnungen schützen soll. Als Teil des Green Deal ändert die EmpCo-Richtlinie u. a. die EU-Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken (UPCD) sowie die Verbraucherrechterichtlinie (CRD).

Ab 27. September 2026 ist es Unternehmen untersagt, mit Texten, Bildern, grafischen Elementen oder Symbolen zu werben, die freiwillig sind und entweder ausdrücklich oder stillschweigend suggerieren, dass das beworbene Produkt umweltfreundlicher, klimaneutraler oder auf andere

Art „grüner“ als Konkurrenzprodukte ist. Solche Aussagen sind zukünftig nur noch zulässig, wenn sie entweder auf einem Zertifizierungssystem beruhen oder von staatlichen Stellen festgesetzt wurden, d. h., wenn sie spezifiziert und nachweisbar sind. Schwieriger als bei Textaussagen wird die Beurteilung der Zulässigkeit, wenn es um Symbole oder Grafiken geht, die als stillschweigende Umweltaussagen gedeutet werden können. In diese Kategorie fällt möglicherweise das „EPD“-Logo. Darauf verweist MIRO-Geschäftsführerin Susanne Funk und rät MIRO-Mitgliedsunternehmen dazu, ihren Markenauftritt (Internet, Unternehmensschreiben, Verpackungen, Produktinformationen) zu überprüfen, um ggf. unzulässige Umweltaussagen rechtzeitig zu entfernen.

- www.bv-miro.org



GRÜN, GRÜN, GRÜN – unzulässige Umweltaussagen gilt es zu vermeiden. Foto: pixabay

BILANZ 2025

Weichenstellung für nachhaltigen Wachstumskurs

Dem herausfordernden wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld zum Trotz hat die Zeppelin-Gruppe das Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abgeschlossen. Mit 4,4 Mrd. Euro Umsatz und einem Ergebnis vor Steuern von rund 135 Mio. Euro zeigt sich das Unternehmen wirtschaftlich robust aufgestellt. Neben einer stabilen Entwicklung des operativen Geschäfts war 2025 maßgeblich durch die Akquisition der Pepp Group B.V. geprägt. Dabei übernahm Zeppelin die Verantwortung für den Vertrieb und Service von Caterpillar-Produkten in den Niederlanden und Norwegen. Der bislang größte Zukauf in der Unternehmensgeschichte führte – mit einer Teilkonsolidierung über sieben Monate – zu einem deutlichen exogenen Wachstum und zu einer signifikanten Ausweitung der Präsenz in Europa. Bei voller Konsolidierung der Akquisition rechnet die Zeppelin-Gruppe mit einem Umsatz von rund 5 Mrd. Euro in 2026. „2025 war für Zeppelin ein Jahr

des Fortschritts und wichtiger Weichenstellungen“, ordnet Matthias Benz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin-Gruppe, die Gesamtentwicklung ein. Finanziell blieb die Zeppelin Gruppe auch im Geschäftsjahr 2025 solide aufgestellt. Die Akquisition der Pepp Group B.V. war ein ganz maßgeblicher Treiber für das Wachstum. 410 Mio. Euro operativer Cashflow, rund 1,3 Mrd. Euro Eigenkapital sowie eine langfristig gesicherte und diversifizierte Finanzierung unterstreichen die sehr gute Aufstellung des Unternehmens.

Zeppelin fokussiert nun bereits die kommenden Jahre und richtet sein Portfolio für nachhaltiges Wachstum auf mehrere Megatrends aus. Im Bereich von Sicherheit und Verteidigung werden eine leistungsfähige Infrastruktur und die resiliente Energieversorgung europaweit immer wichtiger. Zeppelin versteht sich in diesem Umfeld als verlässlicher und kompetenter Partner mit einem

vielfältigen und breit aufgestellten Produkt- und Dienstleistungsportfolio. Im Fokus der eigenen Transformation stellt Zeppelin eine weiterentwickelte Organisationsstruktur sowie harmonisierte Prozesse, Daten und Systeme.

„Für 2026 liegt unser Fokus klar auf der konsequenten Realisierung von Synergien, der abschließenden Integration der zugekauften Pepp Group und profitabilem Wachstum. Unser Anspruch ist es, aus Marktchancen nachhaltige Wertschöpfung zu machen“, erläutert Benz. Zeppelin-GmbH-Aufsichtsratsvorsitzender Simon Blümcke ergänzt: „2025 hat unsere verantwortungsvolle, stabile und zukunftsorientierte Führung unterstrichen. Die wirtschaftliche Solidität, die klare strategische Ausrichtung und das hohe Engagement der Mitarbeitenden bilden eine starke Grundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens.“

■ www.zeppelin-cat.de

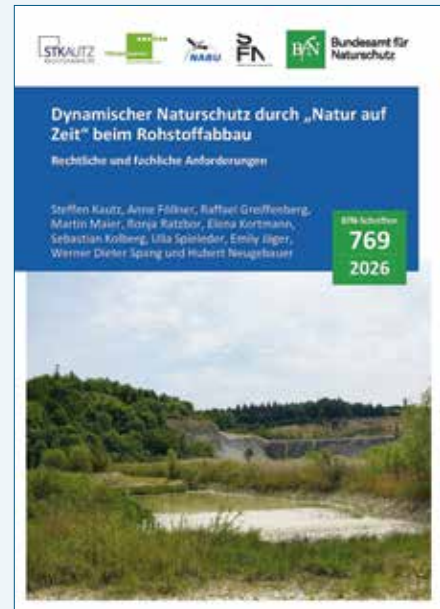


SPANNENDE EINBLICKE lieferte jüngst der Zeppelin-Medientag 2026, auf dem die Verantwortlichen auch die Bilanz des vergangenen Jahres präsentierten. Foto: Zeppelin-Gruppe



RA DR. STEFFEN KAUTZ ist Mitautor der BfN-Schriften 769 und der Gesteinsindustrie, wie hier auf dem ForumMIRO 2025, eng verbunden.
Foto: STV/jjs

DIE TITELSEITE von „BfN-Schriften 769“.
Quelle: BfN



ABSCHLUSSBERICHT

„Natur auf Zeit“ im Fokus

Das Bundesamt für Naturschutz hat den Abschlussbericht zum Forschungsvorhaben „Natur auf Zeit“ vorgelegt. Es sieht vor, dass Unternehmen, die auf Vermeidungspflege verzichten und die Entstehung von „Natur auf Zeit“ zulassen, diese im Zuge der Rohstoffgewinnung auch wieder in Anspruch nehmen dürfen. Denn: In Zeiten knapper werdender Flächen kann auch die vorübergehende Verfügbarkeit von Lebensräumen einen Mehrwert für die Natur darstellen. So entstehen bei der Rohstoffgewinnung in Kiesgruben und Steinbrüchen wertvolle Sekundärhabitats, etwa temporäre Kleingewässer für Amphibien oder Abbruchkanten für Uferschwalben, die in der Natur nur noch selten anzutreffen sind.

Der Bericht dient der fachlichen und rechtlichen Vorbereitung einer möglichen Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 10a BNatSchG. Wichtig ist: Das Forschungsvorhaben selbst stellt noch keine rechtsverbindliche Regelung und keine abschließende rechtliche Lage dar. Für die Betriebe ergeben sich daraus derzeit keine unmittelbar verbindlichen neuen Vorgaben. Der Herausgeber, das Bundesamt für Naturschutz (BfN), titelt „BfN-Schriften 769 – Dynamischer Naturschutz durch ‚Natur auf Zeit‘ beim Rohstoffabbau“. Als Autoren

waren Dr. Steffen Kautz (STKautz Rechtsanwälte), Dr. Werner D. Spang (SFN-Planer), Dr. Raffael Greiffenberg (Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH), Elena Kortmann (Nabu) u. a. an dem Vorhaben beteiligt.

Mitautor Dr. Steffen Kautz sagt: „Natur auf Zeit ist ein hervorragendes Instrument, um die Rohstoffgewinnung und die Biodiversität miteinander in Einklang zu bringen. Die Rohstoffgewinnungsstätten werden zu Bausteinen im Habitat-Mosaik, von denen aus die Arten die Chance haben, sich weiter auszubreiten. Sie dienen damit auch als Trittsteine im Rahmen der Biotopvernetzung. So entsteht eine Win-win-Situation.“

Die MIRO-Position zu „Natur auf Zeit“ lautet: „Der Abschlussbericht zeigt das Potenzial aktiver Gewinnungsstätten für den Naturschutz auf und kann argumentativ als Türöffner für politische Gespräche genutzt werden. MIRO wird sich auf Bundesebene weiterhin für den Erlass einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 10a BNatSchG einsetzen und dabei insbesondere auf die Freiwilligkeit von Natur-auf-Zeit-Maßnahmen pochen.“

Der Bayerische Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV) hat das Vorhaben mit Blick auf die Belange

der bayerischen Rohstoffgewinnung begleitet. Lukas Dorsch, beim BIV für Rohstoffsicherungs- und Umweltthemen zuständig, sagt: „Der BIV wird sich weiterhin für eine pragmatische bayerische Lösung ganz im Sinne des ‚Amphibienprojektes‘ einsetzen, die Artenschutz und Rohstoffsicherung sinnvoll verbindet und den Unternehmen die notwendige Planungssicherheit gibt.“

Es ist zu hoffen, dass die Koalition der Bundesregierung weiter zusammenhält, damit noch Zeit für die Umsetzung durch Rechtsverordnung möglich bleibt. Sonst wäre zu befürchten, dass das Forschungsvorhaben nicht umgesetzt wird, obwohl ein großer Bedarf nach einer solchen Regelung seitens der Unternehmen besteht.

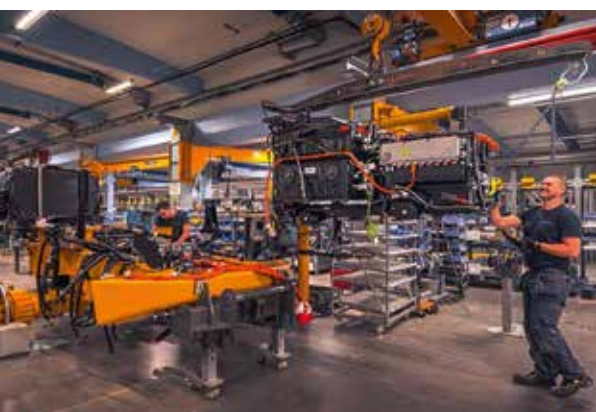
- www.bfn.de
- www.bv-miro.org
- www.biv.bayern
- www.stkautz.de



**DEN VOLLSTÄNDIGEN
ABSCHLUSSBERICHT**
finden Sie hier. QR-Code: tne

INVESTITIONEN & ERWEITERUNGEN

Volvo CE startet Serienproduktion elektrischer Dumper



IN SERIE PRODUZIERT VOLVO CE nun knickgelenkte E-Dumper – als erster Hersteller weltweit. Foto: Volvo CE

Volvo Construction Equipment hat mit dem A30 Electric und A40 Electric als weltweit erster Hersteller die Serienproduktion von elektrischen knickgelenkten Dumpfern dieser Größenklasse aufgenommen. Die Fertigung erfolgt im schwedischen Werk Braas und markiert einen wichtigen Schritt in der Elektrifizierung schwerer Baumaschinen. Mit Nutzlasten von 29 und 39 t zählen die Modelle zu den größten elektrischen Maschinen im Portfolio des Herstellers. Je nach Einsatzprofil ermöglichen sie bis zu sechs Stunden Betrieb pro Ladung und bieten damit Potenzial für deutliche Emissionsreduktionen sowie geringere Betriebskosten. Die ersten Maschinen werden 2026 an Kunden in Großbritannien und Norwegen ausgeliefert, weitere europäische Märkte folgen im Jahresverlauf. Volvo CE reagiert damit auf die steigende Nachfrage nach emissionsfreien Lösungen im Bergbau und Steinbruchbetrieb und treibt seine Elektrifizierungsstrategie konsequent voran.

■ www.volvoce.com

Papenburg investiert in Komatsu-Flotte

Die GP Günter Papenburg AG hat im Rahmen der Bauma 2025 in insgesamt 40 Baumaschinen von Komatsu investiert und setzt damit ein klares Zeichen für den weiteren Ausbau ihrer Maschinenflotte. Die Übergabe erfolgte gemeinsam mit dem langjährigen Vertriebspartner Schlüter Baumaschinen und unterstreicht die enge Zusammenarbeit der beteiligten Unternehmen. Zum Lieferumfang zählen u. a. Radlader, Muldenkipper, Planiertrauben und Kettenbagger, die mit modernen 3D-Maschinensteuersystemen ausgestattet sind. Die Maschinen kommen künftig im Erd- und Straßenbau, in Steinbrüchen sowie bei großen Infrastrukturprojekten zum Einsatz. Mit der Investition setzt Papenburg auf leistungsfähige Technik, hohe Effizienz und digitale Lösungen, um den steigenden Anforderungen auf Baustellen gerecht zu werden und die Produktivität langfristig zu sichern.

■ www.schluter-baumaschinen.de



FEIERLICHE SCHLÜSSELÜBERGABE mit Vertretern von GP Günter Papenburg, Schlüter Baumaschinen und Komatsu. Foto: Papenburg

PV-Anlage im Steinbruch Hannover gestartet



SPATENSTICH zum Bau der PV-Anlage im Steinbruch Hannover. Foto: Heidelberg Materials

Die Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH treibt die Nutzung ehemaliger Abbaufächen für erneuerbare Energien voran und errichtet gemeinsam mit WI Energy und der Talanx-Gruppe eine großflächige Photovoltaikanlage im Steinbruch des Zementwerks Hannover. Die Anlage soll künftig eine Leistung von 25 MW liefern und rund ein Drittel des Strombedarfs am Standort decken. Das Projekt dient als Ausgangspunkt für weitere Vorhaben dieser Art und ist Teil einer langfristig angelegten Partnerschaft zur Entwicklung von PV-Anlagen auf nicht mehr genutzten Flächen. Ziel ist es, industrielle Standorte stärker mit lokal erzeugter, erneuerbarer Energie zu versorgen und so die CO₂-Bilanz zu verbessern. Neben der Energieerzeugung steht auch die effiziente Nutzung bestehender Flächen im Fokus. Die Umsetzung in Hannover gilt als Referenzprojekt für die zukünftige Skalierung entsprechender Lösungen im gesamten Bundesgebiet.

■ www.heidelbergmaterials.de

Stork beteiligt sich an Bergwerk Sondershausen



Die Stork-Unternehmensgruppe beteiligt sich mit knapp 50 % an der GSES Beteiligungs GmbH und geht damit eine strategische Partnerschaft mit der Schmidt Kranz Group ein. Gemeinsam betreiben die Unternehmen künftig das Bergwerk Glückauf in Sondershausen und stärken damit ihre Position im Bereich von Entsorgungs- und Umweltlösungen. Mit der Beteiligung erweitert Stork sein Leistungsportfolio um zusätzliche Kapazitäten in der untertägigen Entsorgung industrieller Reststoffe sowie in bergbaunahen Dienstleistungen. Gleichzeitig profitieren beide Partner von gebündelten Kompetenzen in Logistik, Umwelttechnik und Rohstoffmanagement. Die GSES beschäftigt rund 230 Mitarbeitende und ist unter anderem in der Steinsalzgewinnung sowie in der sicheren Entsorgung und Verwertung von Materialien unter Tage tätig. Der Abschluss der Transaktion wird in den kommenden Monaten erwartet.

■ www.stork-umwelt.de

NEU IM STORK-PORTFOLIO: das Bergwerk Sondershausen. Foto: Stork

Tsurumi und Dragflow kooperieren

Der Pumpenhersteller Tsurumi arbeitet künftig mit dem italienischen Spezialisten Dragflow zusammen und baut damit sein Lösungsangebot für anspruchsvolle Anwendungen aus. Ziel der Kooperation ist es, insbesondere im Baugewerbe, Bergbau und in der Infrastruktur ein erweitertes Spektrum für Wasserhaltung und Schlammförderung anzubieten. Während Tsurumi vor allem für leistungsstarke Tauchpumpen im Bereich Bauentwässerung steht, bringt Dragflow seine Expertise in der Förderung stark abrasiver Schlämme und Sedimente ein. Die Kombination beider Technologien ermöglicht Lösungen für Einsatzbereiche, in denen neben Wasser auch große Mengen an Feststoffen bewegt werden müssen. Mit der Zusammenarbeit reagieren die Partner auf steigende Anforderungen in komplexen Bau- und Infrastrukturprojekten und stärken ihre Position in spezialisierten Marktsegmenten.

■ www.tsurumi.eu



AMPHIBISCHER DRM-BAGGER mit Hochleistungspumpe am Ausleger. Foto: Dragflow

JUBILÄUM

Doppel-Jubel bei AMR in Rottweil



GRUPPENBILD mit der Belegschaft der AMR GmbH. Foto: AMR

Bei der AMR GmbH in Rottweil stand ein besonderes Doppeljubiläum im Mittelpunkt: Geschäftsführerin und Inhaberin Berit Müller feierte ihren 50. Geburtstag sowie ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum im Traditionsunternehmen. Seit ihrem Eintritt im Jahr 2001 prägt sie die Entwicklung des Maschinen- und Anlagenbauunternehmens maßgeblich. Bereits zwei Jahre später wurde sie Mitglied der Geschäftsleitung, seit 2008 führt sie das Unternehmen in vierter Generation. Unter ihrer Leitung wurden wichtige Investitionen umgesetzt, darunter der Ausbau der Produktionskapazitäten mit neuen Werksstandorten. Mit der Bündelung der Flächen am Standort Berner Feld wurde die Infrastruktur deutlich erweitert und modernisiert. Die Mitarbeitenden würdigten das langjährige Engagement ihrer Geschäftsführerin und hoben insbesondere ihre Verlässlichkeit und den engen Bezug zur Belegschaft hervor. Mit ihrem Führungsstil hat Berit Müller die Entwicklung des Unternehmens nachhaltig geprägt.

■ www.amr-gmbh.de

PERSONAL & POSTEN

Thomas Pott verabschiedet sich in den Ruhestand



Die Bohnenkamp SE hat ihren langjährigen Gesamtvertriebsleiter Thomas Pott nach 43 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand verabschiedet. Mit ihm geht eine prägende Persönlichkeit, die die Entwicklung des Großhändlers für Reifen und Räder über Jahrzehnte maßgeblich mitgestaltet hat. Pott begann seine Laufbahn 1983 und übernahm im Laufe der Jahre zentrale Aufgaben im Vertrieb. Besonders prägend war sein Beitrag zum Ausbau neuer Geschäftsfelder sowie zur Weiterentwicklung von Produkt- und Serviceangeboten. Auch strategische Themen wie die Einführung moderner Technologien im Reifenbereich trieb er frühzeitig voran. Neben fachlichen Impulsen galt Pott als wichtiger Impulsgeber für langfristige Kundenbeziehungen und eine teamorientierte Unternehmenskultur. Mit seinem Ausscheiden verliert das Unternehmen eine zentrale Führungspersönlichkeit im Vertrieb.

■ www.bohnenkamp.de

NACH 43 JAHREN setzt sich Thomas Pott zur Ruhe. Foto: Bohnenkamp

Neue Leitung für Zeppelin-Niederlassung

Henning Jansen hat Mitte April die Leitung der Zeppelin-Niederlassung in Garching übernommen. Der erfahrene Vertriebsprofi war zuvor als Verkaufsleiter im Konzernkundenbereich tätig und bringt umfassende Branchen- und Marktkennntnisse in seine neue Position ein. Seit 2015 verantwortete Jansen die Betreuung strategischer Großkunden, insbesondere im Recyclingsektor, und trieb den Ausbau der Marktpräsenz sowie die Optimierung von Vertriebsprozessen voran. Seine Schwerpunkte liegen in der strategischen Marktentwicklung und der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Mit seiner neuen Funktion übernimmt er die Verantwortung für die Weiterentwicklung der Niederlassung und die Intensivierung der Kundenbeziehungen in der Region. Dabei stehen ein hoher Serviceanspruch sowie die enge Verzahnung von Vertrieb, Service und Produktmanagement im Fokus.

■ www.zeppelin-cat.de



GARCHINGER VERTRIEBSPROFI:
Henning Jansen. Foto: Zeppelin

PREISE & AUSZEICHNUNGEN

CSC-Gold für zwölf Werke bestätigt



DIE CSC-GOLD-REZERTIFIZIERUNG bestätigt die nachhaltige Rohstoffgewinnung von zwölf Sand- und Kieswerken der Heidelberg Materials Mineralik.

Foto: Heidelberg Materials/Sebastian Engel

Die Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH hat für zwölf ihrer Sand- und Kieswerke erneut die Gold-Zertifizierung des Concrete Sustainability Council (CSC) erhalten. Damit bestätigt das Unternehmen bereits zum dritten Mal in Folge seine konsequente Ausrichtung auf nachhaltige Rohstoffgewinnung. Alle deutschen Werke des Unternehmens verfügen damit weiterhin über den CSC-Gold-Status und erfüllen hohe Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Die Zertifizierung gilt als international anerkannter Nachweis für verantwortungsvolle Lieferketten in der Bauindustrie. Für Kunden schafft die CSC-Zertifizierung Transparenz über die Herkunft mineralischer Rohstoffe und unterstützt die Umsetzung nachhaltiger Bauprojekte. Mit der erfolgreichen Rezertifizierung stärkt Heidelberg Materials seine Position als verlässlicher Partner für nachhaltiges Bauen.

■ www.heidelbergmaterials.de

Weil Nachhaltigkeit zählt

An ihrem Standort Kieswerk Ellerdonk im niederrheinischen Wesel-Bislich hat die Holemans GmbH ihren ersten vollelektrischen Radlader in Betrieb genommen. Den dazu benötigten Strom liefert die eigene Floating-PV-Anlage.

Der neue E-Radlader, ein XC988-EV des chinesischen Herstellers XCMG, ersetzt künftig ein dieseltriebenes Modell, was jährlich rund 90 t CO₂ spart. Aktuell ist er der größte vollelektrische Radlader seiner Klasse in Deutschland und zugleich die erste Maschine mit einer 525-kWh-Batterie. Holemans und XCMG setzen gemeinsam ein intelligentes Lademanagement um: Geladen wird die Maschine dann, wenn Strompreise niedrig sind oder besonders viel eigener Solarstrom zur Verfügung steht. Ein intelligentes Energiemanagementsystem optimiert den Verbrauch des 29-Tonnners mit 4,0–7,0 m³ Schaufelvolumen und maximiert seine Einsatzdauer pro Ladung. Die Lithium-Eisenphosphat-Batterie mit 525 kWh ist in 2 h via 300-kW-Ladestation vollgeladen und leistet dann 6 bis 8 h im Normalbetrieb.

Der Radlader ist Teil einer umfassenden Elektrifizierungsstrategie. Bereits heute sind ein elektrisch betriebener Ford-Transit-Pritschenwagen für die Instandhaltung der Bandförderanlagen sowie ein Elektro-VW-Crafter als Werkstattfahrzeug an den Weseler Standorten im Einsatz. Ein weiterer Elektro-Ford-Transit befindet sich aktuell in der Auslieferung. Holemans baut damit die Elektromobilität konsequent sowohl in der Schwerlasttechnik als auch im Service- und Werkstattbereich aus.

Langfristige Nachhaltigkeitsstrategie

Die Inbetriebnahme des vollelektrischen Radladers ist ein weiterer Schritt innerhalb der langfristig angelegten Nachhaltigkeitsstrategie von Holemans. Ziel



EINE BATTERIELADUNG dieses E-Radladers hält 6 bis 8 h, was einem Arbeitstag gleichkommt. Foto: Holemans

ist es, Emissionen zu reduzieren, Ressourcen effizienter zu nutzen und die regionale Wertschöpfung zu stärken.

Ein zentraler Baustein ist die Floating-PV-Anlage am Kieswerk Ellerdonk. Mit 3,1 ha Fläche und 5,6 MWp installierter Leistung ist sie die größte ihrer Art in NRW. Sie erzeugt jährlich rund 5 Mio. kWh erneuerbare Energie, was dem Strombedarf von etwa 2000 Haushalten und einer CO₂-Einsparung von rund 2100 t/a entspricht.

Die kürzlich abgeschlossene CSC-Zertifizierung für sieben Standorte unterstreicht den ganzheitlichen Nachhaltigkeitsanspruch des Unternehmens. Das international anerkannte System

bewertet ökologische, soziale und ökonomische Kriterien entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Baustoffen. Mit der Kombination aus elektrischer Schwerlasttechnik, intelligenter Ladeinfrastruktur, eigener Energieerzeugung, einem sukzessiv elektrifizierten Fuhrpark sowie zertifizierten Nachhaltigkeitsstandards zeigt Holemans, wie moderne Sand- und Kiesgewinnung verantwortungsvoll gestaltet werden kann. Diese Maßnahme wurde als De-minimis-Beihilfe durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.

■ www.holemans.de



bis 2 m³ Lader

BAUSTOFF-RECYCLINGSIEB SBR 3



EINFACH
AUFBEREITEN

robust

flexibel

wartungsfrei

+49 (0) 3 51 / 8 84 57 40

www.einfach-aufbereiten.de

einfach-aufbereiten@bhs-dresden.de

bis 5 m³ Lader

BAUSTOFF-RECYCLINGSIEB SBR 5

Praxis pur in Prag

Genauer gesagt bildete der Steinbruch Háje südlich der tschechischen Hauptstadt den passenden Rahmen für die Develon Demo Days 2026. Über 900 Teilnehmende aus ganz Europa überzeugten sich Mitte April von Maschinen und Technik. Im Fokus dabei standen Innovation, Sicherheit und Produktivität.



IM STEINBRUCH HÁJE bei Prag fanden die Develon Demo Days 2026 statt. Foto: Develon

Passend zum Leitspruch der Veranstaltung „The Art of Working Hard“ standen mehr als 25 verfügbare Maschinen in realer Arbeitsumgebung zum Testen bereit – im Steinbruch Háje. Unter realen Arbeitsbedingungen waren somit u. a. die Kettenbagger der Serie 9 im Einsatz, darunter die neuen Modelle DX360LC-9 (37 t) und DX400HD-9 (42 t). Die Maschinen basieren auf einer neuen Generation von Baggerplattformen mit vollelektrohydraulischer (FEH) Technologie und integrierter künstlicher Intelligenz, was die Präzision, Steuerung und Effizienz verbessern soll. Beide Bagger ergänzen die bereits vorgestellten Modelle DX230LC-9 und DX260LC-9. Das gesamte Quartett stand in Tschechien zum Einsatz zur Verfügung.

Das galt auch für den 6x6 knickgelenkten Muldenkipper DA30-7, einen 23-Tonner mit Stage-V-konformem Scania-Reihenfünfzylinder mit 276 kW und 1873 Nm Drehmoment. Der gute Grip im Gelände des Muldenkippers resultiert aus der Hydrogasfederung mit manueller Höheneinstellung. Zur smar-

ten Bordelektronik zählen Neigungsmesser, ein Echtzeit-Nutzlastmesser und eine Haltebremse. Die neue Kabine ist noch komfortabler dank neuem Sitz und 4-Punkt-Sicherheitsgurt.

Vorausschauende Sicherheit

Live-Demonstrationen zeigten neue Sicherheits- und Produktivitätsfunktionen von Develon, darunter das E-Stop-System. Die speziell für den Baggermarkt entwickelte Technologie schützt Arbeiter in risikoreichen Umgebungen und ähnelt Notbremsystemen aus der Automobilindustrie. Basis sind 360°-Radare, die sich nähernde Gegenstände oder Personen erkennen. Unterschreiten diese einen Radius von 6 m, verlangsamten sich die Bewegungen der Maschine, bevor sie ganz stoppen. Erst wenn der Maschinenführer den „Restart“-Knopf drückt, kann er weiterarbeiten. Und weil oftmals mehrere Menschen eine Maschine nutzen, bietet Develon einen



FÜHRERLOS PRODUKTIV: Das Real-X-System zeigte in der Live-Demo, wie autonomes Baggern funktioniert. Fotos, sofern nicht anders angegeben: tne



GEGEN TOTE-FRONT-WINKEL hilft das Sichtsystem „Transparent Bucket 2.0“. Das auf der Leinwand zu sehende Bild wird dem Fahrer in der Kabine angezeigt.



AB INS GELÄNDE: knickgelenkter Muldenkipper DA30-7.



TESTBEREIT waren auch drei Develon-Radlader.

„digitalen Schlüssel“ an, der gespeicherte individuelle Wunscheinstellungen von bis zu sechs Personen abrufen lässt. Lästiges Sitzverstellen und dergleichen entfällt somit.

Vom Bagger zum Radlader: Demonstriert wurde auch die neueste Version der Transparent Bucket 2.0 (TB2.0). Das Sichtsystem für Radlader beseitigt tote Winkel im Frontbereich, ermöglicht den Fahrern also ein sichereres Arbeiten und verbessert sowohl die Sicherheit als auch die Gesamteffizienz.

Autonome Vision wird wahr

Firmen wie die Aspacher Lukas Gläser GmbH & Co. KG nutzen bereits Develons Real-X-System, eine gemeinsame Entwicklung mit Gravis Robotics Systems zum autonomen Baggern. Die Live-Vorführung des Systems nahe Prag war einer der Höhepunkte der Veranstaltung. Durch die Kombination der Expertise beider Unternehmen in KI-gestützter Aushubtechnologie und fortschrittlicher Baumaschinentechnik stellt das System einen bedeutenden Fortschritt in der Entwicklung autonomer Aushublösungen dar. Demonstriert wurde, wie reibungslos und präzise ein Grabenaushub autonom funktioniert. Auch in geschlossenen Bereichen, wie man sie in Steinbrüchen, Schotterwerken und dergleichen vorfindet, schafft Automatisierung ein Plus an Sicherheit und Produktivität. Weitere wichtige Partner, darunter Leica, Engcon, Trimble, Steelwrist und Strickland, waren ebenfalls auf der Veranstaltung vertreten. Ihre Vertreter erläuterten den Teilnehmenden ihre innovativen Kooperationen mit Develon und die sich daraus ergebenden Vorteile.

Auch in Sachen E-Mobilität entwickelt sich Develon voran. So wurde eine neue Reihe elektrischer Bagger vorgestellt, die auf der bewährten Plattform der „-7-Serie“ basieren. Dabei handelt es sich um kompakte und mittelgroße Maschinen vom Minibagger DX20ZE-7 und DX23E-7 über den elektrischen Raupenbagger DX230LCE-7 bis hin zum Mobilbagger DX160WE-7K.

(tne)

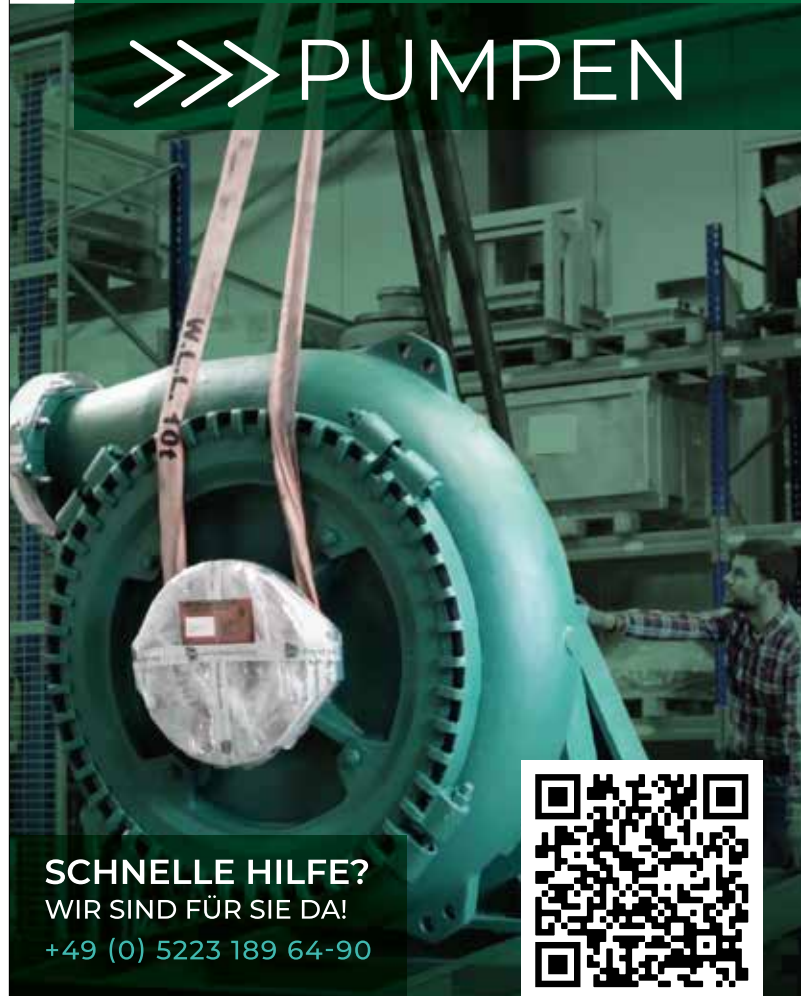


**Slurry
Pumps
Germany**

IHR PARTNER FÜR VERSCHLEISSFESTE PUMPENTECHNIK

- >>> schnelle Lieferzeiten durch hohen Lagerbestand
- >>> keine/minimale Stillstandzeiten
- >>> Instandsetzung vor Ort oder in der eigenen Fachwerkstatt
- >>> kompetente Komplettbetreuung in allen Pumpenfragen

PANZER >>> PUMPEN



SCHNELLE HILFE?
WIR SIND FÜR SIE DA!

+49 (0) 5223 189 64-90





BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE: Batteriespeicher. Fotos: EPS



HESSENS NR. 1: FPV-Anlage in Crumstadt.

ENERGIESPEICHER

Begleiter auf dem Weg zur Klimaneutralität

Mit der Übernahme durch die Entega AG im Jahr 2021 hat Energy Project Solutions (EPS) aus Darmstadt einen entscheidenden Schritt für die nachhaltige Entwicklung der Energiebranche in der Region gemacht. Als eigenständiges Unternehmen innerhalb des Entega-Konzerns entwickelt und realisiert EPS wirtschaftliche und nachhaltige Energiesysteme. Im Fokus stehen die individuellen Anforderungen von Gewerbe- und Industriekunden sowie Stadtwerken, die EPS auf ihrem Weg zur Klimaneutralität begleitet. Mit der ersten schwimmenden Photovoltaik-Anlage Hessens in Crumstadt setzt EPS nach eigener Aussage Maßstäbe für eine innovative und nachhaltige Energieerzeugung. Die 1-MW-Anlage wurde inklusive Elektroinfrastruktur und Netzanschluss realisiert. Sie liefert günstigen Sonnenstrom und zeigt, wie Industrie und Freizeit in sensiblen Gebieten, etwa bei Wasserschutzarealen, harmonisch koexistieren. Die Unterkonstruktion aus regionalem Stahlbau stärkt zudem die lokale Wertschöpfung.

Im Rahmen der Planung für das Batteriespeichersystem „Weiß“ bei einem regionalen Kieswerk hat EPS gezeigt, wie moderne Speichertechnologie zur Energiewende beiträgt und wirtschaftliche Vorteile für Unternehmen schafft. Das geplante System soll 1045 kWh Kapazität und 500 kW Leistung bieten. Damit deckt das Kieswerk an sonnigen Tagen bis zu 90 % und im Jahresmittel 65 % seines Strombedarfs aus eigener Erzeugung und gespeicherter Energie. Durch die intelligente Steuerung des Speichersystems kann der PV-Überschuss gezielt in Zeiten geringer Vermarktungserlöse gespeichert und bei hoher Stromnachfrage bzw. hohen Prei-

sen wieder bereitgestellt werden. Ferner lässt sich der Speicher auch in Phasen ohne PV-Erzeugung – etwa nachts oder bei geringer Sonneneinstrahlung – zu niedrigen Marktpreisen aus dem Netz laden, um die Strombezugskosten im Rahmen eines dynamischen Tarifs zu optimieren.

Die Notstromfähigkeit des Systems verhindert Produktionsausfälle durch Stromausfälle, was die Betriebssicherheit erhöht und potenzielle Stillstandskosten minimiert. Das Beispiel zeigt laut EPS, dass maßgeschneiderte Batteriespeicherlösungen nicht nur einen Beitrag zur Energiewende leisten, sondern auch die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Region nachhaltig stärken. Außerdem projiziert EPS DC-Schnelllader für E-Trucks. Die Ladeinfrastruktur ermöglicht es, unabhängig von schwankenden Spritpreisen und CO₂-Abgaben zu agieren und so die Betriebskosten nachhaltig zu senken.

EPS steht für einen ganzheitlichen Ansatz, der sich in drei zentralen Prinzipien widerspiegelt: Erstens werden innovative Technologien wie Floating-PV, Batteriespeicher oder Schnelllader genutzt, um die Energiewende voranzubringen. Zweitens bleibt die Wertschöpfung durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Unternehmen in der Region und schafft nachhaltige Arbeitsplätze. Drittens entwickelt EPS maßgeschneiderte Energiesysteme, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch überzeugen und Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität begleiten.

■ www.energyproject.solutions



VIDEO
SCHULUNG

Pumpen und Umwelttechnik

Live erleben: IFAT + Steinexpo + Galabau + Nordbau 2026

Vom Marktführer im Baugewerbe
500 Modelle bis 30.000 l/min oder 216 m Höhe

Sofort ab Lager!



24/7 Dauerbetrieb. Kraftvoll.
Trockenlaufsicher. Effizient.
Wartungen selbst erledigen.



TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER
Jetzt informieren: vertrieb@tsurumi.eu

NEUES MIRO-AO-MITGLIED

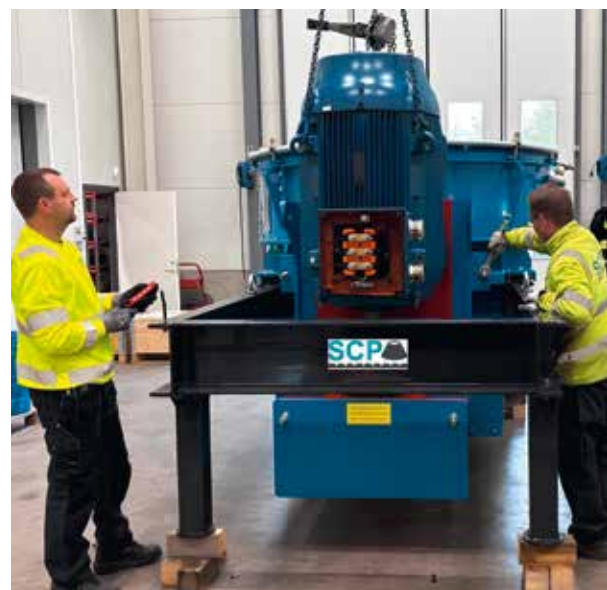
Bewährte nordische Kompetenz expandiert nach Deutschland

Seit der Gründung 2010 hat sich SCP zu einem der führenden Lieferanten von Verschleiß- und Ersatzteilen für Brechanlagen in ganz Skandinavien entwickelt. Im Frühjahr 2025 folgte der deutsche und österreichische Markteintritt. Das Portfolio, die Qualität und der technische Support kommen gut an. Nun ist SCP auch MIRO-ao-Mitglied. Zur weiteren Präsenzstärkung richten die Skandinavier ein deutschsprachiges Backoffice in Schweden ein und stellen auf der Steinexpo 2026 (2.-5. September 2026, Nieder-Ofleiden) aus.

Seit Beginn liefert SCP nicht nur Komponenten, sondern versteht sich als Partner, der in Kooperation mit den Betreibern die Brechleistung optimiert und die Kosten senkt. Schulungen helfen Kunden dabei, das Beste aus ihrer Brechanlage herauszuholen. SCP steht für fundiertes Maschinenwissen und

kontinuierliche Produktentwicklung. Zu den Innovationen gehören Lösungen für die Vertikalprallbrecher-Zerkleinerung (VSI), darunter optimierte VSI-Rotoren und VSI-Umrüstungen. Im Bereich der Verschleißteile hat SCP die Entwicklung von Brechwerkzeugen aus Manganstahlguss vorangetrieben, die mit TIC-Einsätzen verstärkt sind. Das „Scanlock“-System für Kegelbrecher wiederum ermöglicht eine sicherere, schnellere und zuverlässigere Montage und Befestigung von Brechkegeln. Die SCP-Vergussmasse „Scanbond“ rundet das Angebot mit Fokus auf weniger Risiko und eine bessere Arbeitsumgebung ab.

Seit dem Markteintritt im Frühjahr 2025 hat SCP nun sein gesamtes Leistungsportfolio in Deutschland eingeführt. Aus der Zusammenarbeit und praxisnahen Unterstützung im ersten Jahr ergibt sich eine klare Perspektive:



STEINEXPO-EXPONAT: Der Motor einer VSI-Maschine wird auf das Chassis montiert. Foto: SCP

SCP freut sich darauf, gemeinsam mit seinen Kunden künftig effiziente und wirtschaftlich erfolgreiche Lösungen umzusetzen.

■ scandicrusher.de

Genug geärgert?

Eines Tages wirst du aufwachen
und feststellen, dass deine bisherige Lösung
einfach nicht gut genug ist.

Dann sprich mit uns.

+49 721 96242-0
contact@ludwigkrieger.com

**Ludwig
Krieger**

No limits. Since 1879.

ludwigkrieger.com



Kompetenz vor Technologie

Wenn tiefes Bergbau-Prozesswissen auf digitale Expertise trifft, kann das betriebliche Prozesse merklich optimieren. Es geschieht, wenn entsprechende digitale Hebel identifiziert und so ausgewählt werden, dass sie organisatorisch tragfähig und im Betrieb verankert werden können.

Kompetenz vor Technologie: Rollen im KI-gestützten Abbaubetrieb



DIGITALE HEBEL können betriebliche Prozesse ganzheitlich optimieren – die passenden Experten vorausgesetzt. Fotos: Digital Mine

Stefan Ebert von der Digital Mine GmbH versteht sich als leidenschaftlicher Digitalexperte mit der Lizenz zum Beraten. Weil die Künstliche Intelligenz (KI) in der Arbeitswelt angekommen ist, befähigen Ebert und Kollegschaft bergbauliche Unternehmen, das volle Potenzial ihrer Daten zu nutzen. Das verändert Abläufe und Verantwortlichkeiten. Während der Bagger, die Sprengung oder das Brechen und Klassieren physische Realitäten sind, die kein Algorithmus ersetzt, verändert sich die Steuerungsebene: Planung, Überwachung und Optimierung werden intelligenter, datengetriebener und transparenter.

Diese Evolution vollzieht sich in zwei Modi. Der erste ist die direkte Entscheidungsunterstützung im Betriebsablauf – KI als zusätzliche Informationsschicht dort, wo heute Erfahrung und Bauchgefühl dominieren. Konkrete Anwendungsfelder sind die Optimierung von Bohr- und Sprengparametern, die Reduktion von Verschleiß in Brech- und Siebanlagen, Energieeffizienz in Aufbereitung und Transport, Qualitätsprognosen für Korngrößen und Betonrezepturen sowie Predictive Maintenance für mobile Ge-

räte. Der zweite Modus ist der KI-Agent. So heißen Systeme, die auf Basis definierter Grenzen bestimmte Aufgaben selbstständig vorbereiten oder ausführen. Gerade für administrative Lasten, die den Betrieb binden, bietet sich Potenzial: die Erstellung von ESG-Berichten, die Vorbereitung von Behördenunterlagen oder die Auswertung von Biodiversitätsuntersuchungen.

Zwischen technischer Machbarkeit und betrieblichem Nutzen liegt eine oft unterschätzte Lücke. Wenn KI antwortet, kann es sich um eine belastbare Auswertung auf Basis vollständiger Betriebsdaten handeln oder um einen Vorschlag, der plausibel klingt, aber auf unvollständigen Annahmen beruht. Es zählen also innerbetriebliche Kompetenz und ein gesundes Urteilsvermögen. Kein KI-System konfiguriert sich von selbst, die KI muss mit allen relevanten Einflussgrößen gefüttert werden. Das ist ein kontinuierlicher Prozess.

Es braucht technisch versierte Prozessverantwortliche mit Verständnis dafür, was ein Modell braucht, wo seine Grenzen liegen und was ein Ergebnis wirklich bedeutet. Diese Kompetenz-

verschiebung unterteilt sich in vier Rollenprofile: Orchestrator, Systemarchitekt, Übersetzer und Bediener. Als Orchestrator entscheidet bspw. der Betriebsleiter den Einsatz von KI im operativen Betrieb. Der Steuermann digitaler Entscheidungssysteme navigiert zwischen betrieblicher Realität und algorithmischer Logik. Der Systemarchitekt vereint technisches Know-how mit Systemverständnis im operativen Kontext. Er schafft die technische Grundlage für den KI-Einsatz unter realen Produktionsbedingungen: die Daten-Zusammenführung heterogener Maschinenparks mehrerer Hersteller, das Handling schwankender Datenqualitäten aus Sensorik und Steuerungen. Die dritte Rolle ist vielleicht die anspruchsvollste: der Übersetzer. Er klärt, welche KI-Systeme sinnvoll in den Betrieb integriert werden. Die Bediener mobiler Geräte wiederum bewerten Echtzeitempfehlungen zu Fahrweise, Verschleiß oder Produktivität. Sie führen keine Menschen, sondern digitale Assistenten und tragen die Verantwortung, deren Ergebnisse kritisch einzuordnen.

■ www.digital-mine.com



LEIDENSCHAFTLICHER DIGITALEXPORTE
mit der Lizenz zum Beraten: Stefan Ebert.



HOCHLEISTUNGS-PRALLBRECHANLAGE für effizienten Materialfluss: die Dynarox I-120 von Hazemag. Foto: Hazemag

Die neue Dimension mobiler Prallbrechtechnologie

Diese mobile Prallmühle packt da an, wo Leistung, Effizienz und Zuverlässigkeit gefragt sind. Dafür hat die robuste Maschine moderne Aufbereitungstechnologie an Bord.

Als weltweit etablierter Spezialist für Prallbrechanlagen hat der Hersteller Hazemag seine jahrzehntelange Erfahrung konsequent in die Entwicklung dieser Maschine eingebracht. In Kombination mit den aktuellen Anforderungen des Marktes entstand eine Anlage, die Produktivität, Bedienkomfort und Wartungsfreundlichkeit sehr gut miteinander verbindet. Im Zentrum der Dynarox I-120 steht die großzügig dimensionierte Brechkammer mit einer Einlauföffnung von 1220 x 915 mm sowie einem leistungsstarken 1200-mm-Prallbrecher. Für die notwendige Betriebssicherheit sorgt das bewährte hydraulische Überlastsystem von Hazemag. Gelangen unbrechbare Fremdkörper in den Brechraum, weicht das Prallwerk automatisch aus und lässt das Material passieren – zuverlässig, schnell und ohne Schäden an der Anlage.

Der Materialfluss ist von Anfang an durchdacht: Das Aufgabematerial wird zunächst in den robust ausgelegten Aufgabetrichter eingebracht. Eine aktive Vorabsiebung sorgt dafür, dass das Material entzerrt und gleichmäßig in den Brecher geführt wird. Bereits an dieser Stelle können über das integrierte Seitenband erste Feianteile ausgeschleust werden – für eine gute Prozessleistung und reduzierte Belastung der Brechkammer.

Der Weg zu hoher Produktqualität

Nach dem Brechvorgang übernimmt eine Brecherabzugsrinne den zuverlässigen Weitertransport des Materials zum Haldenband. Dabei setzt Hazemag konsequent auf das bewährte Prinzip der sich öffnenden Systemweiten. Dieses sorgt für einen gleichmäßigen und störungsfreien Materialfluss durch die gesamte Anlage. Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie effektiv: Die engste Stelle befindet sich an der Aufgaberinne. Von dort aus vergrößern sich die Querschnitte kontinuierlich. Ein leistungsstarker Magnetabscheider, optional auch als Elektromagnet verfügbar, entfernt zuverlässig metallische Fremdstoffe aus dem Materialstrom. Dank der funkgesteuerten Höhenverstellung lässt sich der Magnet schnell und präzise an unterschiedliche Einsatzbedingungen anpassen. Das servicefreundliche Konzept umfasst zahlreiche wertvolle Details wie eine zentrale Medienablassstation, den komfortablen Motorwartungsstand sowie einen sicheren Zugang zur Rinne von oben. Das spart Zeit, reduziert Stillstandskosten und erhöht die Betriebssicherheit. Damit steht die Dynarox I-120 für hohe Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und durchdachte Technik im mobilen Brechbetrieb.

■ www.hazemag.com

■ www.christophel.com

„Das kommt gut an“

Nachhaltigkeit ist zum wichtigen Bestandteil im Tagesgeschäft von Gewinnungsbetrieben geworden. Dabei zählen öffentliche Präsenz und regionale Verwurzelung zu den Erfolgsfaktoren. Wie das in der Praxis funktioniert, zeigt ein Beispiel aus Niedersachsen.



DIE SCHIERE GRÖSSE des WRM-Reese-Stammwerkes in Rinteln-Möllenbeck ist erst aus der Luft betrachtet zu ermessen. Drohnenaufnahme: WRM-Reese

Der Blick von der Abbruchkante des Kieswerks in Rinteln-Möllenbeck, dem Ursprung der heutigen Unternehmensgruppe WRM-Reese, schweift über 120 ha Gewinnungsfläche. Vor uns offenbaren sich 90 m Abbaumächtigkeit, was den Cat-Radlader 988 XE samt 8-m³-Schaufel weit unten fast spielzeughaft wirken lässt. Eine seilbaggergeführte „Igelwalze“ sorgt dafür, dass der Bö-

schungswinkel nicht über 50° liegt, so dass ein sicherer Abbau des Rohkieses gewährleistet ist. Zwei von vier Aufgabebunkern sind gerade in Betrieb, der Rohstoff gelangt per Unterflursteigband über die 70.000-t-Vorhalde zur Aufbereitungsanlage, die im Zwei-Schicht-Betrieb läuft. Bis zu 1,2 Mio. t Jahresproduktion fährt WRM-Reese dort, an einem von insgesamt 14 Standorten.

„An dieser Stelle sind noch Rohstoffe für weitere 20 Jahre vorrätig“, sagt Werksgruppenleiter Lars Fischer. Der gesamte Vertrieb geschieht trimodal, also mit hauseigener 50-Lkw-Flotte, per Schiff oder Bahn im Standort-Umkreis von 180 km. In Sachen CO₂-Einsparung sind seit Mitte April 2026 zwei vollelektrische Cat-Radlader im Einsatz.



BÖSCHUNGSWINKEL-POLIZEI: Ein Seilbagger samt Igelwalze sorgt für den maximalen 50°-Winkel im Sinne sicherer Rohkiesgewinnung. Fotos, sofern nicht anders angegeben: tne

Akzeptanz als Ergebnis harter Arbeit

Der WRM-Reese-Hauptsitz (WRM: Wilhelm Reese Möllenbeck) samt Verwaltung nahe des Kieswerks, mit dem 1948 alles begann, liegt mitten im Ort und ist dort fest verwurzelt. 40 der 200 Mitarbeiter sind in der Verwaltung tätig, darunter Geschäftsführer Philipp Reese. „Unser Gebiet umfasst das größte Kies- und Sandvorkommen Norddeutschlands. An der Weser aufgebaut, genießen wir als Rohstofffachleute hier vor Ort volle Akzeptanz, auch wenn es an Herausforderungen nicht mangelt“, sagt Reese – wohlwissend, dass vor allem schnellere Genehmigungen bundesweit eine erhebliche Hürde auf dem Weg der

verlässlich-regionalen Rohstoffversorgung darstellen. Zusammen mit Jörg-Peter Kölling leitet Reese das Unternehmen. Köllings Tochter Luzi Kölling ist als Nachwuchsführungskraft und Personalverantwortliche tätig, und auch Reeses vier Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter zeigen bereits Interesse an der Materie.

Die in vierter Generation eigentümergeführte Firma setzt auf kurze Wege, klare Kommunikation und hochwertige Endprodukte. Kurze Wege meint schnelle Entscheidungswege im Sinne eines nachhaltigen Handelns. Die Bandbreite kommunikativer Mittel reicht vom „Mitnehmen“ der Bevölkerung vor Ort bis zum „Artenreich“-Magazin voller Storys über Natur aus zweiter Hand. WRM-Produkte sind qualitativ hochwertig aufbereitete Kiese und Sande für verschiedene Anwendungsbereiche fernab vom Verfüllgeschäft.

Damit es diese auch weiterhin gibt, sind Genehmigungen und ein enger Austausch mit der Politik unabdingbar. „Deswegen haben wir auf freiwilliger Basis eine Naturschutz-Abteilung ge-



90 M ABBAUMÄCHTIGKEIT lassen den Cat-Radlader 988 XE samt 8-m³-Schaufel fast spielzeughaft wirken.

gründet: auf freiwilliger Basis, zur Gutachterstellung wie zur ökologischen Baubegleitung“, sagt Philipp Reese. Seit April 2020 betreibt die WRM-Tochtergesellschaft Patrovit ökologische Betriebsbegleitung, auch als externer Dienstleister und „Drittanbieter“ für Kieswerke. So habe man sich laut Reese ein „Standing“ bei Behörden und Ämtern erarbeitet:

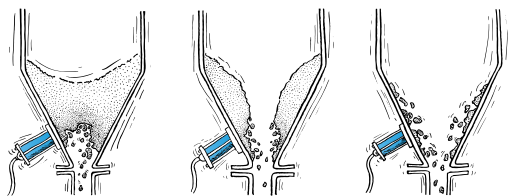
„Unser deutlicher Mitgestaltungswille verdeutlicht, dass wir wirklich etwas bewirken wollen. Das kommt gut an.“

Gutes tun und darüber sprechen

Patrovit-Geschäftsführer Christian Höppner ist Diplom-Biologe und als solcher für allgemeine biologische Kartie-

singold

Pneumatische Klopfer



- ✓ beseitigen zuverlässig Produktreste, Anbackungen sowie Brückenbildungen in Behältern und Silos
- ✓ erhältlich in verschiedenen Größen
- ✓ auch für sehr große Behälter geeignet
- ✓ Silowandstärke von 2 mm bis 25 mm!

singold gerätetechnik gmbh
86830 Schwabmünchen · Germany

+49 8232 503860
info@singold-tech.de
www.singold.tech



FLEXCO
elevate
BELT CONVEYOR INTELLIGENCE



**FLEXCO ELEVATE®
BELT RIP PREVENTION**

**ERKENNT AUSFÄLLE.
BEVOR SIE ENTSTEHEN!**

- ✓ Rissvermeidung
- ✓ Anomalieerkennung
- ✓ Getriebeüberwachung
- ✓ Massenstromberechnung
- ✓ Elektrische Netzanalyse
- ✓ Abstreiferüberwachung



www.flexco.com

Flexco Europe GmbH
+49 7428 9406-0
europe@flexco.com

FLEXCO



WUNDERBAR WANDERBAR: Der vor 25 Jahren eingeweihte Findlingsgarten kombiniert lokales Engagement mit touristischem Mehrwert geschickt miteinander.

rungsarbeiten ebenso zuständig wie auch für Monitoring, das Umsetzen von Ausgleichsmaßnahmen sowie die Projektentwicklung für Ökokonten oder Kompensationsflächen. Unweit des Kieswerks Pampel entstand ein einzigartiges Projekt namens Artenschutz-

haus – ein ehemaliges, von Reese erworbenes Wohnhaus, dessen „Lost-place“-Charme leider Vandalen und Brandstifter anlockte, bevor es das Reese-Team entkernte und neu einrichtete. Nutzbare Baumaterialien (Dachpfannen, Kalksandsteine) wurden recycelt und zu Ver-

steckmöglichkeiten umfunktioniert. Dass zu den neuen Hausbewohnern u. a. Fledermäuse, Eulen, Höhlenbrüter oder Amphibien zählen, weiß dank WDR-Bericht eine breite Öffentlichkeit.

Auch am WRM-Stammwerk in Rinteln-Möllenbeck befindet sich ein Ort, der Menschen von nah und fern anlockt: der Möllenbecker Findlingsgarten. Der am 24. Mai 2001 eingeweihte Ort zeigt ausgesuchte Findlinge, die dort im Laufe der Gewinnungszeit von Sand und Kies zutage gefördert wurden. Bei den Exponaten handelt es sich um Gesteine skandinavischer Herkunft, die einst von nordischen Eiszeitgletschern in unsere Gefilde getragen wurden. Die Beliebtheit des Findlingsgartens unterstreicht eine hölzerne Sitzbank, gesponsert vom Heimatverein Möllenbeck Hessendorf.

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Die Mitarbeiter und Fachleute für mineralische Rohstoffe bei WRM-Reese wissen ihre krisensicheren Tätigkeiten zu schätzen – und tragen dieses Bild auch nach außen. „Natürlich ist es unser größtes Interesse, alle Mitarbeiter und Auszubildenden zu halten und weiter zu beschäftigen“, sagt Philipp Reese. Im Ort Möllenbeck, aber auch an anderen Standorten, führt die Bekanntheit immer wieder zu (initiativen) Bewerbungen. „Darüber erzielen wir gute Zuwächse, die aber nicht selbstverständlich sind“, sagt Reese. Momentan befinden sich zwei Auszubildende auf dem Weg zum Berufskraftfahrer, hinzu kommen ein zukünftiger Baumaschinenführer sowie ein dualer Student. Generell bildet WRM-Reese auch Industrie- und Bürokaufleute aus. Gerade duale Studiengänge, ob gewerblicher oder kaufmännischer

TROG- UND ROHRSCHECKEN-FÖRDERER IN VIELEN VARIATIONEN
WIR HALTEN IHRE SCHÜTTGÜTER IN BEWEGUNG

PADDEL / PALETTEN / MITTELAGER / DIV.

SCHNECKENFLÜGEL, -GEWINDE / BANDSCHNECKEN

PAUL HEDFELD GMBH
www.hedfeld.com
hedfeld@hedfeld.com

Das Original seit 1931.

Baukastensysteme
Komplettförderer
Sonder- und Anlagenbau
Zubehör und
Ersatzteilservice

BERTRAM®
Förderanlagen | conveyor-systems
bertram-gruppe.de

Natur, seien derzeit beliebt, so Reese, vor allem mit Hinblick auf die Kombination von Theorie und Praxis. Reese dazu: „Das ist eine Win-win-Situation. Die angehenden Fachleute haben bei uns einen Fuß in der Tür, und wir profitieren von motivierten, jungen Menschen.“

Zurück zur Abbruchkante des Kieswerks in Rinteln-Möllnbeck: Dort spricht Philipp Reese auch über die Herausforderung ausbleibender Genehmigungen und viel zu langer Verfahren. „Teilweise warten wir da monatelang auf eine einzige Antwort“, sagt er. Sein Wunsch: „Pragmatische Lösungen finden im Sinne der gesicherten regionalen Rohstoffversorgung und ein größeres Verständnis auf Behördenseite. Das müssen wir schaffen – und werden es auch.“ Für diese und andere Themen ist WRM-Reese in permanentem Austausch mit dem zuständigen MIRO-Landesverband vero.

(tne)

- www.wrm-reese.de
- www.patrovit.de
- www.vero-baustoffe.de



MIT EIGENEN LKW liefert WRM-Reese den aufbereiteten Rohstoff aus.



STARKES TEAM mit (v. l.) Heinz-Jürgen Requardt (Rohstoffsicherung und Projektentwicklung), Nachwuchsführungskraft und Personalverantwortliche Luzi Kölling und Werksgruppenleiter Lars Fischer. Insgesamt beschäftigt WRM-Reese rund 200 Mitarbeitende.

Metso GfA Series™ screens

Modulares Siebsystem für ein breites Anwendungsspektrum.

Die Siebsysteme der GfA-Serie sind in Europa bekannt und ein wichtiger Bestandteil des Metso-Portfolios. Wir bieten Ihnen direkten Austausch, 1:1-Lösungen oder die Aufrüstung Ihres bestehenden Siebs.

Kontaktieren Sie uns unter metso.com/contact/

metso.com



MEHR ERFAHREN



metso.com

Alleinarbeit wird ein immer größeres Thema – Regelungen beachten!

Angeichts dieser Tendenz rät der MIRO-Ausschuss für Arbeitssicherheit den Verbandsmitgliedern dazu, sich mit der Thematik intensiv zu beschäftigen. Denn: Die sichere Gestaltung von Arbeitsplätzen ist eine zentrale Aufgabe der im Unternehmen verantwortlich handelnden Personen.

Die „dünner“ werdende Personaldecke und die in der Gesteinsindustrie oftmals weit auseinanderliegenden Arbeitsplätze rücken die Organisation von Alleinarbeit zunehmend in den Fokus, da entsprechende Tätigkeiten häufig vorkommen und gleichzeitig mit besonderen Risiken verbunden sind.

Unter Alleinarbeit versteht man Tätigkeiten, die „von einer einzelnen Person außerhalb von Ruf- und Sichtweite zu anderen Beschäftigten“ ausgeführt werden. Grundsätzlich sind solche Arbeiten zulässig, sofern explizit keine staatlichen oder BG-lichen Vorschriften die Alleinarbeit untersagen (z. B. Alleinarbeit in Silos, Sprengarbeiten, manuelle Arbeiten von Hand vor Abraum- und Abbauwänden etc.). Unabhängig davon ist die/der Unternehmer/in verpflichtet, sicherzustellen, dass im Notfall unverzüglich Erste Hilfe geleistet werden kann. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, über die allgemeinen Schutzmaßnahmen hinaus geeignete Maßnahmen festzulegen. Hier kommen insbesondere Notruf- und Überwachungsmöglichkeiten (für allein arbeitende Personen) in Betracht. Diese können sowohl technischer als auch organisatorischer Natur sein und müssen sich an den konkreten Gefährdungen des jeweiligen Arbeitsplatzes orientieren.

Maßnahmen und Beurteilung

Technische Maßnahmen umfassen etwa den Einsatz von Personen-Notsignal-Anlagen (PNA), die im Notfall einen Alarm auslösen und damit eine schnelle Einleitung von Hilfsmaßnahmen ermöglichen. Ergänzend oder alternativ kommen organisatorische Lösungen zum Einsatz, etwa in Form abgestimmter Telefon- oder Funkmeldesysteme, regelmäßiger Kontrollgänge oder auch durch eine dauerhafte Kameraüberwachung.

Die Grundlage für alle Maßnahmen bildet die Gefährdungsbeurteilung, die im Unternehmen vorliegen muss und nach dem Arbeitsschutzgesetz für alle Arbeitsplätze verpflichtend ist.

Einordnung Gefährdungsstufe

Um die mit der Alleinarbeit verbundenen Risiken systematisch zu erfassen und zu bewerten, erfolgt zunächst die Einordnung in eine Gefährdungsstufe. Diese wird anhand einer Gefährdungsziffer (GZ) abgebildet, die Werte von 1 bis 10 annehmen kann und in drei Stufen unterteilt ist: geringe, erhöhte und kritische Gefährdung. Für die Einordnung ist zum einen die Schwere der Verletzungen bzw. die gesundheitlichen Beeinträchtigungen und zum anderen die Handlungsfähigkeit der Person nach einem möglichen schädigenden Ereignis zu berücksichtigen.

Wahrscheinlichkeitsrechnung

Ergänzend zur Gefährdungsstufe muss die Wahrscheinlichkeit eines Notfalls bewertet werden. Diese sogenannte „Notfallwahrscheinlichkeit“ wird ebenfalls über eine Kennzahl (NW) beschrieben, die Werte von 1 bis 10 umfasst und auch in drei Stufen unterteilt ist: geringe, mäßige und hohe Wahrscheinlichkeit.

Neben der Gefährdungsstufe und der Notfallwahrscheinlichkeit ist schließlich die Zeitspanne entscheidend, die zwischen dem Auslösen eines Alarms und dem Beginn der Einleitung von Hilfsmaßnahmen vergeht. Diese Einflussgröße wird über die Bewertungsziffer EV abgebildet. Bei einer kurzen Zeitspanne von weniger als fünf Minuten wird der Wert 0 angesetzt, bei einer mittleren Zeitspanne zwischen fünf und zehn Minuten der Wert 1 und bei einer langen Zeitspanne von zehn bis fünfzehn Minuten wird der Wert 2 angesetzt.

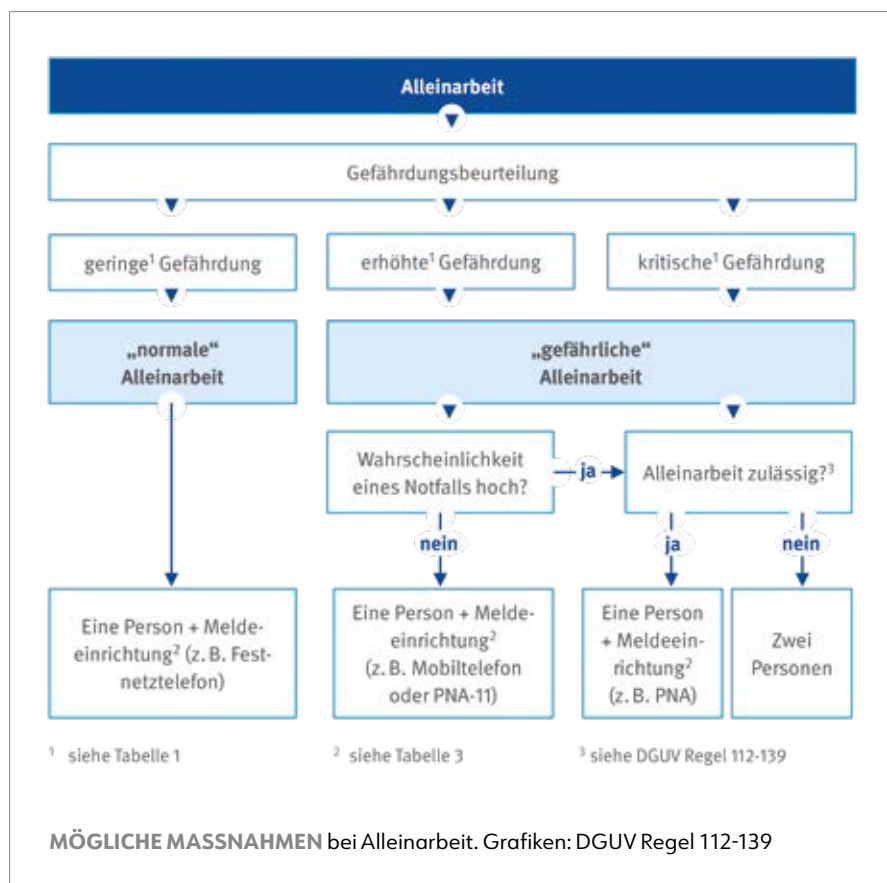
Aus der Verknüpfung dieser drei Faktoren ergibt sich das Risiko (R), das nach der Formel $R = (GZ + EV) \times NW$ berechnet wird. Der mögliche Wertebereich reicht dabei von 1 bis maximal 120. Der berechnete Wert dient als Entscheidungsgrundlage für die Bewertung, ob eine Tätigkeit in Alleinarbeit durchgeführt werden darf oder nicht. Als akzeptabel

gilt ein Risiko, wenn der Wert R den Grenzwert von 30 nicht überschreitet. Wird dieser Wert überschritten, liegt ein nicht akzeptables Risiko vor, sodass zusätzliche technische und/oder organisatorische Maßnahmen erforderlich sind, um das Risiko zu reduzieren. Ist eine ausreichende Risikominderung nicht möglich und verbleibt der Wert über 30, darf die Tätigkeit nicht in Alleinarbeit ausgeführt werden.

Von der Theorie in die Praxis

In der betrieblichen Praxis zeigt sich, dass die Bewertung von Alleinarbeitsplätzen eine hohe Sorgfalt erfordert. Insbesondere bei mehreren gleichzeitig wirkenden Gefährdungsfaktoren ist davon auszugehen, dass die Wahrscheinlichkeit eines Notfalls höher einzustufen ist, was sich unmittelbar auf die Risikokennzahl auswirkt. Auch die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes spielt eine wesentliche Rolle. Ist eine zeitnahe Einleitung von Hilfsmaßnahmen nicht sichergestellt, stößt selbst der Einsatz technischer Systeme an seine Grenzen. Beträgt die Zeit bis zum Beginn von Hilfsmaßnahmen mehr als 15 Minuten, ist die Effektivität der Rettungskette nicht gewährleistet. In solchen Fällen sind PNAs nicht zulässig und es ist eine alternative, organisatorische Lösung erforderlich. Ansonsten ist die Alleinarbeit nicht erlaubt. Darüber hinaus ist festgelegt, dass bei einer kritischen Gefährdung in Verbindung mit einer hohen Notfallwahrscheinlichkeit Alleinarbeit ebenfalls unzulässig ist.

Bereits aus der Einordnung in die Gefährdungsstufen ergeben sich zudem konkrete Anforderungen an die Überwachung von Alleinarbeitsplätzen. Bei einer geringen Gefährdung ist eine Überwachung von Alleinarbeitsplätzen grundsätzlich nicht erforderlich. Bei einer erhöhten Gefährdung ist eine Überwachung des Alleinarbeitsplatzes beispielsweise durch Kontrollgänge oder Kontrollanrufe erforderlich, wenn



die Notfallwahrscheinlichkeit nicht höher als mäßig einzustufen ist. Bei einer kritischen Gefährdung ist eine ständige Überwachung erforderlich. Diese erfolgt durch eine zweite Person, eine Personen-Notsignal-Anlage oder eine Video-Einrichtung im Dauerbetrieb. Ist die Wahrscheinlichkeit eines Notfalls als hoch einzustufen, wird eine ständige Überwachung erforderlich, wie sie bei kritischen Gefährdungen vorgeschrieben ist.

Wir lassen Bilder sprechen

Die Kombination der folgenden Abbildungen aus der DGUV Information 212-139 gibt einen guten Überblick über die Auswahlmöglichkeiten von Überwachungseinrichtungen in Verbindung mit den jeweiligen Gefährdungsstufen.

Pauschale Lösungen für die Gestaltung sicherer Alleinarbeitsplätze können nicht angeboten werden. Zu unterschiedlich sind die betrieblichen Gegebenheiten, Arbeitsverfahren und Umgebungsbedingungen innerhalb der Branche. Deshalb ist eine fundierte und



Creating Customized Progress

Standort Deutschland:
Weseler Straße 48/50e
45478 Mülheim an der Ruhr
Telefon: +49 208 65634840

Standort Niederlande:
Ratelaarweg 13-15
3053 JP Rotterdam
Telefon: +31 10 5112544

www.bd-process.com

Wir entwickeln und liefern Komponenten und Anlagen zur Aufbereitung von **SAND · KIES · BAUSCHUTT · HAFENSCHLAMM KONTAMINIERTEN BÖDEN · WASCHWASSER IN ZUCKERFABRIKEN** und sind Ihr Spezialist rund um das Thema **VERSCHLEISSSCHUTZ**.

Linatex®
Distributor



Auswahlmöglichkeiten von Meldeeinrichtungen

Tabelle 3 Auswahlmöglichkeiten von Meldeeinrichtungen

Meldeeinrichtungen	Gefährdungsstufen		
	gering	erhöht	kritisch
leitungsgebundenes Telefon	X		
stationäre Rufanlage	X		
schnurloses Telefon	X	X	
Mobiltelefon	X	X	
Sprechfunkgerät	X	X	
zeitgesteuerte Kontrollanrufe**	X	X	
Totmannschaltung	X	X	
ständige Kameraüberwachung**	X	X	X*
Personen-Notsignal-Anlage – PNA-11	X	X	X*
Personen-Notsignal-Anlage (gemäß DGUV Regel 112-139)	X	X	X

AUSWAHLMÖGLICHKEITEN von Meldeeinrichtungen.

nachvollziehbare Gefährdungsbeurteilung, die regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst wird, entscheidend. Ebenso wichtig ist die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen sowie die Unterweisung der Beschäftigten, um im Ernstfall richtig reagieren zu können. Alleinarbeit wird auch künftig ein fester Bestandteil betrieblicher Abläufe in der Gesteinsindustrie bleiben. Umso wichtiger ist es, die damit verbundenen Risiken realistisch einzuschätzen und geeignete Schutz-

maßnahmen zu etablieren. Nur durch ein abgestimmtes Zusammenspiel aus technischer Ausstattung, organisatorischen Regelungen und einer wirksamen Gefährdungsbeurteilung kann ein hohes Maß an Arbeitssicherheit gewährleistet werden.

Quellen: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) 2012: Einsatz von Personen-Notsignal-Anlagen (DGUV Regel 112-139), Ausgabe Januar 2012, Berlin. [Online] Verfügbar unter: <https://publikationen.dguv.de/>

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) 2013: Grundsätze der Prävention (DGUV Vorschrift 1), Ausgabe November 2013, Berlin. [Online] Verfügbar unter: <https://publikationen.dguv.de/>
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) 2016: Notrufmöglichkeiten für allein arbeitende Personen (DGUV Information 212-139), Ausgabe September 2016, Berlin. [Online] Verfügbar unter: <https://publikationen.dguv.de/>

■ www.bv-miro.org



SEINE JÜNGSTE SITZUNG führte den MIRO-Arbeitssicherheits-Ausschuss nach Niederwörresbach zum Verbandsmitgliedsbetrieb F. L. Juchem & Söhne GmbH & Co. KG. Foto: MIRO

Treffpunkt für angehende Ingenieure

Auch nach über 250 Jahren ist die Fachschule für Wirtschaft und Technik (FWT), die Bergschule in Clausthal, immer noch ein fester Anlaufpunkt für Aus- und Weiterbildungswillige. Die nächste zweijährige Weiterbildung zum Techniker in Vollzeit startet am 10. August 2026. GP sprach mit einem Absolventen.

Paul Schaller hat sein erweitertes Wissensspektrum in den Bereichen Berg-, Bohr-, Elektro-, Maschinen- und Verfahrenstechnik dem Clausthaler Fachschulangebot zu verdanken. Die nach DQR 7 anerkannte, also Aufstiegs-BAföG-förderfähige „Oberklasse mit Betriebsführerlehrgang“ führt berufserfahrene Techniker bzw. solche mit äquivalentem DQR-6-Abschluss innerhalb zweier Semester in Vollzeit zur Berufsbezeichnung „Ingenieur“ sowie den Zusatz

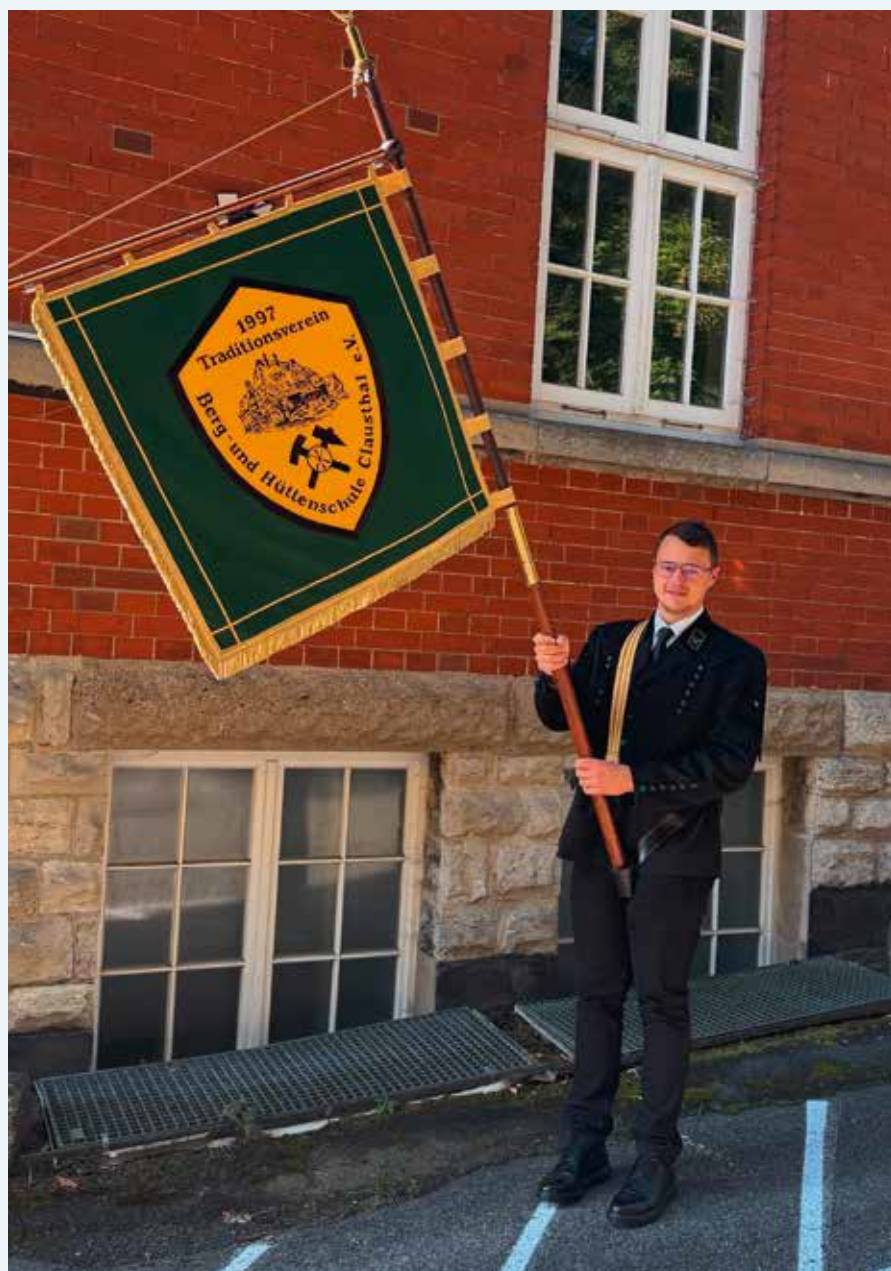
„Master Professional“. Voraussetzung sind mindestens zwei Jahre Führungskraft-Erfahrung.

Paul Schaller besucht gegenwärtig die Oberklasse, ist also „Oberklässler“ und kommt von der Remex Kamsdorf GmbH – ein Steinbruchunternehmen aus Unterwellenborn, das aus Kalkstein, Tonschiefer und Grauwacke hochwertige Baustoffe für die Bauindustrie produziert. Im Rahmen der Rekultivierung des Tagebaus werden unbelastete Böden zur Entsor-

gung angenommen und eingelagert. Diese anspruchsvollen Aufgaben erfordern qualifizierte Mitarbeiter.

Schaller absolvierte nach seiner Ausbildung zum Aufbereitungsmechaniker/Naturstein eine Weiterbildung zum Industriemeister/Metall. Die duale Weiterbildung umfasste in 13 Monaten die berufsbegleitende Basisqualifikation und sechs Monate fachspezifische Vollausbildung. Gegenwärtig ist er Betriebsleiter. Für Weiterbildungen kam er erstmals 2022 in die FWT Clausthal, wo er den „Sonderlehrgang für betriebliche Aufsichtskräfte“ besuchte. Das Angebot der Oberklasse wiederum beantwortete seine Wissbegierde über Technik, Organisation und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in einem überschaubaren Zeitraum.

So vertiefte er seine Kenntnisse in Grundlagenfächern wie Mathematik, Technischer Mechanik oder Chemie/Werkstoffkunde und erlernte Neues aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Controlling, Arbeitssicherheit, Information und Kommunikation, Qualitäts- und Umweltmanagement, Business English sowie Personal- und Arbeitswirtschaft. Die Weiterbildung umfasst drei Module, dazwischen liegen einmonatige Praxisphasen in Unternehmen zur praktischen Anwendungen des erworbenen Wissens und Könnens. Den Abschluss bilden drei dreistündige schriftliche Prüfungen und die Erstellung der Ingenieurarbeit, die im Rahmen einer Präsentation zu verteidigen ist. Paul Schallers Thema ist die Ersatzbeschaffung einer betrieblichen Anlage der Remex Kamsdorf GmbH unter technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen. Die Umsetzung ist bereits geplant. Im Juni 2026 erhält die Oberklasse ihre Zeugnisse. „Vor allem die Praxisnähe des Lehrgangs mit Exkursionen und dergleichen gefällt mir gut“, sagt Schaller. Auch er trug dazu bei und führte Mitstudenten in „seinen“ Tagebau. Wer nun neugierig geworden ist, informiert sich auf der FWT-Homepage über den nächsten Kurs, der im August 2026 startet.



SETZT TRADITIONEN FORT: Paul Schaller. Foto: FWT

■ www.fwt-clz.de



BEI DER MEISTERFEIER: Kursteilnehmer, Dozenten, Vertreter der IHK, von den Eckert-Schulen und den beteiligten Verbänden in Regensburg. Fotos: MIRO

Meisterkurs verbindet Fachwissen, Verantwortung und Leidenschaft

Die aktuelle Klasse des Industriemeisterkurses „Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK“ beging in Regensburg ihre Meisterfeier – ein verdientes Highlight nach intensiven Monaten des Lernens und Erkennens.

Als Anton Koldashi am 20. Mai 2026 abends gemeinsam mit den anderen Teilnehmern des Industriemeisterkurses „Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik“ in Regensburg auf die zurückliegenden Prüfungen anstößt, fällt spürbar Anspannung ab. Intensive Monate liegen hinter dem 32-Jährigen aus Kerpen, Monate voller Lernen, neuer Erfahrungen und persönlicher Entwicklung. „Es war immer mein Traum, einmal Meister zu sein“, erzählt der Aufbereitungsmechaniker, der bei den Rheinischen Baustoffwerken am Standort Horchheim arbeitet und dort bereits als Vorarbeiter Verantwortung übernimmt.

Dass er den Schritt in die Weiterbildung wagte, hat auch mit seinem direkten Umfeld zu tun. Sein Betriebsleiter hat den Meisterkurs selbst absolviert und früh Potenzial in dem jungen Mitarbeiter

erkannt. Das Unternehmen unterstützte ihn deshalb auf dem Weg durch den achtmonatigen Vollzeitkurs. Besonders geprägt haben ihn die Inhalte zur Personalentwicklung. „Man lernt nicht nur technische Dinge, sondern auch, wie man mit Menschen arbeitet und Verantwortung übernimmt“, sagt Koldashi. Ebenso wichtig war für ihn der Austausch mit den anderen Teilnehmern und den Dozenten: „Die Gemeinschaft im Kurs war wirklich stark.“ Man will auch nach bestandener Prüfung in Verbindung bleiben.

Fachliche und persönliche Weiterentwicklung

Solche persönlichen Entwicklungsgeschichten zeigen, welchen Stellenwert der Industriemeisterkurs „Aufberei-

tungs- und Verfahrenstechnik IHK“ inzwischen innerhalb der Roh- und Baustoffindustrie hat. Der Lehrgang bietet erfahrenen Fachkräften die Möglichkeit, sich gezielt auf verantwortungsvollere Aufgaben vorzubereiten und sich fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln. MIRO engagiert sich gemeinsam mit den Partnerverbänden Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB), Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller (bbf) und Deutscher Asphaltverband (DAV) seit Jahren dafür, diese branchenspezifische Weiterbildung zu ermöglichen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Unterstützt wird das Angebot von den Eckert-Schulen sowie der IHK Regensburg.

Im Mittelpunkt des Kurses steht die Verbindung von technischem Fachwissen und praktischer Führungskompe-

tenz. Die Teilnehmer beschäftigen sich u. a. mit Produktionsabläufen, Qualitätsanforderungen, Arbeitssicherheit und betrieblicher Organisation. Gleichzeitig geht es darum, Verantwortung im Team zu übernehmen, Abläufe zu koordinieren und Entscheidungen sicher zu treffen. Gerade diese Mischung aus Praxisnähe und persönlicher Weiterentwicklung macht den Lehrgang für viele Teilnehmer besonders wertvoll.

Wie wertvoll diese Kombination aus Praxis und Weiterbildung sein kann, erlebt auch Raphael Rothammer täglich. Der 33-Jährige aus Straubing arbeitet bei der SSR Mineralgestein GmbH im Granitsteinbruch Steinach, wo überwiegend Edelsplite und Schotter produziert werden. Bereits heute ist er dort Leiter der Aufbereitung. Trotzdem war für ihn klar, dass er sich weiterentwickeln möchte. „Ich habe schon länger nach einer passenden Weiterbildung gesucht“, berichtet Rothammer. Auf den Meisterkurs aufmerksam wurde er beim MIRO-Betriebsleiterseminar in Heilbronn. Kurz darauf besuchte ein früherer Meisterjahrgang im Rahmen einer Exkursion seinen Steinbruch. Die positiven Erfahrungen der Teilnehmer überzeugten ihn endgültig.

Anders als Koldashi entschied sich Rothammer für das sogenannte Kombi-Modell. Dabei erfolgt die erste Hälfte des Lehrgangs berufsbegleitend in Teilzeit, wodurch sich die Weiterbildung über einen längeren Zeitraum erstreckt. Für Berufstätige bietet dieses Modell mehr



VERDIENT: Anton Koldashi (l.) und Raphael Rothammer (r.) stoßen auf ihren Meisterkurs an.

Flexibilität, verlangt aber zugleich viel Eigenorganisation und Durchhaltevermögen. „Der Kurs ist anspruchsvoll, aber absolut empfehlenswert“, sagt Rothammer. Besonders spannend fand er die umfassenden Einblicke in die Einsatzgebiete der Produkte und die Bedeutung von Qualität: „Man versteht viel besser, warum unsere Produkte so wichtig sind und worauf es in der Praxis wirklich ankommt.“

Am Ende eint alle Teilnehmer ein gemeinsames Gefühl: Stolz auf das Erreichte und Respekt vor der intensiven Zeit. Die Meisterfeier in Regensburg bot deshalb nicht nur Gelegenheit zum Austausch mit Dozenten, Prüfern und Verbandsvertretern, sondern auch zum gemeinsamen Durchatmen nach den Prüfungen. Gerade dieser persönliche

Zusammenhalt macht den Kurs für viele Teilnehmer zu mehr als einer reinen Weiterbildung.

MIRO sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung der Branche. Gut ausgebildete Fachkräfte und engagierte Nachwuchsführungskräfte sind entscheidend, um den steigenden Anforderungen der Roh- und Baustoffindustrie gerecht zu werden. Deshalb wird der Industriemeisterkurs auch künftig fortgeführt: Bereits im Herbst startet der nächste Lehrgangsjahrgang. Interessierte Fachkräfte aus der Branche haben damit erneut die Möglichkeit, sich gezielt weiterzuentwickeln und den nächsten Schritt auf ihrem beruflichen Weg zu gehen.

■ www.eckert-schulen.de

REFIT – HERSTELLER EGAL

Ihr **Maintenance Partner** seit 150 Jahren

- für Kieswerke
- für die Betonproduktion
- für Wasserbauunternehmen

Unabhängig von Hersteller oder Baujahr.

Motoren, Antriebe, Pumpen, Stahlbau, Elektronik, Wartung und Ersatzteilservice aus einer Hand. Auf Wunsch auch mit moderner Steuerungstechnik oder autonomen Systemen.

industrieservice@huelskens.de



**Jetzt Refit
prüfen!**

Früh übt sich

Das Erfurt Bildungszentrum (EBZ) hat ein nachhaltiges Vorbereitungsmodell für internationale Auszubildende entwickelt, das Unternehmen gezielt entlastet und die Erfolgchancen der Neuzugänge deutlich erhöht. Es beginnt bereits vor der eigentlichen dualen Ausbildung.



BEI DER SACHE: Vorbereitungslehrgang einer internationalen EBZ-Umschulklasse. Fotos: EBZ

Der Fachkräftemangel besonders bei technischen Ausbildungsberufen wie Aufbereitungsmechaniker/in oder Verfahrensmechaniker/in ist enorm, Stellen sind vielerorts nur noch schwer zu besetzen. Gleichzeitig stehen viele Unternehmen vor der Aufgabe, internationale Auszubildende nicht nur fachlich, sondern auch sprachlich und kulturell erfolgreich in den Ausbildungsalltag zu integrieren. Mit einem neuen internationalen Vorbereitungsprogramm entwickelt das EBZ deshalb einen praxisnahen Ansatz, in dessen Mittelpunkt dabei nicht die reine Vermittlung von Bewerbern steht, sondern eine intensive und strukturierte Vorbereitung der zukünftigen Auszubildenden – und das vor dem eigentlichen Azubi-Start.

Strukturierte Vorbereitung statt kurzfristiger Vermittlung

Viele Unternehmen erleben in der Praxis, dass fehlende Sprachkenntnisse, kulturelle Unterschiede oder unzureichende fachliche Grundlagen die Integration internationaler Auszubildender erschweren können. Genau da setzt das EBZ-Projekt an. Der Fokus liegt bei der Gewinnung und Vorbereitung vietnamesischer Auszubildender für technische Ausbildungsberufe innerhalb der Steine- und Erdenindustrie. Der fachliche Schwerpunkt liegt zunächst auf den Berufen Aufbereitungsmechaniker/in und Verfahrensmechaniker/in – zwei Berufsbilder mit hoher Bedeutung für moderne Produktions- und Aufbereitungsprozesse.

Bereits im Herkunftsland beginnt ein strukturierter Auswahlprozess. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber erhalten umfassende Informationen über die jeweiligen Berufsbilder sowie die Anforderungen im betrieblichen Alltag. Neben Motivation und Lernbereitschaft werden dabei auch persönliche Eignung und Entwicklungspotenziale berücksichtigt. Das Ziel des EBZ ist dabei nicht die kurzfristige Vermittlung

möglichst vieler Kandidaten, sondern eine langfristig erfolgreiche Integration geeigneter Nachwuchskräfte in die Ausbildung.

Ein dreimonatiger Aufenthalt qualifiziert nachhaltig

Nach ihrer Einreise absolvieren die Teilnehmenden am Standort Erfurt ein dreimonatiges Orientierungs- und Qualifizierungsprogramm. Dieses kombiniert Sprachförderung, fachtheoretische Inhalte, praktische Übungen sowie sozialpädagogische Betreuung. Ein zentraler Bestandteil ist der berufsbezogene Intensivsprachkurs. Neben allgemeiner Kommunikation stehen besonders technische Fachbegriffe, berufsspezifische Ausdrucksformen und die sprachlichen Anforderungen in Betrieb und Berufsschule im Mittelpunkt.

Parallel dazu erfolgt die fachliche Vorbereitung in den technischen Schulungsräumen des EBZ. In Werkstätten und Laboren lernen die Teilnehmer grundlegende technische Zusammenhänge, Arbeitssicherheit, Maschinen- und Anlagentechnik sowie erste berufstypische Arbeitsabläufe kennen. Innerhalb der Vorbereitungsphase sollen die Teilnehmer erste Praktikumstage in den Partnerunternehmen absolvieren. Dadurch lernen beide Seiten sich und den späteren Ausbildungsalltag frühzeitig kennen und können realistische Erwartungen entwickeln. Durch diese Kombination aus Theorie, Praxis und Sprachförderung entsteht bereits vor Ausbildungsbeginn ein realistisches Verständnis für die Anforderungen des Berufes.

EBZ: ein Standort mit internationaler Erfahrung

Das EBZ gehört zu den etablierten Bildungs- und Prüfungsstandorten für gewerblich-technische Ausbildung in Mitteldeutschland. Es begleitet seit vielen Jahren Unternehmen



FEIERLICHE ZEUGNISÜBERGABE an internationale Teilnehmer in der Aula des EBZ.

verschiedener Industriebranchen in der Aus- und Weiterbildung und begleitet angehende Fachkräfte von der überbetrieblichen Ausbildung über modulare Fachqualifizierungen bis hin zu Bildungsprojekten in aller Welt. Für die Steine- und Erdenindustrie ist das EBZ bereits viele Jahrzehnte ein verlässlicher Partner bei der überbetrieblichen Ausbildung und Weiterbildung. Internationale Projekte in Asien, Lateinamerika und Europa haben gezeigt, dass nachhaltige Fachkräftegewinnung vor allem dann erfolgreich ist, wenn sprachliche, fachliche und soziale Aspekte frühzeitig gemeinsam gedacht werden. Mit dem neuen Projekt für die Steine- und Erdenindustrie erweitert das EBZ diesen Ansatz gezielt auf industrielle Produktions- und Aufbereitungsberufe.

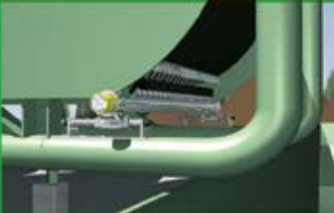
Entlastung und Planungssicherheit für Unternehmen

Gerade für mittelständische Unternehmen bedeutet die Integration internationaler Auszubildender häufig einen hohen zusätzlichen Betreuungsaufwand. Das Projekt wurde bewusst so entwickelt, dass Unternehmen entlastet werden. Die Unternehmen erhalten vorbereitete, betreute und bereits orien-

tierte Auszubildende, die sowohl sprachlich als auch fachlich deutlich besser auf die Anforderungen der dualen Ausbildung eingestellt sind. Gleichzeitig bleibt das EBZ auch nach Ausbildungsbeginn Ansprechpartner für Betriebe und Auszubildende – beispielsweise bei fachlichem Förderbedarf während der Ausbildung. Dadurch entstehen für die Unternehmen mehr Planungssicherheit, geringere Integrationshürden und bessere Voraussetzungen für langfristige Ausbildungserfolge.

Mit seinem ganzheitlichen Ansatz verbindet das Erfurt Bildungszentrum internationale Fachkräftegewinnung, technische Ausbildungskompetenz und praxisnahe Vorbereitung zu einem nachhaltigen Modell für die Zukunft der Steine- und Erdenindustrie. „Für uns war es wichtig, nicht als Vermittler, sondern als erfahrener Bildungsdienstleister aufzutreten. Für Unternehmen entsteht dadurch nicht nur eine spürbare Entlastung im Ausbildungsalltag, sondern vor allem eine verlässliche Perspektive zur langfristigen Sicherung qualifizierter Nachwuchskräfte“, sagt Adnan Mesanagic, EBZ-Ressortleiter Projektmanagement, -entwicklung und Vertrieb.

■ www.ebz-verbund.de

	NALTEC® Geruchsbekämpfung Befeuchtung/Verkrustung		MATAKT® Luftkanonen
	NALTEC® Staubbekämpfung Kühlung/Luftreinigung		FLAER® Förderband- abstreifer


B+W Gesellschaft für Innovative Produkte mbH
 Boschstraße 12a • D-46244 Bottrop
 Telefon-Nr.: +49 (0) 20 45 / 4 12 12-0 • Fax-Nr.: +49 (0) 20 45 / 4 12 12-29
 E-Mail: info@buwip.de • Internet: www.buwip.de





HERZLICH WILLKOMMEN: Dominic Jüngst (l.) erklärt den Jugendlichen „seinen“ Betrieb. Fotos: Nikola Krieger

Begeisterung wecken

Das proaktive Auseinandersetzen mit dem Fachkräftemangel bietet allen Beteiligten gute Chancen, wie dieses Beispiel aus Niederwörresbach zeigt. Denn jungen Menschen fehlt es in der Berufsfindungsphase oftmals an Antrieb oder Ideen. Da ist ein Blick in die Praxis der Gesteinsindustrie viel wert.

Wer Wortspiele mag, wird diese Fachkräfteinitiative lieben: „Dein BIR“ befördert Schülerinnen und Schüler per Ausbildungsbus in Betriebe des Landkreises Birkenfeld. Dessen Auto-kennzeichen „BIR“ ist Namenspatte des Wortspiels mit durchaus ernstem Hintergrund: Denn auch wenn die Wahl von Ausbildung und Ausbildungsbetrieb jedermanns „eigenes Bier“ ist, schadet es nicht, Heranwachsende initiativ an die

Hand zu nehmen und ihnen bestehende Möglichkeiten aufzuzeigen. Das geschah jüngst im Steinbruch Niederwörresbach, einem Betrieb der F. L. Juchem & Söhne GmbH & Co. KG. Der stellvertretende Betriebsleiter Dominic Jüngst begrüßte elf Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen von insgesamt drei Schulen bei Juchem und gab ihnen in anderthalb kurzweiligen Stunden einen Überblick über den Betrieb. Stationen

wie die Schaltzentrale und die Brecheranlage gaben Einblicke in die Arbeit von der Gewinnung über die Veredelung bis hin zum Abtransport.

Projekterfolg auf ganzer Linie

Die Schülerinnen und Schüler waren beeindruckt von Größe und Komplexität des Betriebs und der Aufgaben. Spannend zu erfahren war es für sie, ab wann die Azubis auch größere Maschinen fahren dürfen oder welche schulischen Voraussetzungen es für die einzelnen Ausbildungsberufe braucht. Ein Teilnehmer gab seine Bewerbung ab – ein „Highlight des Tages“, wie Dominic Jüngst sagt. Er ist „sehr optimistisch, dadurch neue Teammitglieder zu gewinnen. Dass solche Initiativen funktionieren, zeigt unser aktueller Azubi-Stamm: Einer unserer jetzigen Lehrlinge wurde bereits über eine ähnliche Aktion auf uns aufmerksam. Ein Highlight des Tages war zudem, dass einer der jungen Leute unserer Personalerin direkt vor Ort seine Bewerbungsunterlagen persönlich überreicht hat.“ Am Produktionsstandort Nieder-



UND ES HAT KLICK GEMACHT: Die Faszination großer Maschinen kann sich niemand entziehen.

wörresbach arbeiten insgesamt 45 Personen in den unterschiedlichen Bereichen der Gewinnung und der komplexen Natursteinaufbereitung, in der Kfz- und Baumaschinenwerkstatt, in der Asphalt- und Betonmischanlage sowie im Zentrallabor. Gewonnen wird hochwertiger Andesit, der zu Edelsplitten, Betonsplitten sowie Frostschutz- und Bodenverbesserungsmaterial verarbeitet wird.



HIER WILL ICH HIN: Ein Teilnehmer gab direkt seine Bewerbungsmappe ab.

Praxisnah, real und „echt“

Die praxisnahe Berufsorientierung funktioniert bedarfsgerecht. „Wo kein Bedarf, da kein Besuch“, erklärt Kathrin Schmitt-Dziubany, bei der Wirtschaftsförderung Birkenfeld (WFG BIR) als Projektmanagerin Fachkräftesicherung tätig. Neben dem Ausbildungsbus „Handwerk“ gibt es noch solche für soziale, kaufmännische oder industrielle Berufe. Der Ausbildungsbus im Landkreis Birkenfeld ging in diesem Jahr in seine zweite Runde. Das Format ist Teil der Fachkräfteinitiative „Dein BIR“ und verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler, die einen Ausbildungsstart für 2026

anstreben, direkt mit regionalen Ausbildungsbetrieben zusammenzubringen. Vier der neun weiterführenden Schulen im Landkreis beteiligen sich aktuell an dem Angebot und ermöglichen ihren Lernenden damit konkrete Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder.

Statt Informationsmaterialien oder Vorträgen im Klassenzimmer stehen reale Eindrücke im Mittelpunkt. Der Ausbildungsbus fährt thematisch strukturierte Routen und bringt die Jugendlichen unmittelbar in die Betriebe. Dort erhalten sie bei Rundgängen, Gesprächen mit Ausbildungsverantwortlichen und Mitarbeitenden sowie praxisnahen Vorstellungen der Ausbildungsberufe

authentische Einblicke in den Arbeitsalltag. Pro Route werden bis zu drei Unternehmen besucht, die Gruppen umfassen dabei zwischen sieben und 27 Teilnehmende. Die Aufenthaltsdauer liegt je nach Betrieb zwischen 45 und 60 min. Ziel ist es, die regionale Fachkräftesicherung zu stärken, junge Menschen bei einer fundierten Berufswahl zu unterstützen und Unternehmen eine direkte Kontaktmöglichkeit zu potenziellen Auszubildenden zu bieten. „Für uns ist die Teilnahme eine tolle Möglichkeit“, bilanziert Dominic Jüngst.

(tne)

- www.juchem-gruppe.de
- www.deinbir.de

SCHWIMMGREIFER

ROHR
BAGGER GMBH

EIMERKETTENBAGGER

**NEUER STANDORT.
BEREIT FÜR MEHR.**

- ENTWICKLUNG UND KONZEPTION
- FÖRDERUNG VON SAND UND KIES
- SERVICE UND WARTUNG
- SEDIMENTBEWIRTSCHAFTUNG IN STAUSEEN

ROHR BAGGER GMBH
Am Ochsenhorn 11a, 68723 Plankstadt
www.rohr-bagger.de
info@rohr-bagger.de



SEE-EINSATZ VOR INDONESIEN: der Vibracorer VKG 3/6/9 der Med Consultants GmbH, montiert mit einem 3-m-Kernrohr, 3 t Antriebseinheit und 30 kN Vibrationskraft. Fotos: Kum Offshore

Offshore-Know-how präzisiert Binnenland-Baggerung

Ein Dutzend 6 m tiefe Bodenproben, die in einer Kies- oder Sandgrube im Abstand von wenigen 100 m entnommen werden, nutzen Offshore-Know-how, um Grubenbesitzern einen klaren Überblick über die verbleibenden Reserven zu verschaffen und Investitionsentscheidungen zu erleichtern – in nur einer Woche und ohne Umweltbelastung.

KUM Offshore, ein schottisch-deutsches Meeresvermessungsunternehmen mit einer starken globalen Erfolgsbilanz in der geotechnischen Offshore-Standortuntersuchung, bringt Offshore-taugliche Meeresbodenprobenahmekapazitäten in den Sand- und Kiesabbau im Binnenland ein. Seit Jahren ist das Unternehmen auf die Gewinnung kontinuierlicher, ungestörter 6-Meter-Sedimentkerne spezialisiert, wobei vibrationsgetriebene Kerngewin-

nungssysteme zum Einsatz kommen, die von Schiffen aus in Wassertiefen von bis zu 1000 m eingesetzt werden. Diese Kerne geben Aufschluss über die tatsächliche Zusammensetzung des Untergrunds – Sand, Kies, Lehm, Ton und Torf, von Schluff bis Mergel – Informationen, auf die sich Offshore-Betreiber stützen, bevor sie wichtige Entscheidungen in Bezug auf Ingenieurarbeiten oder Baggerarbeiten treffen. KUM Offshore wendet nun dassel-

be Können und dieselbe Effektivität auch auf Gruben, in Seen und auf dem Trockenen an. Das übernimmt die neue Abteilung für Vibrationsbeprobung inshore mit Sitz in Deutschland.

Der Paradigmenwechsel

Die Baustoffindustrie hat einen wachsenden Bedarf an zuverlässigen geologischen Informationen. Da die Auskie-



Effiziente Punktentstaubung
WAMAIR® Spot polyTUBE™



Hohe Abscheideleistung
dank Nanofasertechnologie

Niedrige Betriebskosten durch
mechanische Abreinigung

Röhrenförmige Zellstruktur sorgt
für lange Lebensdauer

www.wamgroup.de

sung in tiefere Bereiche bestehender Gruben oder verfüllte Gewässer vordringt, sind die Betreiber zunehmend auf genauere Reservenabschätzungen angewiesen. Dennoch verlassen sich viele immer noch auf historische Daten, gestörte Greifproben oder in der Eindringtiefe begrenzte Sondierungen, die nur einen groben Eindruck von den verbleibenden Ressourcen vermitteln. Investitionsentscheidungen wie neue Bagger, Anlagenmodernisierungen, Infrastrukturausbau oder Lizenzverlängerungen müssen auf einem umfassenden Verständnis der geologischen Bedingungen unterhalb der Seebodenoberkante basieren. Die Offshore-Praxis hat diese Unsicherheit bereits vor Jahrzehnten gelöst: Zuerst lange und qualitativ hochwertige Sedimentkerne gewinnen, dann Kapital investieren. Der Inshore-Kernbohrservice von KUM Offshore bringt denselben Standard in die Binnenbaggerung.

Die neue Abteilung entwickelte für das Offshore-Vibrationskernbohrsystem des Unternehmens ein kompakteres Format, das für den Einsatz im Binnenland geeigneter ist. Das System wird von einem kleinen Ponton aus eingesetzt, das effizient in Sand- und Kiesgruben sowie auf Stau- und Baggerseen arbeiten kann. Es entnimmt eine ungestörte 6 m lange Kernprobe, die die gesamte geologische Struktur des Grubenbodens zeigt: Sedimentgrenzen, Schichtdicken, Korngrößen, Bodentypen und das Vorhandensein von Torf- oder Schlufflinsen, die die Baggereffizienz erheblich verringern können. Für die Betreiber liegt der Vorteil in der Eindeutigkeit – Entscheidungen basieren auf realen, „greifbaren“ Daten und nicht auf Abschätzungen oder veralteten Aufzeichnungen.



AUF DEM BAGGERSEE arbeitet der Vibracorer Mini-VC mit 2-m-Kernrohr montiert, 0,8 t Antriebseinheit, 800 kg Vibrationskraft, ohne Absatzgestell durch den Moon-Pool auf einem kleinen Ponton.

DÜCHTING Saugbagger

INNOVATIVE LÖSUNGEN FÜR IHRE BAGGERPROJEKTE.







Standardbaureihen ■ Sonderbauarten ■ Pumpentechnik ■ Automatisierungstechnik ■ Modernisierungen ■ Zubehör

www.habermann-saugbagger.de

■ sales@duechting.com

■ www.DUECHTING.com



BODENPROBEN geben Aufschluss über dessen Beschaffenheit.

Service und System

Der Service ist so konzipiert, dass er schnell, mit überschaubarem Aufwand und minimalen Nebenwirkungen durchgeführt werden kann. KUM Offshore stellt den Ponton, das Vibrationskerngerät, die Bediener und einen erfahrenen Geologen zur Verfügung. Es sind keine Kräne oder schweres Gerät vor Ort erforderlich. Eine vollständige Untersuchung (Mobilisierung, Probenahme, geologische Protokollierung vor Ort und Demobilisierung) dauert in der Regel eine Woche. Die Bodenproben können vor Ort präsentiert und „angesprochen“ werden, sodass die Betreiber das Material sofort sehen und die Ergebnisse in Echtzeit diskutieren können. Das System hinterlässt unter Wasser praktisch keine Spuren und erfüllt die Umweltauforderungen für geotechnische Arbeiten mit geringstmöglichen Auswirkungen.

Der Wert dieses Ansatzes wird deutlich, wenn man bedenkt, wie sich Gruben und Seeböden im Laufe der Zeit entwickeln. Mit zunehmender Tiefe der Ge-

winnung, der Ausweitung auf neue Gebiete oder der Rückkehr zu zuvor bearbeiteten Zonen, in denen heute wertvolles Material zurückgelassen wurde, nimmt die Sedimentvariabilität zu. Schichten aus Lehm, Ton, Schlamm oder Torf können die Produktion stören, den Durchsatz verringern oder unerwartete Änderungen der Gewinnungsmethoden erforderlich machen. Umgekehrt können hochwertige Sand- oder Kieszonen ohne geeignete Sondierungen unentdeckt bleiben. Eine einzige Woche präziser Vibrationskerngewinnung kann Aufschluss darüber geben, wie viel wertvolles Material noch vorhanden ist, wo es sich befindet und wie die Gewinnung ablaufen sollte, um die Effizienz zu maximieren und die Lebensdauer der Grube zu verlängern.

Zuverlässige Technik

Für Betreiber, die erhebliche Investitionen planen, sind diese Informationen von entscheidender Bedeutung. Der Kauf eines neuen Baggers, die Moderni-

sierung der Verarbeitung oder die Verlängerung der Gewinnungslizenz erfordern die Gewissheit, dass noch ausreichende Reserven vorhanden sind. Ungestörte 6-m-Kernproben bieten die zuverlässigste Grundlage für diese Entscheidungen und liefern ein klares, überprüfbares Bild des Untergrunds. Sie ermöglichen genauere Prognosen, eine effizientere Betriebsplanung und fundiertere Gespräche mit den Aufsichtsbehörden, die zunehmend gut dokumentierte Ressourcenbewertungen erwarten.

Die Kompetenz von KUM Offshore wird durch jahrelange Offshore-Erfahrung gestützt. Die gleichen Vibrationskernsysteme und Teams, die jetzt „an Land“ arbeiten, haben anspruchsvolle Offshore-Projekte für die weltweit führenden Baggerfirmen Deme, Jan De Nul, Boskalis und andere große Auftragnehmer auf der ganzen Welt abgeschlossen – von Panama und Grönland bis Gibraltar, in der Nord- und Ostsee, in Ägypten, Dubai, Mumbai, Singapur und Jakarta. Offshore-Umgebungen stellen hohe Anforderungen; wenn diese Technologie im Binnenland eingesetzt wird, ist ihre Zuverlässigkeit außergewöhnlich.

Fazit und Ausblick

Durch die Übertragung bewährter geotechnischer Offshore-Verfahren auf den Inland-Baustoffbereich bietet KUM Offshore den Betreibern ein praktisches Mittel zur Verringerung geologischer Unsicherheiten und zur Verbesserung der langfristigen Planung. Der Bereich Inland-Kerngewinnung bietet einen umfassenden, hochpräzisen und umweltschonenden Service, der speziell auf Gruben, Stau- und Baggerseen zugeschnitten ist. Für einen Sektor, in dem geologische Überraschungen sich direkt auf Kosten, Effizienz und Investitionsplanung auswirken, ist die Botschaft klar: Bevor man sich für die Zukunft eines Standorts entscheidet, sollte man genau wissen, was „in ihm“ liegt. Vorgespräche haben den Weg für eine Zusammenarbeit mit der KiProCon GmbH & Co. KG, Dr. Kirschbaum Project-Consulting eröffnet, die die Auswertung und Begutachtung der geotechnischen Proben beinhaltet.

- <https://kumoffshore.com/inshore>
- www.med-c.de
- www.KiProCon.de



NEUER STANDORT aus verschiedenen Perspektiven. Fotos: Rohr Bagger GmbH

STANDORTWECHSEL

Von Mannheim nach Plankstadt

Die Rohr Bagger GmbH freut sich, einen bedeutenden Meilenstein in der Unternehmensgeschichte bekannt zu geben: Seit dem 24. April 2026 hat das Unternehmen seinen langjährigen Standort in Mannheim verlassen und ist in das neue Firmendomizil in Plankstadt umgezogen. Dieser Schritt markiert nicht nur eine räumliche Veränderung, sondern steht symbolisch für den Aufbruch in ein neues Kapitel der Unternehmensgeschichte.

Mit dem Umzug nach Plankstadt investiert die Rohr Bagger GmbH gezielt in moderne, zukunftsorientierte Arbeits-

bedingungen. Der neue Firmenstandort wurde sorgfältig ausgewählt und bietet optimale Voraussetzungen für effiziente Arbeitsabläufe, eine zuverlässige und termingerechte Projektabwicklung sowie die Aufrechterhaltung des gewohnt hohen Qualitätsstandards – Werte, die die Rohr Bagger GmbH seit ihrer Gründung in der Bau- und Baggerbranche auszeichnen.

Das neue Betriebsgelände überzeugt auf ganzer Linie: Großzügige Hallen- und Büroflächen schaffen Raum für reibungslose betriebliche Abläufe und eine professionelle Auftragsabwicklung. Eine

zeitgemäße technische Infrastruktur unterstützt die Teams dabei, Projekte noch effizienter und präziser umzusetzen. Gleichzeitig bietet das neue Gebäude ein ansprechendes, professionelles Arbeitsumfeld – für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie für Kunden und Geschäftspartner, die zu Besuch kommen. Das Team freut sich, seinen Kunden auch am neuen Standort als zuverlässiger Partner zur Seite zu stehen und blickt motiviert auf die kommenden Projekte und Entwicklungen.

■ www.rohr-bagger.de





SINNPOWER

We customize Renewables

**Maßgeschneiderte PV-Lösungen im Kies- und Bergbau:
Eigene Energie ohne zusätzlichen Flächenverbrauch**

SKipp Float: Vertikales Floating-PV System mit bis zu 20 % mehr Ertrag gegenüber herkömmlichen Systemen und ideal für kleinere Seeflächen.

Förderband-PV: Montage direkt an der bestehenden Struktur. Schnelle und kostengünstige Umsetzung mit hoher Wirtschaftlichkeit.

SLake: Modulare Floating-PV-Lösung für großflächige Gewässer. Individuell anpassbar an Seegeometrie und Projektanforderungen.

SINN Power GmbH
Germeringer Str. 9
82131 Gauting
089 / 2096 1975
www.sinnpower.com

Kontakt:
Finn Bernhardt
089 / 2620 16949
Finn.Bernhardt@sinnpower.com

Mehr zu unseren schwimmenden PV-Technologien:





AUTONOM IM EINSATZ: Beim Projekt Elerweerd arbeitet der Saugbagger im belgischen Dilsen-Stokkem. Foto: World Dredgers

Autonome Nassbaggerung ist mehr als Automatisierung

Die moderne Nassbaggerung entwickelt sich zunehmend zu einem intelligenten, vernetzten Produktionsprozess auf dem Wasser. Die Entwicklung zeigt deutlich, wohin sich die Branche bewegt: Außen weiterhin massiver Stahlbau und robuste Technik für anspruchsvollste Einsatzbedingungen, im Inneren jedoch hochkomplexe Programmierung, intelligente Sensorik und durchdachte Automatisierungssysteme zur maximalen Optimierung von Effizienz, Auslastung und Betriebssicherheit.

„Die autonome Nassbaggerung erreicht mit modernen Saugbaggersystemen eine neue technologische Entwicklungsstufe. Die Kombination aus klassischem, robustem Stahlbau und hochentwickelter Prozesssteuerung zeigt eindrucksvoll, wie sich die Branche Schritt für Schritt in Richtung Baggerung 4.0' entwickelt. Ziel ist dabei nicht nur eine hohe Förderleistung, sondern vor allem die nachhaltige Optimierung von

Effizienz, Betriebssicherheit, Energieverbrauch und Anlagenverfügbarkeit“, erklärt Emad Zoghi, Geschäftsführer der World Dredgers GmbH & Co. KG.

Intelligente Steuerung statt Einzelautomatik

Elektrische Antriebstechnologien, intelligente Steuerungslogik und digitale Überwachungssysteme ermöglichen

heute eine Arbeitsweise, die vor wenigen Jahren noch als Zukunftsvision galt. Dabei fließt nicht nur klassisches Maschinenbauwissen ein, sondern zunehmend auch Erfahrung aus Softwareentwicklung, Automatisierung und autonomem Prozessmanagement. Integrierte Systeme können zahlreiche Abläufe eigenständig überwachen und anpassen. Dazu gehören die automatische Positionskorrektur, die Verarbeitung digitaler

Geländedaten, die Optimierung von Förderparametern sowie Reaktionen auf wechselnde Materialbedingungen oder Störungen im Fördersystem. Der Unterschied zwischen klassischer Automatisierung und einem autonomen Saugbagger liegt damit deutlich tiefer. Bei herkömmlicher Automatisierung werden meist einzelne Funktionen gesteuert, etwa die Bewegung des Saugrohres oder bestimmte Pumpenparameter. Ein autonomes System muss dagegen so entwickelt sein, als würde ein erfahrener Saugbaggerführer dauerhaft an Bord sitzen und die gesamte Anlage steuern. Es muss unterschiedliche Szenarien erkennen, bewerten und daraus die passende Reaktion ableiten. Je nach Materialbeschaffenheit – Sand, Kies, Schluff oder bindige Materialien – verändert sich das Verhalten des Förderprozesses. Genau diese Fähigkeit zur intelligenten Gesamtprozesssteuerung unterscheidet autonome Saugbagger von einfachen Automatisierungslösungen.

Echtzeitdaten für stabile Prozesse

Die Steuerung erfolgt über GPS-basierte Positionssysteme, eine intelligente Softwarearchitektur, autonom arbeitende Assistenzsysteme und eine kontinuierliche Echtzeit-Datenanalyse. Dadurch können Saugbagger ihre Arbeitsposition selbstständig halten, Förderleistungen automatisch anpassen und auf Belastungsspitzen reagieren, ohne dass permanente manuelle Eingriffe notwendig sind. Auch komplexe Situationen wie Materialverdichtungen oder Fremdkörper im Förderstrom werden erkannt und vom System verarbeitet. Einen weiteren technologischen Schritt stellt die Integration moderner Kameratechnik dar. „Mit Hilfe neuer Echtzeit-Kamerasysteme sind wir mittlerweile in der Lage, mehrere autonom arbeitende Saugbagger zentral zu überwachen und auszuwerten“, so Zoghi. Dabei beschränkt sich die Technologie nicht auf Neubauten. Autono-

me Steuerungs- und Überwachungssysteme können laut World Dredgers herstellerunabhängig auch auf bestehenden Saugbaggern installiert und integriert werden. Selbst ältere Geräte lassen sich damit technisch modernisieren und schrittweise in Richtung autonomer Baggerbetrieb weiterentwickeln.

Praxisnähe aus dem Anlagenbetrieb

Die World Dredgers GmbH & Co. KG plant, konstruiert und baut Saugbagger mit autonomer Steuerung und modernisiert bestehende Anlagen in Deutschland und im benachbarten Ausland. Hausinterne Engineering-, Konstruktions- und Programmierungsabteilungen ergänzen den klassischen Maschinenbau. Als Teil des Hülskens-Firmenverbands ist das Unternehmen stark praxisorientiert und nah an den Anforderungen des laufenden Nassgewinnungsbetriebs.

■ www.world-dredgers.de



BUNKERABZUG



BRECHERBESCHICKUNG



SCHWERLASTSIEB

ROBUST & ZUVERLÄSSIG

– das garantieren wir Ihnen mit aussergewöhnlichen Garantiezeiten!

SCHWINGUNGSTECHNIK IN PERFEKTION

Massive Auskleidungen gegen Verschleiß in Hardox-Qualität sind dabei selbstverständlich.

FÖRDERN. SIEBEN. DOSIEREN.

www.dosiertechnik.com

Dosiertechnik GmbH . Hansaring 134 . D-48268 Greven
Telefon +49 (0) 25 71 5 77 05-0 . info@dosiertechnik.com



DOSIERTECHNIK GMBH®
WIR SIND GUT – FÜR SIE



Beton zapfen wie an der Tankstelle

Selfservice, Automatisierung, digitale Abwicklung – was in anderen Branchen längst Standard ist, hält Einzug in den Baustoffhandel. Das Beispiel Betontankstelle beweist, dass dies international funktioniert.

Wer heute Baustoffe vertreibt, kennt das Dilemma: Auf der einen Seite wachsen die Erwartungen der Kunden – schnelle Verfügbarkeit, flexible Abholzeiten und unkomplizierte Abwicklung. Auf der anderen Seite schrumpfen die Personalressourcen. Fachkräftemangel ist in der Baubranche kein Randthema mehr, sondern strukturelle Realität. Baustoffhändler, Garten- und Landschaftsbauer sowie Bauunternehmer spüren, dass das klassische Modell mit festen Öffnungszeiten und personalintensiver Ausgabe an Grenzen stößt. Die Frage ist daher nicht mehr, ob Automatisierung helfen kann, sondern wie. Stichwort: Selfservice. In vielen Branchen ist dieses Prinzip längst Alltag – vom Bezahlterminal im Schnellrestaurant über SB-Kassen im Supermarkt bis zur Paketstation. Im Baustoffhandel galt dieser Schritt lange als schwierig. Zu komplex die Produktgruppen, zu individuell die Anforderungen, zu groß die Maschinen. Betontankstellen zeigen, dass es dennoch

funktioniert: zuverlässig, skalierbar und wirtschaftlich.

Beton als verfügbarer Service

Was einfach klingt, steckt voller durchdachter Technik: Der Kunde fährt auf das Gelände des Betreibers, identifiziert sich am Terminal per Magnetkarte oder QR-Code und zapft den Frischbeton direkt auf die Ladefläche seines Fahrzeugs. Keine Wartezeit am Mischwerk, keine Disposition, keine Abstimmung mit dem Personal. Die gewünschte Rezeptur wurde vorab gewählt, die Anlage übernimmt den Rest. Innerhalb weniger Minuten ist der Auftrag erledigt. Genau darin liegt das Beton2Go-Prinzip: Beton wird als standardisierter, jederzeit verfügbarer Service gedacht – nicht als personalabhängiger Prozess. Entwickelt werden die Betontankstellen von der Massfeller Beton2Go GmbH aus Hersbach im Westerwald, einem Familienunternehmen in dritter Generation. Was

2009 als Prototyp auf Anfrage eines befreundeten Bauunternehmers begann, hat sich zu einem System mit mehr als 800 verkauften Anlagen in über 16 Ländern entwickelt. Die Zielgruppe ist breit. Betreiber sind Baustoffhändler, Bauunternehmen sowie Garten- und Landschaftsbauer, die die Anlage auf ihrem Gelände betreiben und damit Kunden wie auch sich selbst mit Frischbeton versorgen. Genutzt werden die Anlagen von Profis ebenso wie von Privatkunden. Was alle verbindet, ist der Wunsch nach Frischbeton ohne Umwege, Wartezeiten und Abhängigkeit von Öffnungszeiten.

Personallos, aber nicht servicearm

Ein verbreitetes Vorurteil lautet, dass Automatisierung den Kundenservice verschlechtert. Bei der Betontankstelle ist eher das Gegenteil der Fall. Der Betrieb hängt nicht davon ab, ob gerade Personal verfügbar ist, sondern davon, ob die Anlage betriebsbereit ist. Der Betonver-



AM TERMINAL: Rezeptur wählen, Auftrag freigeben, Beton zapfen. Fotos: Beton2Go



AUS HERSCHBACH: Die Anlagen werden im Westerwald gefertigt und weiterentwickelt.

kauf kann also weiterlaufen, auch wenn der Baustoffhof geschlossen ist oder Mitarbeitende an anderer Stelle gebraucht werden. Möglich macht das der sogenannte Baustoffkiosk, ein Selbstbedienungsterminal für den kontaktlosen Verkauf. „Der Markt für Betontankstellen ist gerade durch die kontaktlosen Bezahlmöglichkeiten deutlich gewachsen. Während der Baustoffkiosk den Verkauf völlig autark abwickelt, können Mitarbeiter Aufgaben in anderen Bereichen übernehmen. Ein Konzept, das angesichts des Fachkräftemangels in der Branche immer attraktiver wird“, sagt Lukas Massfeller, Geschäftsführer von Beton2Go.

Vom Westerwald in internationale Märkte

Was im Westerwald entwickelt wurde, funktioniert heute unter anderem in Frankreich, Belgien, Polen, Irland, UK, Norwegen und den USA. Beton2Go hat in den vergangenen Jahren konsequent internationale Vertriebspartnerschaften aufgebaut. In Frankreich ist Selbstbeton als Partner aktiv und weitete seine Aktivitäten 2024 erfolgreich auf Belgien

aus. In Polen wurde der Grundstein für ein Netzwerk in Osteuropa gelegt, der dortige Partner tritt inzwischen unter der Marke Beton2Go auf. In Nordamerika sind bereits vier Betontankstellen im Einsatz, als nächster Schritt ist der Markteintritt in Kanada geplant. „Made in Germany“ ist in diesem Zusammenhang weniger Herkunftsstempel als Leistungsversprechen: Qualität, Langlebigkeit, dokumentierte Standards und die Fähigkeit, Technik in unterschiedlichen Märkten betreibbar zu machen. Der Markt honoriert das. Mit fünf Jahren in Folge jenseits der Marke von 100 verkauften Anlagen und starker internatio-

naler Nachfrage auf der bauma 2025 ist Beton2Go deutlich über den Heimatmarkt hinausgewachsen.

Strategische Option für Betreiber

Betontankstellen stehen exemplarisch für eine Entwicklung, die in vielen B2B-Branchen bereits angekommen ist: Self-service, Automatisierung und digitale Abwicklung werden zum Standard, weil sie Verfügbarkeit erhöhen und Prozesse von Öffnungszeiten, Disposition und Personalengpässen entkoppeln. Für Betreiber ergibt sich daraus eine klare Perspektive. Wer Beton anbietet, kann ihn



Unser Lieferprogramm

- Saugbagger • Pumpen • Rohre • Schwimmer • Kabel • Baggerschläuche

DÖPKE Heinrich Döpke GmbH, Stellmacherstraße 10, 26506 Norden
Tel.: 04931/97201-0, info@doepke-gmbh.de, www.doepke-gmbh.de



BETONKAUF IM SELF-SERVICE: Der QR-Code startet die Ausgabe direkt an der Anlage.



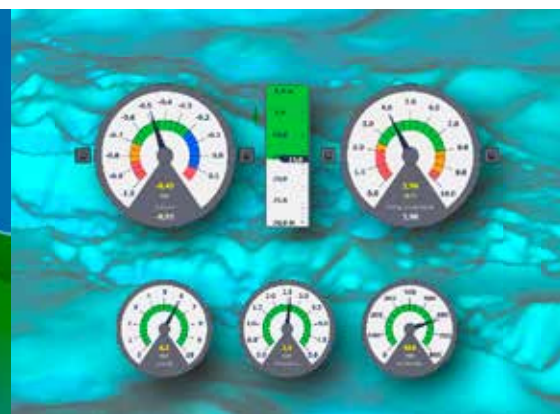
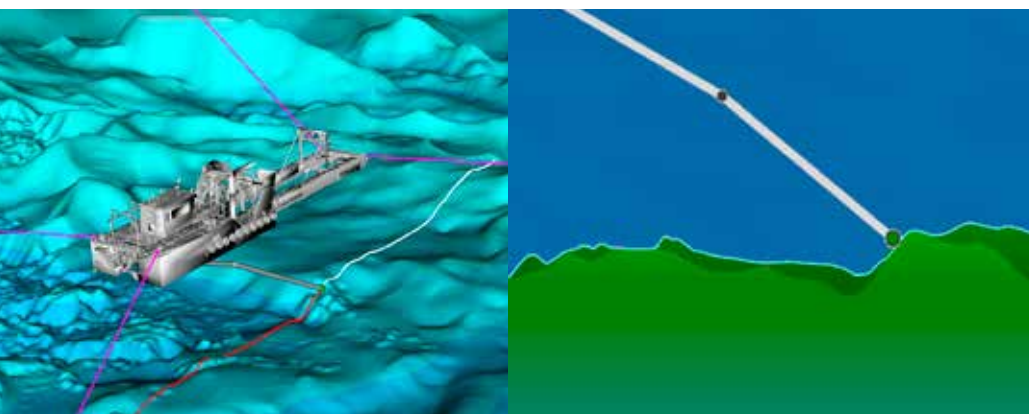
FÜR STAMMKUNDEN: RFID-Chip und PIN beschleunigen den Bestellprozess.

künftig stärker als Service verstehen – jederzeit verfügbar, digital gesteuert und technisch standardisiert. Die Anlage amortisiert sich über den laufenden Betrieb, während der Betreiber Flexibilität und Reichweite gewinnt, ohne proporti-

onal mehr Personal einsetzen zu müssen. Genau darin liegt die Stärke des Beton2Go-Prinzips: Es macht Betonversorgung zu einem standardisierten Prozess und zeigt, wie ein Familienunternehmen aus dem Westerwald mit

Technikentwicklung, Serviceverständnis und internationaler Ausrichtung ein Nischenprodukt zur globalen Lösung gemacht hat.

■ www.beton2go.com



DredgerTec

- Saugbagger - Design and Build
- DredgerControl - Steuerungssysteme
- DredgerNaut - DGPS-Abbaukontrollsysteme
- EnergieMonitoring und Optimierung
- Mittel- und Niederspannungstechnik

www.DredgerTec.de

TEAM GmbH

Westerholter Straße 781
D-45701 Herten

KLEINMENGEN

„Ihre Bestellung, bitte!“

Die dänische Betontankstelle fibo Collect ermöglicht es Kunden, im Drive-Through-Betrieb frisch hergestellten und zertifizierten Beton, Mörtel oder Ausgleichsschicht in gewünschter bzw. benötigter Menge zu kaufen. Die Zielgruppe sind alle, die kleinere Mengen ab 0,15 m³ (150 l) benötigen. Per benutzerfreundlichem, intuitivem Touchscreen wählen die Kunden die benötigte Produktmenge aus und bezahlen per Kreditkarte, Barcode oder RFID-Tag direkt am Bestellterminal. Binnen Minuten wird das Produkt über ein Förderband auf einen Lkw oder Anhänger verladen, am Terminal wird eine Quittung ausgedruckt.

Gewinnungsbetriebe erschließen sich so ein weiteres Geschäftsfeld. Durch den Anschluss einer zusätzlichen Anzahl an Behältern und Förderbändern können Kies, Granit oder Recyclingmaterialien den Mischer umgehen und werden gewogen und auf den Anhänger oder Lkw des Kunden verladen. So besteht freie Wahl bei den Zuschlagstoffen: Es gibt ein Bypass-Förderband für die Lieferung von reinem Material und eine höhenverstellbare Förderbandanlage, die für alle Lkw- und Anhängergrößen geeignet ist. Die Anlage ist mit einem Faserdosierer und Zusatzstoffen ausgestattet, was bei jeder einzelnen Charge erstklassige Ergebnisse gewährleistet.



KLEINMENGEN-ABNEHMER versorgt eine Drive-Through-Betonanlage bestmöglich. Foto: fibo Collect

Ein wichtiger Punkt ist das Reinigen der Anlage. Dank eines integrierten Nassreinigungssystems mit Hochdruck-Mischbehälter bleiben keine Rückstände zurück, zumal das System mit einer zusätzlichen automatischen Auslassklappe kombinierbar ist. Ein integriertes Wiederverwertungssystem für Spülwasser führt das wiederverwendete Wasser in den Mischprozess zurück und macht ihn so effizient

und nachhaltig. Drive-Through-Betonanlagen bieten eine vollautomatische und präzise Lösung für den arbeitsintensiven manuellen Mischprozess. Mit der Fähigkeit, genau die benötigte Betonmenge zu dosieren, Verschwendung zu reduzieren und einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, sind sie die Zukunft.

■ www.fibointercon.com

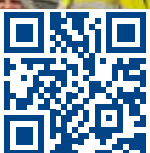
70 MITARBEITER – MEHR KOMPETENZ FÜR IHRE PROJEKTE

70 Köpfe für Ideen, Anpacken und Machen

Bei uns arbeiten Planer und Praktiker Hand in Hand, um Ihnen effiziente Lösungen und wirkliche Verbesserungen zu bieten. Wir von WORLD DREDGERS stehen Ihnen mit eigenen Teams von der Idee bis zur Inbetriebnahme zur Seite. Für Sie heißt das: kurze Wege, schnelle Entscheidungen und volle Kompetenz für die gesamte Technik rund um Ihre Anlagen.



**WORLD
DREDGERS**



Global Experts in Suction-Dredging

Der richtige Schwung entscheidet

Wohl kaum ein Betrieb der Gewinnungsbranche kann in der Aufbereitungskette auf den Einsatz von Siebmaschinen verzichten. Das Absieben von Materialien ist nur auf den ersten Blick ein simpler Vorgang. Für optimale Ergebnisse gilt es, den individuellen Anforderungen der Ausgangsmaterialien und Endprodukte eine angepasste Technik bereitzuhalten.



MOBILER EXOT: Die Powerscreen Horizon 6203 arbeitet als Linearschwinger in Horizontalbauweise mit Siebdeck ohne Gefälle. Foto: Powerscreen

Die Wahl der richtigen Siebtechnik hängt von zahlreichen Einflussgrößen ab. Neben Rollenrosten, Trommelsieben oder Sternsieben sowie Sonderformen wie Taumel- oder Strömungssieben gehört der größte Teil der Anlagen zur Gruppe der Vibrationsmaschinen. Ihr Funktionsprinzip ist vglw. einfach: Der Siebboden wird in Schwingung versetzt, das aufgegebene Material bewegt sich und wird nach dem sogenannten Wurfprinzip aufgelockert. Durch diese Bewegung trennen sich feinere Körner vom Grobgut. Dafür muss die Materialschicht zunächst vertikal gelockert werden, damit das Feinkorn den Siebboden erreicht. Dieser Vorgang wird als Segregation bezeichnet. Gleichzeitig wird das Aufgabegut durch Vibration

und Siebneigung in Richtung Austrag transportiert. Auf dem Weg über das Siebdeck nimmt die Schichtdicke ab: Aus der Dickschicht am Anfang wird eine Dünnschicht am Ende. Erst in der Dünnschicht wirken die Bewegungsimpulse direkt auf einzelne Körner. Dadurch entsteht die eigentliche Wurfbewegung. In der Dickschicht werden diese Impulse dagegen durch das darüberliegende Material gedämpft. Abwurfgeschwindigkeit und Abwurfwinkel beeinflussen deshalb Auflockerung, Wurfweite, Transportgeschwindigkeit und Trennerfolg. Da deutlich kleinere Körner als die Maschenweite meist früh ausgesiebt werden, ist der Durchsatz am Anfang hoch. Am Ende des Decks geht es um das Grenzkorn – und damit um Trennschärfe. Die Verweilzeit auf dem Sieb ist daher eine entscheidende Größe.

AUFWENDIG MOBIL: Die Terex Evoquip Colt 1600 Triple Shaft erzeugt als Freischwinger über drei Wellen eine Ellipsenbewegung. Foto: Terex Evoquip



Schwingung passend zur Aufgabe

Grundsätzlich lassen sich Vibrationssiebe in Freischwinger und zwangsgeführte Siebe unterteilen. Der Unterschied liegt in der Art der Schwingungserzeugung. Freischwinger sind auf Federelementen, Gummipuffern oder pneumatischen Elementen gelagert. Meist werden sie über Unwuchtmotoren, Wellenantriebe oder Erregerzellen angetrieben. Dabei wird nicht nur der Siebboden, sondern der gesamte Siebrahmen bewegt. Charakteristisch ist die lastabhängige Schwingung. Nimmt die Aufgabemenge zu oder entstehen Anbackungen, verändern sich Amplitude und Beschleunigung. Damit hängen

Durchsatz und Trennschärfe direkt von der Materialbelastung ab. Über Unwuchtgewichte oder Drehzahl lassen sich die Maschinen jedoch an unterschiedliche Aufgaben anpassen.

Kreis, Linie oder Ellipse

Die einfachste Form des Freischwingers ist die Kreisschwingmaschine. Eine rotierende Unwucht versetzt den Siebkasten in eine kreisförmige Bewegung. Da diese Schwingung ungerichtet ist, muss die Siebfläche geneigt sein, damit das Material sicher transportiert wird. Der Neigungswinkel liegt je nach Hersteller und Aufgabe meist zwischen 10° und 35° . Kreisschwinger werden häufig zur Vorklassierung rieselfähiger mittel- bis grobkörniger Schüttgüter eingesetzt. Auch viele mobile Siebanlagen arbeiten nach diesem Prinzip. Linearschwinger nutzen zwei gegenläufige Unwuchterreger. Dadurch entsteht eine gerichtete Bewegung, die das Material auch ohne Siebneigung fördern kann. Als Plansiebe schwingen sie in der Siebebene, bei Entwässerungsaufgaben können sie sogar ansteigend fördern. Ihr Vorteil liegt in der kompakten, horizontalen Bauweise. Bei schwierigem Material kann jedoch die fehlende ausgeprägte Wurfauflockerung zu Verstopfungen führen. Ellipsensiebmaschinen bilden eine weitere Variante. Hier wird ein Schwingkreis durch eine zweite synchronisierte Welle zur Ellipse verändert. Wurfinkel und Beschleunigung lassen sich dadurch gezielter beeinflussen. Das ermöglicht eine Anpassung von Durchsatz und Trennschärfe während des Betriebs und erlaubt eine materialchonende Siebung.

Konstante Amplitude für schwere Einsätze

Zwangsgeführte Siebe unterscheiden sich deutlich von Freischwingern. Ihre Amplitude bleibt konstant und ist unabhängig von der Materiallast. Exzenterchwingsiebe werden meist über eine zentral angeordnete exzentrische Antriebswelle bewegt. Der Schwingkreis entsteht nicht durch Fliehkraft, sondern durch den mechanischen Zwang des Exzenters. Solche Anlagen arbeiten häufig mit einer Neigung von 10° bis 25° . Aufgrund ihrer robusten Bauweise eignen sich Exzenterchwingsiebe für schwere Einsatzbedingungen. Im stationären Anlagenbau werden sie etwa bei der Beschickung von Vordrechern eingesetzt. Sie kommen sowohl bei trockener als



VOR DEM BRECHER: Zwangsgeführte Exzenter-Vibrationssiebe werden häufig als Beschicker für Vordrecher eingesetzt. Foto: bwi



FÜR GROBE AUFGABEN: Die Exzenter-siebanlage HBN von Haver & Boecker Niagara überträgt Grobstücksiebtechnik auf mobile Anwendungen. Foto: Haver & Boecker Niagara



STATIONÄRE SPEZIALISTEN: Resonanzsieve stehen im Anlagenbau für hochwertige Siebergebnisse, auch bei anspruchsvollem Material. Foto: Binder

auch nasser Absiebung im Grob- bis Feinkornbereich zum Einsatz.

Spezialisten für hohe Siebgüte

Eine weitere Bauart sind Resonanzsiebmaschinen. Sie arbeiten ebenfalls nach dem Wurfprinzip, bewegen jedoch mehrere massegleiche Schwingholme linear. Die Bauweise ist lenkergeführt, der Antrieb erfolgt über E-Motor und Keilriemen. Da kaum dynamische Kräfte auf die Unterkonstruktion übertragen werden, sind vergleichsweise leichte Tragwerke möglich. Resonanzsiebe haben eine geringe Bauhöhe und einen niedrigen Energiebedarf. Sie eignen sich für feine und mittlere Trennschnitte, trocken wie nass. In der Praxis werden sie vor allem dort eingesetzt, wo Fertigprodukte mit hoher Siebgüte hergestellt werden sollen, auch bei schwer siebbarem Material.

(bwi)

- www.powerscreen.com
- www.terex.com/evoquip
- www.haverniagara.com
- www.binder-co.com
- www.wirtgen-group.com/kleemann



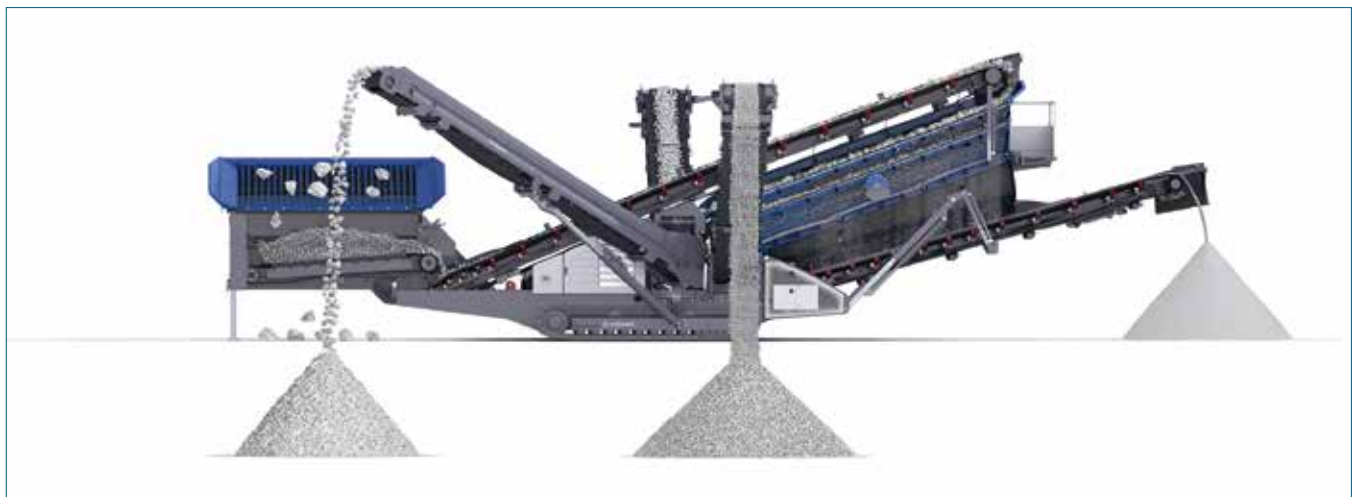
ALLTAG IM KIESWERK: Horizontale Linearsiebe zur Entwässerung arbeiten meist mit zwei Unwuchtmotoren oberhalb des Siebdecks.
Foto: bwi



FÜR BESONDERE TRENNAUFGABEN: Taumelsiebe kommen etwa bei der Feinsandseparierung und anderen Spezialanwendungen zum Einsatz. Foto: bwi



ERSTER SCHRITT IM KIESWERK: Geneigte Vorsiebe zur Steinabtrennung sind häufig einfache Kreisschwingmaschinen mit einer Welle. Foto: bwi



MOBILER STANDARD: Raupenmobile Vibrationssiebe arbeiten meist als Kreisschwinger mit Unwuchtwelle. Foto: Kleemann

+++ STV-News-Channel +++

Fachinformationen mit Reichweite



- + Erhalten Sie wöchentlich für die Branche wichtige Ad-hoc-Meldungen und Nachrichten!

Der „STV-News-Channel“ informiert Sie im Stile eines Nachrichtenkanals kurz und knapp, schnell und kompetent über Aktuelles aus der mineralischen Baustoff-, Asphalt- und Recycling-Industrie.

- + Außerdem werden Sie mit unseren etablierten Fachzeitschriften GP GesteinsPerspektiven, recycling *aktiv* und asphalt – wie gewohnt – kompetent und umfassend informiert. Diese sind auch in unserem Zeitschriften-Web-Kiosk als E-Paper verfügbar.

**JETZT
ANMELDEN!**

anmeldung.nc.stein-verlaggmbh.de



QR-Code
abscannen
und für den
STV-News-
Channel
anmelden!

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
Josef-Herrmann-Straße 1-3 | D-76473 Iffezheim | Tel.: +49 7229 606-0
info@stein-verlagGmbH.de | www.stein-verlagGmbH.de

STEIN-VERLAG
BADEN-BADEN GMBH



Langfristiger Erfolg

Spezialsiebe kommen zum Einsatz, wenn andere Lösungen an ihre Grenzen stoßen. Ihre Gewebe und Gitter sind stets auf das jeweilige Siebgut abgestimmt, um ein gutes Ergebnis zu garantieren.



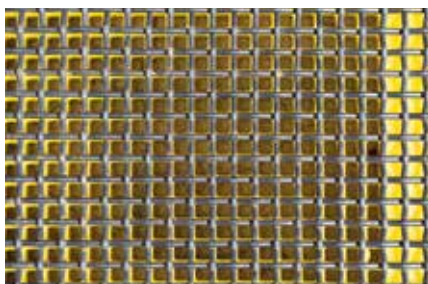
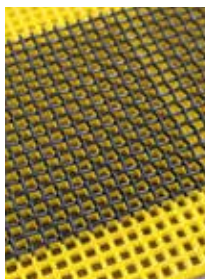
BEWEGEND: Meister-Spezialsieb im Einsatz. Fotos: Gustav Meister

Die Firma Gustav Meister ist ein zertifizierter Familienbetrieb in der fünften Generation, der Spezialsiebe herstellt, vertreibt und Sieblösungen entwickelt. Das Meister-Siebprogramm umfasst Gewebe und Gitter für die Aufbereitungstechnik der Bau- und Recyclingbranche in verschiedenen Ausführungen. Die Herstellung der Siebeläge wird speziell auf jedes Siebgut abgestimmt. Das heißt: Die Beläge werden den abzusiebenden Materialien angepasst, um den größtmöglichen Trenneffekt und die höchste Standzeit zu erzielen. Ein weiterer Produktionszweig ist die Fertigung von Kunststoff-Sieben aus Polyurethan im Spritzguss- und Gießverfahren.

Die Polydex-Elemente sind seit den 1970er-Jahren ein gutes und bewährtes Produkt, das in modularer Bauweise hergestellt wird. Das 2005 eingeführte Gießverfahren ermöglicht es zudem, die Elemente in jeder Form und Größe zu fertigen. So ist es möglich, jeden Kundenwunsch zu realisieren und umzusetzen. Mit den Spannsieben Polyflex aus Polyurethan knüpft Meister weiter an die Innovationskraft der vergangenen Jahre an. Meister-Polyflex bietet hiermit ein

neues effizientes Produkt für stationäre und mobile Siebanlagen.

Mobile Siebanlagen sind aus der modernen Aufbereitungstechnik nicht mehr wegzudenken. Ob auf Baustellen, im Recyclingbetrieb, im Steinbruch oder bei der Bodenaufbereitung – überall dort, wo Material dezentral, temporär oder unter wechselnden Bedingungen klas-



MASCHENWEITEN-VERGLEICH u. a. mit dem Detail einer Falz und von Maschen.

siert werden muss, sind mobile Brech- und Siebanlagen Stand der Technik und stehen im Spannungsfeld zwischen Transportfähigkeit und Hochleistungsbetrieb. Die eingesetzten Siebmedien bilden dabei das Herzstück der Klassierung. Eine hohe Durchsatzleistung ist meist eine Kernaufgabe, um einzelne Kampagnen wirtschaftlich attraktiv zu meistern. Die Qualität des Siebergebnisses hängt hierbei maßgeblich von der Wahl des richtigen Siebmediums ab, zudem spielen bei dem mobilen Einsatz neben der reinen Trennleistung auch Montagefreundlichkeit, Gewicht und Verschleißverhalten eine entscheidende Rolle. Mit den neuen Meister-PU-Spannsieben Polyflex präsentiert die Gustav Meister GmbH eine überzeugende Lösung, die dank innovativer Material- und Fertigungstechnik sowohl im stationären als auch im mobilen Einsatz produktive Vorteile bringt.

Maximale Siebfläche, minimaler Verschleiß

Meister-Polyflex-Siebe überzeugen durch maximal offene Siebfläche bei gleichzeitig hoher Standzeit. Die spezielle Konstruktion der Polyflex-Siebe ermöglicht eine, im Vergleich zu einem äquivalenten Drahtsiebgewebe, gleichwertige offene Siebfläche. Somit können ähnliche Durchsatzleistungen je Siebdeck erreicht werden. Als Anschauungsbeispiel zum Vergleich der offenen Siebfläche soll eine Maschenweite (MW) 10 x 10 mm betrachtet werden. Ein Quadratmaschengewebe verfügt über eine offene Siebfläche von 51 %. Im Vergleich dazu erreicht ein konventionelles Kunststoffspannsieb eine offene Siebfläche von circa 38 %. Hierbei zeigt das Polyflex-Sieb klar seine Stärken. Durch die spezielle Konstruktion des Verhältnisses von Maschenweite und Stegbreite ergibt sich eine offene Fläche von ebenfalls 51 %. Die nachstehenden Bilder zeigen die Übereinstimmung der Maschenweiten von einem Quadratmaschengewebe und einem Polyflex-Sieb. Der Einsatz von Sieben aus Polyurethan ist heute in vielen Kieswerken und Steinbrüchen aufgrund

der erzielbaren hohen Standzeiten nicht mehr wegzudenken. Somit vereinen die Polyflex-Siebe eine optimale Siebleistung bei gleichzeitig langer Einsatzdauer.

Stand der Technik in der mobilen Siebtechnik bilden Drahtsiebgewebe, welche sehr hohe Durchsatzleistungen aufzeigen, bei jedoch oft geringen Standzeiten. Die durch ständige Siebwechsel entstehenden Stillstandzeiten der mobilen Siebanlagen führen zu höheren Kosten im Vergleich zu verschlissenen Siebbelägen. Zugänglichkeit und Montageräume sind bauförmbedingt eher gering, wodurch starre und steife Drahtgewebe durchaus komplex zu montieren sind.

Flexibel, leicht und montagefreundlich

Ein besonderes Merkmal der Polyflex-Siebe sind die hohe Flexibilität und das geringe Eigengewicht. Dadurch wird ein Siebwechsel auch in engeren Bauwerken zu einer einfachen Aufgabe. Die Spannsiebe aus Polyurethan lassen



FLEXIBEL EINSETZBAR: Polyflex MW 10, gerollt und entrollt.

sich leichtgängig zusammenrollen. So können diese Siebbeläge durch geringe Öffnungen leicht in die richtige Einbauposition gebracht werden. Die erforderliche Siebspannung wird bereits bei geringen Spannkräften erreicht.

Individuell anpassbar an jede Einbausituation

Die Gustav Meister GmbH bietet mit Polyflex ein Siebssystem, das exakt an den jeweiligen Anwendungsbereich angepasst wird. Die Spannsiebe können in unterschiedlichen Shore-Härten produziert werden, hierdurch kann präzise auf verschiedene Materialien eingegangen werden, zur Erzielung des optimalen Siebergebnisses. Bei dem Einsatz in der Nassaufbereitung kann es unter Um-

ständen zu einer chemischen Belastung der Spannsiebe kommen. Auf Wunsch können die Polyflex-Siebe auch in einem mikrobebeständigen Material hergestellt werden. Die Siebe sind als quer- sowie als längsgespannte Varianten lieferbar. Zur Anbindung an den jeweiligen Siebmaschinentyp werden unterschiedliche Spannfolzausführungen speziell auf Maß individuell angefertigt. Das Lieferprogramm der verfügbaren Maschenweiten deckt Trennschnitte von 2 mm bis 32 mm ab. Was Meister-Polyflex von vielen Standardprodukten unterscheidet, ist der hohe Grad an Individualisierung und Flexibilität mit maximalem Siebergebnis in puncto Durchsatz und Trennschärfe.

■ www.meister-siebe.de

FLEX-MAT®

HIGH VIBRATION WIRE SCREEN

MEHR PROFIT

- > Amortisiert sich in wenigen Tagen
- > Bessere Produktqualität, weniger Fehlkorn
- > Weniger Ausfallzeiten und Wartungskosten

MEHR LEBENSDAUER

- > Hergestellt aus OPTIMUMWIRE
- > Glatte Oberfläche, schnellere Siebung

MEHR EFFIZIENZ

- > Schnellere Materialschichtung
- > Größere offene Siebfläche

MEHR NACHHALTIGKEIT

- > Wasser einsparen
- > Abfall verringern
- > Energie einsparen



www.majorflexmat.com

saleseurope@majorflexmat.com

Wenn das Sieb zum Engpass wird

Die größten Produktivitätsverluste entstehen nicht im Brechprozess, sondern auf dem Siebdeck. Verblockte Siebflächen, sinkende Trennschärfe und ungeplante Stillstände beeinträchtigen die Produktionskontinuität erheblich. Besonders bei abrasivem Aufgabegut, wechselnden Feuchtigkeitsanteilen oder hohen Durchsatzleistungen stoßen konventionelle Siebmedien zunehmend an ihre Grenzen.



WÄHREND STARRE STAHSIEBE bei kritischen Kornbandbreiten schneller zur Verstopfung neigen, bleibt die offene Siebfläche elastomerer Systeme länger stabil.

Fotos: Rema Tip Top AG

Moderne Siebmedien müssen heute weit mehr leisten als reine Korntrennung. Entscheidend sind stabile Materialflüsse, geringe Stillstandzeiten und eine dauerhaft hohe offene Siebfläche. Remascreen-Siebbeläge von Tip Top Jörns, einem Unternehmen der Rema Tip Top AG, werden gezielt für anspruchsvolle Klassieraufgaben in der Schüttgutindustrie ausgelegt. Klassische Draht- oder Stahlsiebe zeigen unter anspruchsvollen Betriebsbedingungen typische Schwächen: Verstopfung durch bindiges Material, ein durch abrasive Gesteinskörnungen beschleunigter Verschleiß. „Viele Betreiber betrachten Siebmedien noch immer primär als Verschleißteil“, erklärt Matthias Klem, Geschäftsführer von Tip Top Jörns. „Tatsächlich beeinflussen sie maßgeblich die Stabilität des Materialflusses und damit die Effizienz der gesamten Aufbereitung.“

Dynamische Siebflächen reduzieren Steckkorn

Elastomere Siebbeläge reagieren anders als starre Stahlsiebe dynamisch auf die Schwingungsbewegungen der Siebmaschine. Die daraus entstehende Eigenbewegung der Siebfläche verhindert das dauerhafte Festsetzen kritischer Kornfraktionen in den Sieböffnungen. Der Selbstreinigungseffekt reduziert die Bildung von Steckkorn deutlich und stabilisiert die offene Siebfläche auch bei feuchten oder schwierig zu klassierenden Materialien. Je nach Aufgabegut und Belastungssituation kommen unterschiedliche Gummi- oder Polyurethanqualitäten sowie variable Härtegrade zum Einsatz. Die Siebleistung beeinflusst zudem die Geometrie der Sieböffnungen. Lochform, -anordnung und Materialaufbau bestimmen maßgeblich das Verhalten des Schüttguts auf dem Siebdeck. Wer diese Parameter gezielt abstimmt, verbessert Materialeigenschaften, Kornbandbreiten und Feuchtigkeitsanteile.

Individuelle Auslegung statt Standardprodukt

Jede Sieblösung beginnt mit einer Analyse der jeweiligen Betriebsbedingungen. Bewertet werden u. a. Korngrößen, Materialeigenschaften, Feuchtigkeitsanteile, Durchsatzmengen und mechanische Belastungen. Auf dieser Grundlage entsteht eine individuell konfigurierte Lösung für den konkreten Einsatzfall. Tip Top Jörns fertigt am Standort Allendorf/Eder-Somplar. Rund 2000 Stanzwerkzeuge für mehr als 550 verschiedene Lochgrößen und -formen von 0,4 bis 200 mm stehen für die Produktion zur Verfügung. CNC-gesteuerte Stanzautomaten und digitale Qua-

litätskontrollen gewährleisten eine präzise und reproduzierbare Fertigung auch bei komplexen Geometrien. Große Lagerkapazitäten und flexible Produktionsprozesse helfen beim schnellen Umsetzen kurzfristiger Anforderungen.

Wie stark sich individuell ausgelegte Siebmedien auf die Wirtschaftlichkeit einer Anlage auswirken können, zeigt ein Praxisbeispiel aus der Industrie. In einer dänischen Zementfabrik musste Kreideschlamm mit zerkleinertem Feuerstein abgesiebt werden – ein Materialgemisch mit hoher Abrasionswirkung und ausgeprägter Stekkornbildung. Die eingesetzten Drahtsiebe erreichten lediglich drei bis vier Tage Standzeit. Regelmäßige Siebwechsel bedeuteten mehr als 400 Arbeitsstunden/a. Optimierte Siebrahmen und hoch hydrolysebeständige PU-Längsspanner stabilisierten die offene Siebfläche dauerhaft. Die Standzeit erhöhte sich auf über ein Jahr, während sich der Aufwand für Siebwechsel auf rund 36 h/a reduzierte. Am Ende stehen deutlich geringere Instandhaltungskosten, stabilere Wartungsintervalle und eine höhere Anlagenverfügbarkeit. Mit steigenden Anforderungen an Ressourceneffizienz und Produktionssicherheit gewinnt die präzise Auslegung von Siebmedien weiter an Bedeutung. Längere Laufzeiten reduzieren nicht nur Materialverbrauch und Ersatzteilbedarf, sondern verbessern zugleich die Planbarkeit von Wartungsarbeiten und die Verfügbarkeit komplexer Aufbereitungslinien.

Zusätzliche Vorteile ergeben sich durch die schalldämpfenden Eigenschaften elastomerer Werkstoffe. Im Vergleich zu klassischen Stahlsieben kann die Lärmbelastung laut Unternehmen um bis zu 20 dB reduziert werden. Für Betreiber von Steinbrüchen und Kieswerken entwickelt sich die Siebtechnik damit zunehmend vom klassischen Verschleißthema zu einem eigenständigen Optimierungsfaktor innerhalb moderner Rohstoffproduktion. Individuell ausgelegte Siebmedien tragen entscheidend dazu bei, Trennschärfe, Durchsatzstabilität und Anlagenverfügbarkeit langfristig abzusichern.

■ www.tiptop-joerns.de



DIE DYNAMISCHE EIGENBEWEGUNG elastomerer Siebflächen unterstützt den Selbstreinigungseffekt und verbessert die Trennschärfe unter anspruchsvollen Betriebsbedingungen.



Schmidt – Windsichter
SchmidtAir Classifier



www.schmidt-classifier.com
info@schmidt-classifier.com
+49 (0) 6181 42 42 00

CHRISTOPHEL
GRABEN • KRECHEN • SCHNEIDEN • MÄHLEN

+49 (0) 451 89947-0
MAIL@CHRISTOPHEL.COM

IHR SPEZIALIST FÜR AUFBEREITUNGSTECHNIK

- » kundenorientierte Beratung
- » umfassendes Produktprogramm
- » erfahrener After-Sales-Service
- » namhafte Hersteller

HIER MEHR ERFAHREN:
WWW.CHRISTOPHEL.COM


















EIN GESCHLOSSENER KREISLAUF spart Wasser, reduziert Materialverluste sowie andere Störfaktoren. Foto: Wima

SYSTEMLÖSUNGEN

Komplexe Aufgabematerialien aufbereiten

Die Anforderungen an die Aufbereitung mineralischer Primär- und Sekundärrohstoffe haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Feuchte, bindige und heterogene Aufgabematerialien, steigende Anforderungen an Maschinenteknik sowie strengere Vorgaben bei Wasserverbrauch und Ressourceneffizienz führen zunehmend dazu, dass kombinierte Maschinen- und Anlagenkonzepte an Bedeutung gewinnen. Besonders bei der Aufbereitung mineralischer Sekundärrohstoffe zählt Präzision, weil hohe Feinkornanteile, organische Bestandteile oder mineralische Störstoffe stabile und wirtschaftliche Aufbereitungsprozesse erschweren. „Gerade bei feuchten und heterogenen Aufgabematerialien reicht die reine Klassierung häufig nicht mehr aus“, erklärt Wima-Geschäftsführer Jörg Thomas. Entscheidend seien komplette Prozessketten (Klassierung, Dichtentrennung, Prozesswasser-Kreislaufführung). Deshalb ergänzt Wima die klassische Siebtechnik um weitere verfahrenstechnische Prozessschritte.

Wimas neue Spannwellensiebmaschine ist eine flexible Lösung für feuchte, bindige und siebschwierige Aufgabematerialien. Ihre intensive Bewegung der Siebmatten reduziert Anhaftungen und minimiert das Zusetzen der Sieböffnungen. Die Spannwellensiebmaschine kombiniert einen klassischen Kreisschwinger mit Spannwellentechnik innerhalb eines Systems. Durch die mechanisch zwangsgeführte Bewegung der Siebmatten entsteht eine lastunabhängige Siebmattenbeschleunigung.

Mit der HDS-Serie setzt Wima auf wasserbasierte Dichtentrenner zur Separation unterschiedlich dichter Fraktionen. Das Maschinenkonzept richtet sich nach Materialeigenschaften, Durchsatzleistung und Trennaufgabe. Das Trenn-

medium Wasser trennt mineralische Schwerfraktionen gezielt von organischen Leichtfraktionen. Kernstück ist ein regelbarer Propeller, über den sich die Strömungsgeschwindigkeit innerhalb der Trennzone an unterschiedliche Materialeigenschaften anpassen lässt.

Wasserbasierte Trennverfahren fokussieren den Umgang mit Prozesswasser. Dessen Aufbereitung gelingt verfahrenstechnisch u. a. mit Lamellenabscheider, Bandfilterpressen, Hydrozykloneinheiten sowie kompletten Anlagen zur Entschlammung, Schlammentwässerung und Kreislaufführung von Prozesswasser.

Wie hoch die Anforderungen an moderne Prozesswasserkreisläufe inzwischen sind, zeigt ein aktuelles Projekt bei der Baresel GmbH + Co KG, in deren Werk bei der Aufbereitung rund 510 m³/h Prozesswasser eingesetzt werden. Der Frischwasserverbrauch sollte deutlich reduziert, das eingesetzte Prozesswasser dauerhaft im Kreislauf geführt, Feinstoffe und Schlämme zuverlässig entfernt sowie feine mineralische Fraktionen zurückgewonnen werden. Die Anlage kombiniert Lamellenabscheider, Bandfilterpresse und automatisierte Steuerungstechnik zu einem geschlossenen Prozesswasserkreislauf. Durch die geschlossene Kreislaufführung steht das aufbereitete Wasser der Wasch- und Klassieranlage kontinuierlich wieder als Prozesswasser zur Verfügung. Gleichzeitig reduziert die kombinierte Entschlammung und Schlammentwässerung das Schlammvolumen deutlich. Zusätzlich werden feine Sandfraktionen zurückgewonnen und dem Produktionsprozess erneut zugeführt, was Materialverluste reduziert.

■ www.wima-maschinen.de

Fachinformationen

aus erster Hand

druckfrisch ...



GP Gesteins-Perspektiven

Einzelpreis 10,40 €
(zzgl. Versandkosten und ges. MwSt.)

Jahres-Abo Inland 71,- €
(inkl. Versandkosten, zzgl. ges. MwSt.)

Jahres-Abo Ausland 81,- €
(inkl. Versandkosten)



asphalt

Einzelpreis 21,60 €
(zzgl. Versandkosten und ges. MwSt.)

Jahres-Abo Inland 132,90 €
(inkl. Versandkosten, zzgl. ges. MwSt.)

Jahres-Abo Ausland 144,- €
(inkl. Versandkosten)



recycling aktiv

kostenfrei

... oder auch online!

Alle Zeitschriften sind als
E-Paper verfügbar mit Zugang
zum digitalen Heftarchiv.

webkiosk.stein-verlagGmbH.de



Dosieranlagen weiter im Aufwind

Führende Unternehmen der Gewinnungs- und Baustoffindustrie setzen auf Dosieranlagen, um Mineralstoffkörnungen werkseitig schnell, präzise und wirtschaftlich zu mischen. Dieses Produktionsprinzip wird inzwischen auch bei kleinen und mittelständischen Betrieben zunehmend bedeutsam.

Diese Entwicklung bestätigt die Tegethoff-König Dosiertechnik GmbH aus Höxter in Westfalen. Das Unternehmen entwickelt und fertigt stationäre sowie mobile Reihendoseure zur präzisen und normgerechten Herstellung von Schottertragschichten, Frostschutzmaterialien und weiteren Korngemischen gemäß EN 13285 – sowohl für Naturstein- als auch für Recyclingbetriebe. Diese Reihendoseure arbeiten effizient und wirtschaftlich. Gegenüber herkömmlichen Verfahren lassen sich Energieverbrauch, Personalaufwand und Radladerbewegungen deutlich verringern. Zudem sorgt die exakte Dosierung für eine optimierte und ressourcenschonende Zugabe kostenintensiver mineralischer Komponenten.

Die Standardanlagen bestehen aus vier in Reihe angeordneten, SPS-gesteuerten Dosierkammern, die rezept-

basiert angesteuert werden, mit nachgeschaltetem Abzugsband, Mischer und Steigband. Das System wird durch eine anwenderfreundliche Steuerungssoftware ergänzt. Dank des modularen Baukastensystems lassen sich die Anlagen auf bis zu 20 Dosierkammern erweitern. Die kufenmobilen Maschinen können ohne Sondergenehmigung auf handelsüblichen Semitiefhladern zum Einsatzort gebracht werden.

Der Trend zur Sattelmobilität

Ein wachsender Bereich sind laut Hersteller sattelmobile Anlagen für den Einsatz an wechselnden Standorten. Diese Mobilanlagen verfügen über ein hydraulisch auf bis zu 14 m ausfahrbares Austragsband sowie – als Erweite-

rung – über einen optionalen Einwellenmischer am Bandkopf. Sie kommen ohne zusätzliche Nebenaggregate oder Transporte aus und sind bereits nach rund 30 min Rüstzeit einsatzfähig. Tegethoff-König liefert seine mobilen Reihendoseure mit Straßenzulassung, steuerbefreitem grünem Kennzeichen sowie dauerhafter Ausnahme genehmigung. Flexibilität schafft der Mietpark von Tegethoff-König. Auch in der Anwendung erschließen sich neue Einsatzfelder mit hoher Wertschöpfung: So gewinnt die Direktbefüllung von Big Bags mit kundenspezifischen Mineralgemischen an Bedeutung. Hierfür ist lediglich ein kompaktes Erweiterungsmodul in der Steuerung erforderlich.

■ www.reihendoseur.de

KUFENMOBILE REIHENDOSEURE von Tegethoff-König bestehen standardmäßig aus vier Kammern und werden mit großen Radladern beschickt. Fotos: Tegethoff-König



AUCH ZUR MIETE sind anhängermobile Reihendoseure, etwa für periodisch wechselnde Einsatzorte, verfügbar.



ABZUGSORGANE

Robuste Lösung auf Maß



DEN STÖRUNGSFREIEN BETRIEB solcher Abzugsorgane sichern u. a. austauschbare Verschleißauskleidungen. Foto: Gerwin

Die Gerwin Silotechnik GmbH aus Beckum ist nicht nur der Lieferant von kompletten Aufbereitungsanlagen, sondern hat auch die Abzugsorgane als einzelne Maschinen im Portfolio. Hierzu zählen Absperrschieber, Dosierbänder und Schwingförderrinnen. Je nach Anwendungsfall wird mit dem Kunden gemeinsam unter Berücksichtigung der vor Ort befindlichen Rohstoffeigenschaften wie Schüttdichte, Korngröße, Feuchtigkeit und Kornform sowie der gewünschten Prozessparameter das bestmögliche Abzugsorgan ausgewählt. Alle Dosierorgane von Gerwin sind mit austauschbarer Verschleißauskleidung ausgerüstet, um den Betrieb so lange wie möglich störungsfrei zu ermöglichen. Alle Abzugsorgane sind in robuster Bauweise gefertigt. Einbindung von Wägetechnik ist ebenfalls möglich.

Durch ein breites Portfolio an Flanschabmessungen können Gerwin-Abzugsorgane an nahezu allen Bestandsanlagen montiert werden. Sollte es mal nicht passen, hilft das Montageteam mit einer Anpassung der Schurre oder dem Auslauf. Auf Wunsch kann das Montageteam von Gerwin auch das alte Aggregat deinstallieren und das neue anbauen und ggf. auch Anpassungsarbeiten an Schurren vornehmen.

■ www.gerwin-silotechnik.de

BANDREINIGUNG

Sauber gefördert

Materialrückträge belasten die Umwelt und verursachen massiven Verschleiß an Rollen und Gurten. Die Werterhaltung der Technik beginnt bereits beim ersten Abstreifer. Hosch setzt auf individuell abgestimmte Reinigungssysteme, die den Reinigungsaufwand minimieren und die Verfügbarkeit der Anlage maximieren. Da kein Fördergut dem anderen gleicht, betrachtet Hosch jede Anlage individuell. Besonders bei klebrigen Sanden oder scharfkantigem Kies ist die Wahl der richtigen Abstreiftechnologie entscheidend. Durch die präzise Einstellung der Systeme wird der mechanische Druck auf den Gurt so gering wie möglich gehalten, während die Reinigungsleistung auf Maximum bleibt – ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Kostensenkung.

Die Vorteile sind vielfältig, beginnend bei der Werterhaltung. Diese resultiert aus signifikant weniger Verschleiß an Gurten, Tragrollen und Trommeln. Die Prozesssicherheit wiederum ist der Reduzierung unvorhergesehener Stillstände durch saubere Bandläufe geschuldet. In Sachen Arbeitsschutz punkten Hosch-Lösungen dank weniger manueller Reinigungsarbeiten im Gefahrenbereich der Anlage. Wirtschaftlich ausgezahlt



INDIVIDUELLE BANDREINIGUNG maximiert die Werterhaltung der Technik und minimiert den Aufwand. Foto: Hosch

hat sich diese Möglichkeit schnell dank niedriger Betriebskosten durch verlängerte Wartungsintervalle. Abschließend lässt sich festhalten, dass effizientes Fördern nicht beim Transport des Materials

endet. Erst durch eine professionelle Reinigung wird die Fördertechnik zum langlebigen Aktivposten.

■ www.hosch-international.com

Kies, Kröten und kleine Wunder

Unter diesem Motto stand das neunte Dialogforum der Initiative Kieswirtschaft am Oberrhein (Kiwi), zu dem mehr als 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Naturschutz am 14. April 2026 im Rantastic in Baden-Baden zusammenkamen.



DIE KIESWIRTSCHAFT IM DIALOG möchte zeigen, dass sich wirtschaftliche Nutzung, ökologische Verantwortung und innovative Energiekonzepte verbinden lassen. Fotos: ISTE

Die Kieswirtschaft ist weit mehr als ein reiner Rohstofflieferant – sie ist ein unverzichtbarer Partner für eine nachhaltige Zukunft. „Denn die Herausforderungen, vor die uns das aktuelle Zeitgeschehen stellt, sind tiefgreifend“, wie Kiwi-Vorsitzender Thomas Peter in seiner Eröffnungsrede betonte. „Es gilt die wichtigsten Rohstoffe zu sichern, gleichzeitig müssen erneuerbare Energien ausgebaut und nicht zuletzt unsere natürlichen Lebensgrundlagen geschützt und erhalten werden.“

Die Nachfrage nach mineralischen Rohstoffen bleibt hoch – nicht zuletzt durch Infrastrukturprojekte, Wohnungsbau und die Energiewende. Gleichzeitig wächst der Druck auf verfügbare

Flächen entlang des Oberrheins stetig. „Alles wächst, nur die Fläche nicht“, wie Professor Dr. Matthias Proske, Direktor des Verbands Region Karlsruhe, in seinem Vortrag konstatierte. Die Nutzungsanspruchskonkurrenz ist groß, wobei nur rund 0,2 % der Landesfläche in Baden-Württemberg auf die Rohstoffgewinnung entfällt. Zum Vergleich liegt die Landwirtschaft bei fast 45 % und Biotop bei künftig 15 %. Parallel gibt es immer weniger Gewinnungsstätten – bei gleichbleibendem Rohstoffbedarf. Längere Transportwege belasten Klima und Kassen, weswegen eine kluge Regionalplanung zählt.

Partner der Energiewende

Baggerseen erzeugen in Zeiten knapper Flächen per FPV erneuerbare Energie, ohne zusätzliche Flächen zu versiegeln. Dennoch dürfen maximal 15 % Seefläche dazu genutzt werden. Besonders frustrierend: Pilotprojekte in der Region zur wissenschaftlichen Untersuchung der Auswirkungen unterschiedlich großer PV-Anlagen auf Tiere und Pflanzen wurden auf Bundesebene ausgebremst. Mehr Vertrauen in die unternehmerische Verantwortung tut not, zudem Bürokratieabbau und praxisnahe gesetzliche Regelungen.

Ersatzhabitat Kiesgrube

Die Bedeutung von Gewinnungsstätten für den Natur- und Artenschutz thematisierte Johannes Enssle, NABU-Vorsitzender in Baden-Württemberg: „Rohstoffgewinnung und Biodi-



EIN GROSSES ARTENSCHUTZPOTENZIAL attestierte NABU-Experte Johannes Enssle der einzigartigen Beschaffenheit von Gewinnungsstätten.

versität müssen kein Widerspruch sein. Im Gegenteil: Gut gemacht entstehen in Gewinnungsstätten neue, dynamische Lebensräume, die seltenen und bedrohten Arten wertvolle Rückzugsorte bieten.“ Das Konzept „Natur auf Zeit“, seit 2022 im Bundesnaturschutzgesetz verankert, ermöglicht solche temporären Lebensräume in Gewinnungsgebieten, ohne dass beim späteren Rückbau dauerhafte naturschutzrechtliche Verpflichtungen entstehen. Mit Wechselwasserzonen, Magerasen und strukturreichen Flächen bieten Gewinnungsstätten Bedingungen, die vielerorts fehlen. Seltene Arten wie die Gelbbauchunke oder die Flusseeschwalbe finden dort geeignete Lebensräume. „Diese kleinräumige Vielfalt und Dynamik macht Gewinnungsflächen besonders wertvoll für den Artenschutz“, weiß Enssle.

Den Schutz sensibler Ökosysteme betreffen auch Auenwälder – natürliche Klimaanlage, natürlicher Hochwasserschutz und Hotspots der Artenvielfalt. „Sie sind quasi die Amazonasregenwälder des Oberrheins“, erklärte Enssle. „Um die Dynamik der Auenwälder zu erhalten oder wiederherzustellen, wäre die Verlagerung des Kiesabbaus auf die Niederterrassen, die leicht erhöhten Ebenen über der Aue, sehr wichtig.“ Als erfolgreiches Beispiel nannte er die Verlagerung der Kiesgrube Krieger Rheinau aus der Aue auf die Niederterrasse. Bei der Staustufe Iffezheim, wo Wald in der Aue abgebaggert wird, wird der Boden an anderer Stelle schichtgenau wieder aufgetragen, damit dort neuer Auenwald entstehen kann. Seltene Schmetterlinge, wie die Bläulinge, haben inzwischen in der stillgelegten Kiesgrube Peter in der Rastatter Rheinaue ihr Ersatzhabitat gefunden.

Heimische Helden retten

Ob Moorfrosch, Kiebitz oder Luchs – Professor Dr. Matthias Reinschmidt, Direktor des Zoos Karlsruhe, engagiert sich für den Artenschutz. Im Rahmen zahlreicher Projekte gelingt es immer wieder, bedrohte oder regional ausgestorbene Arten erfolgreich nachzuzüchten und auszuwildern. „200 Jahre war der Luchs aus unseren Breiten verschwunden, inzwischen ist



RUND 150 MENSCHEN kamen zum Dialogforum der Kieswirtschaft in Baden-Baden.

er wieder da – das gibt Hoffnung“, betonte Reinschmidt in seinem Vortrag. Biodiversität sei eine zentrale Voraussetzung für unsere Zukunft. Sein Engagement reicht dabei weit über die Region hinaus: Mit der Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe unterstützt er auch internationale Projekte, etwa zum Erhalt der Artenvielfalt in Ecuador. Für den weiteren Einsatz zum Schutz heimischer Arten am Oberrhein erhielt Reinschmidt einen 5000-Euro-Spendenscheck für die Artenschutzstiftung des Zoos von Thomas Peter im Namen des Kiwi-Vorstands.

Die Veranstaltung machte erneut deutlich, wie sich wirtschaftliche Nutzung, ökologische Verantwortung und innovative Energiekonzepte verbinden lassen. Die Kieswirtschaft sieht sich dabei nicht als Teil des Problems, sondern als Teil der Lösung.

■ www.iste.de



Massfeller Beton2Go GmbH • Kurt-Massfeller-Straße 1 • 56249 Herschbach • beton2go@massfeller.de • www.beton2go.com



AUF DER BÜHNE in Schönebeck standen (v. l.) Clemens Köppen, Dominic Rädel, Silvia Tolkmitt, Oliver Fox, Prof. Dr. Götz Brückner und UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius. Fotos: Michael Schlutter

Zukunftsthemen im Hier und Jetzt

Am 23. April 2026 trafen sich auf Einladung des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB) über 75 Interessierte zum 23. Rohstoffkolloquium in Schönebeck. Der Fokus lag auf neuen Verfahren, Richtlinien sowie Herausforderungen. Möglichkeiten der Partizipation ermutigten, die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen.

Im IGZ Inno-Life Schönebeck eröffnete Bert Vulpius (UVMB) die Veranstaltung mit dem aktuellen Kampagnenfilm des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO). Unter dem Titel „Was nützen Scheine ohne Steine“ verdeutlicht das Werk die Auswirkungen langwieriger Genehmigungsverfahren auf Rohstoffversorgung, Infrastruktur und Baukosten – und setzte damit den thematischen Rahmen des Tages: Bürokratieabbau, Beschleunigung und Beteiligung. Größter Wunsch und Ziel sei eine Reform der Genehmigungsverfahren und die Notwendigkeit einer handhabbaren Rohstoffversorgung.

Wunsch und Wirklichkeit

Ergänzend dazu zeigte Prof. Dr. Götz Brückner (Petersenpartners Rechtsan-

wälte) in seinem Vortrag „Effiziente Betriebsplanverfahren“, wie Verfahren bereits innerhalb des bestehenden Rechtsrahmens optimiert werden können. Sein Ansatz: durchdachte Strukturierung, abgestimmte Kommunikation, Online-Konsultationen und das frühzeitige Einbinden kritischer Fachbehörden, um Verzögerungen zu vermeiden und Abläufe effizienter zu gestalten. Dazu sollte eingangs mit metaphorischer Lupe auf alle einzelnen Schritte geschaut werden, gefolgt von einer sinnvollen Planung über alle Phasen hinweg. Allein dieses Mitdenken aller Phasen könne Nachprüfungen und Verzögerungen vermeiden. So entsteht ein rollierendes System, ohne Stillstand oder lange Wartezeiten. Sein Fazit: „Je besser ich die ersten Schritte durchführe, desto besser wird auch die Erstellung des Plan-

feststellungsbeschlusses.“ Zur Vertiefung dieses Themas wird im Herbst auf Initiative des UVMB ein vertiefendes Seminar angeboten. Einen europarechtlichen Blick ergänzte Clemens Köppen (MIRO) mit seiner Einordnung der EU-Bodenüberwachungsrichtlinie. Ziel sei die europaweite Überwachung und Bewertung der Bodengesundheit. Deutschland hatte sich klar gegen die Richtlinie positioniert, da es hierzulande bereits ein funktionierendes Bodenschutzregime gibt. Zielstellung für die nationale Umsetzung müsse sein, die Richtlinie minimalinvasiv umzusetzen und größere Änderung des BBodSchG zu vermeiden.

Transparenz könne auch bei der Gewinnung von Fachkräften ein entscheidender Faktor sein, wie Dominic Rädel (RH Media GmbH) anschaulich in seinem Vortrag „Zeig, was du kannst – und

du bekommst, wen du brauchst“ aufzeigte. Denn häufig läge hinter einem Fachkräfteproblem eher ein Sichtbarkeitsproblem. Gerade Social Media könne dazu beitragen, mit subtiler, aber konstanter Präsenz Vertrauen aufzubauen, etwa mit regelmäßigen Einblicken in Projekte, Menschen vor Ort und authentischen Kurzvideos. Das zähle mehr als Hochglanz. Sein Erfolgsschlüssel: Social Recruiting kombiniert mit bezahlter Ausspielung (Paid Ads) sowie einer klaren Ansprechperson und schneller Reaktionszeit.

Durchblick im Planungsdickicht

Im zweiten Vortragsblock ordnete Staatssekretär Sven Haller (Ministerium für Infrastruktur und Digitales) den aktuellen Stand zur Rohstoffsicherung im Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt ein und bekannte sich klar zur regionalen Rohstoffversorgung als strategische Aufgabe. Er betonte: „Wer sich von externen Lieferketten abhängig macht, macht sich verletzlich.“ Der neue Landesentwicklungsplan soll Ende Juli 2026 in Kraft treten. Das sei zwar ambitioniert, aber machbar. Eine verantwortungsvolle Rohstoffpolitik darf Haller zufolge pragmatisch sein. Frühzeitige Erkenntnisse zu Lagerstätten seien dabei essenziell. Dabei soll schon Bestehendes Vorrang haben, weil die Akzeptanz dort größer sei. Neu gegenüber dem alten LEP ist die Aufnahme landesweit bedeutsamer Kiessandlagerstätten. Auch Themen wie Rekultivierung und Nachnutzung sollen langfristig mitgedacht werden. All das führe langfristig zu mehr Verlässlichkeit und Unabhängigkeit.

Wie sich Artenschutz und Rohstoffgewinnung miteinander verbinden lassen, zeigte Oliver Fox (UVMB) am Beispiel „Dynamischer Habitate“. Gerade Gewinnungsstätten böten wertvolle Le-



STAATSEKRETÄR SVEN HALLER informierte über den aktuellen Verfahrensstand der Rohstoffsicherung im Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt.

bensräume, die mit guter Planung und Eigeninitiative aktiv in Schutzkonzepte integriert werden können. Fox betonte: „Gesetzlicher Artenschutz hat seine Berechtigung, muss aber praxisnah sein!“ Denn auch die Natur sei dynamisch, von ihr könne man sich einiges abgucken. In Tagebauen seien die vielfältigsten Lebensräume vorzufinden. Möglichkeiten und Maßnahmen, ohne die Gewinnung zu gefährden, seien bspw. Ersatzflächen für die Feldlerchen oder Ersatzhabitate für Eidechsen. Auch „wandernde“ Artenschutzflächen seien mit guter Planung und Vorlauf möglich. Durch etwas Eigeninitiative könnten Unternehmen so bereits viel zum Artenschutz beitragen.

Den runden Schlusspunkt setzte Silvia Tolkmitt (Redeker Sellner Dahs) mit einem Blick auf die EU-VO zur Wiederherstellung der Natur und deren mögliche Auswirkungen auf die Rohstoffbranche. Ihr Appell: Beteiligungsmöglichkeiten frühzeitig nutzen und eigene Interessen aktiv einbringen. Bis zum 25. Juni 2026 konnten

Akteure der Rohstoffbranche ihre Anliegen und Sorgen zum ersten Entwurf des Nationalen Wiederherstellungsplans (z. B. Flächendruck) bei der offiziellen öffentlichen Beteiligung einbringen. Anders als bei Richtlinien sind Verordnungen verpflichtend und auch zeitliche Zwischenschritte klar benannt. Tolkmitt riet, Kriterien schon frühzeitig bei der Wiedernutzbarmachung einzubinden. Ideal sei es, die Belange von Artenschutz und Rohstoffgewinnung nicht als Gegensatz zu sehen und letztere transparenter zu machen. Dafür gibt es Beteiligungsmöglichkeiten, um sich mit den eigenen Bedenken und Chancen einzubringen. Auch die Idee, sich selbst als Kooperationspartner anzubieten, kann für mehr Sichtbarkeit sorgen. Tolkmitt betonte: „Keine Angst, keine Polemik.“ Sie ermutigte dazu, bereits jetzt nach W-VO zu denken und die schon vorhandenen Instrumente zu nutzen.

■ www.uvmb.de



RUND 70 INTERESSIERTE folgten der Einladung des UVMB und ebenso gespannt den Fachvorträgen des Tages.



WEIL AUSTAUSSCH VERBINDET: Die Pausen boten den idealen Rahmen für Gespräche zu drängenden und spannenden Branchenthemen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN
MIRO-MITGLIEDSVERBÄNDE**8.–9. Oktober 2026 in Emsing**

Bayerischer Industrieverband Baustoffe,
Steine und Erden, BIV (gem. Fachgruppen-
versammlung Naturstein/Sand und Kies)

■ www.biv.bayern

12.–14. Mai 2027 in Ingolstadt

Bayerischer Industrieverband Baustoffe,
Steine und Erden, BIV

■ www.biv.bayern

9.–10. Juni 2027 in Erfurt

Unternehmerverband Mineralische
Rohstoffe, UVMB

■ www.uvmb.de

9.–11. Juni 2027 in Bremen

Verband der Bau- und Rohstoffindustrie,
vero

■ www.vero-baustoffe.de

(Die Terminübersicht erscheint in jeder
Ausgabe und wird regelmäßig ergänzt.)

+++ STV-News-Channel +++
 Fachinformationen mit Reichweite



**JETZT
ANMELDEN!**
anmeldung.nc@stein-verlaggmbh.de

✦ Erhalten Sie wöchentlich für die Branche wichtige Ad-hoc-Meldungen und Nachrichten! Der „STV-News-Channel“ informiert Sie im Stile eines Nachrichtenkanals kurz und knapp, schnell und kompetent über Aktuelles aus der mineralischen Baustoff-, Asphalt- und Recycling-Industrie.

✦ Außerdem werden Sie mit unseren etablierten Fachzeitschriften GP GesteinsPerspektiven, recycling aktiv und asphalt – wie gewohnt – kompetent und umfassend informiert. Diese sind auch in unserem Zeitschriften-Web-Kiosk als E-Paper verfügbar.



QR-Code abschnappen
und für den STV-News-
Channel anmelden!


 Josef Herrmann · Straße 1-3 | D-76473 Iffezheim
 Tel.: +49 7229 606-0 | info@stein-verlaggmbh.de
www.stein-verlaggmbh.de

GP GESTEINS

Perspektiven

**TOP
Online**

Die Top-5plus5-Beiträge in der Gunst
unserer Online-Leser in GP 3/2026
<http://webkiosk.stein-verlaggmbh.de/>



Wir wollen uns einen genehmigen

Der neue MIRO-Film „Was nützen Scheine ohne Steine“ zeigt in knapp 39 min die hiesige Überbürokratie sowie konkrete Lösungsansätze. Die Recherchen führten Regisseur Søren Eiko Mielke bis nach Norwegen.

(Seite 6)

1


Mobile Aufbereitung im Umbruch

Mobile Aufbereitungstechnik entwickelt sich zunehmend vom ergänzenden Maschinenkonzept zur eigenständigen Produktionslösung. Betreiber setzen stärker denn je auf mobile Brech-, Sieb- und Fördertechnik.

(Seite 35)

2


Von der Bauma in die Rohstoffverladung

Auf der Bauma gesehen, jetzt im Einsatz: Diese 106-t-Maschine gehört zur Flotte der Firma Märker im schwäbischen Donauries. Die dortige Inbetriebnahme war die letzte Etappe auf dem Weg von der Mega-Messe.

(Seite 24)

3


Rohstoffbedarf bleibt hoch – Primärrohstoffe unverzichtbar

Der kürzlich veröffentlichte erste Monitoringbericht der Studienreihe „Rohstoffmonitoring“ liefert wichtige Erkenntnisse zur zukünftigen Rohstoffversorgung und unterstreicht die zentrale Bedeutung einer heimischen Rohstoffindustrie.

(Seite 15)

4


Geteiltes Echo zum 20-Jährigen

Mitte März feierte die Solids Dortmund, Fachmesse für Granulat-, Pulver- und Schüttgut-Technologien, ihr 20-jähriges Jubiläum. Das Echo seitens der Aussteller fiel deutlich geteilt aus.

(Seite 56)

5


Nachdem unsere Recherchen zeigten, dass nicht nur zwischen den TOP FÜNF, sondern zwischen den ersten zehn meistgelesenen Beiträgen innerhalb kurzer Zeitspannen eine hohe Volatilität herrscht, die durchaus Verschiebungen im Ranking verursachen kann, nennen wir nun auch regelmäßig die „Verfolger“ bis Rang 10:

- 6 Mehr Frauen am Bau (S. 11)**
- 7 Wohnungsbau ankurbeln für bezahlbaren Wohnraum (S. 13)**
- 8 Einblicke in die Studien- und Berufswelt (S. 18)**
- 9 Zum Besseren verändert (S. 22)**
- 10 Mehrwert messbar machen (S. 26)**

Abbaukontrollanlagen

www.spe-ds.de

- Abbaukontrollanlage
- Erkundung & Vermessung
- Retrofit von Baggern
- Automatisierung & vollautomatisches Baggern
- Winden & Unterwassermotoren
- Echtzeitvisualisierung Unterwasser

SPE Dredging Solutions GmbH
Klopstockstraße 13
22765 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 3906355
info@spe-ds.de

Aufbereitung

Equipment and
Process Design

www.akwauv.com

**Verfahrenstechnik | Engineering
Apparate | Anlagenbau
Nassmechanische Aufbereitung von
mineralischen Rohstoffen und Umwelttechnik.**

- AKA-DRUM Waschtrommeln
- AKA-SCREEN Nassklassiersiebe
- AKA-VORTEX Hydrozyklone
- AKA-SPIDER Ringverteiler
- AKA-TRIT Hochleistungsattritionszellen
- AKA-SIZER Aufstromklassierer/-sortierer
- AKA-SPIN Wendelscheider
- AKA-SET Hochleistungskläreindicker
- AKOREL Freifall-Klassierer
- AKA-JIG Setzmaschinen
- AKA-SILT Sandaufbereitungseinheit (Ultrafeinsand)

AKW Apparate + Verfahren GmbH

Aufbereitung

www.august-mueller.com

MASCHINEN FÜR DEN STEINBRUCH

Mit über 130 Jahren Erfahrung entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen die wirtschaftlich sinnvollste Lösung für Ihr Schotterwerk – für eine nachhaltige und ressourcenschonende Rohstoffaufbereitung.

Anlagenbau: • Vorbrechanlage
• Sieb-/Siloanlage • Mobilanlage

Maschinenbau: • Kettenförderer • Schub-
aufgeber • Plattenband • Gurtförderer
• Rollenrost • Fingerrollenrost • Backen-
brecher • Pickelwalzenbrecher

AMR GmbH | Berner Feld 15
78628 Rottweil | Tel. +49 (0) 741 2802-0
service@august-mueller.com

Aufbereitung

www.bd-process.com

B&D liefert maßgeschneiderte Anlagen zur nassmechanischen Aufbereitung von Sand & Kies, Bauschutt, Hafenschlamm, kontaminierter Böden & für die Recyclingindustrie.

Service & Produkte: Verfahrenstechnik, Gummierungsservice, Inbetriebnahmen, Pumpen-Reparaturen, Wartung, Klassierer, Zyklone, Sortierer, Linatex-Kreiselpumpen, Linatex-Verschleißschutz, Schläuche, Siebmaschinen und Schwertwäschchen.

B & D Process Equipment BV
Weseler Straße 48/50e
45478 Mülheim an der Ruhr
Tel. +49 208 65634840 | info@bd-process.de

Aufbereitung

EINFACH[®]
AUFBEREITEN

www.einfach-aufbereiten.de

**Aus der Praxis entwickelt, haben sich unsere
Grobstücksieb- und Siebanlagen hundertfach im
Einsatz bewährt. Die Baustoff-Recycling-
siebe SBR3 & SBR5 sind:**

- einfach – robust – wartungsfrei
- flexibel im Einsatz
- für Radladerbeschickung bis 6 m³
- Made in Germany
- Vorsieb/Ergänzungsmaschine/Stand-alone
- elektrifiziert

Wenn Sie diese Eigenschaften suchen, sprechen Sie uns an:

EAG Einfach Aufbereiten GmbH
Karl-Marx-Straße 11 | 01109 Dresden
Tel. +49 (0) 351 8845740
einfach-aufbereiten@bhs-dresden.de

Aufbereitung

**FTK
Förderband**

Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-
Abstreifer, Untergurt-Abstreifer,
PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

Aufbereitung

GISLER POWER

Die GIPO- Anlagen zeichnen sich generell durch die hohe Zuverlässigkeit, grosse Leistung, robuste Bauweise und ihre erwiesene Langlebigkeit aus.

- Raupenmobile Brech- und Siebanlagen
- Raupenmobile Haldenbänder
- Stationäre Brech- und Siebanlagen
- Nassaufbereitungsanlagen
- Schlacken- Entschrottungsanlagen
- Windsichtungsanlagen
- Prall- und Backenbrecher
- Siebmaschinen
- Rollenroste und Plattenbänder

GIPO GISLER POWER AG
CH – 6462 Seedorf UR
Tel. +41 41 874 81 00 | info@gipo.ch

Aufbereitung

**HAVER & BOECKER
NIAGARA**

www.haverniagara.com

- Sieben (Vorabscheider, Sieb- und
Klassiermaschinen, Fremdkörpersiebe)
- Pelletieren (HAVER NIAGARA SCARABAEUS)
- Fördern
- Engineering
- NIAflow professionelle Prozess-Simulation
- Siebbeläge/Verschleißschutz
- Aufbereitungsanlagen
- Vorbrechanlagen
- Service (PULSE Condition Monitoring)
- Service: Original-Ersatzteile, Siebmedien,
Verschleißschutz

HAVER NIAGARA GmbH | Robert Bosch Str. 6
48153 Münster | Tel. +49 (0) 251 9793-0
info@haverniagara.com

Aufbereitung

Sofort Lieferbar:

Gebrauchte und
ungebrauchte **AUFBEREITUNGS-
UND RECYCLINGMASCHINEN**

J. G. M. N. Hensen Maschinenhandel B. V.

't Winkel 17a
NL-6027 NT Soerendonk
(80 km Entfernung zum Ruhrgebiet)

Tel. 00-31-495-592388,
Fax 00-31-495-592315
info@hensen.com, www.hensen.com

- ± 50St. **BRECHER**
- ± 100St. **SIEBMASCHINEN**
- ± 90St. **FÖRDERINNEN**
- ± 90St. **ÜBERBANDMAGNETE, MAGNET-
ROLLEN, HEBEMAGNETE**

Hunderte **ELEKTROMOTORE**
Hunderte **GETRIEBEMOTORE**
und **GETRIEBE**

FÖRDERBÄNDER komplett und in Teile

Aufbereitung
Rock Processing
rockprocessing.sandvik

Der Geschäftsbereich Rock Processing ist ein führender Anbieter von Maschinen, Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen, digitalen Anwendungen und nachhaltigkeitsfördernden Technologien für die Aufbereitung von Gestein und Mineralien in der Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch und Abriss.

Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 201 1785-300

Automatisierung
www.woehwa.com

WÖHWA ist innovativer Systemspezialist und Lifecycle-Partner von Anlagen, vorwiegend im Bereich der Steine- und Erden-Industrie. Ganze Kies- und Schotterwerke werden von uns mit Produkten/Komponenten und Software zur Dosier-, Wiege- und Automatisierungstechnik ausgestattet. Der Rundum-Service für jede Phase des Anlagen-Lebenszyklus, von der Verkabelung, über die verfahrenstechnische Inbetriebnahme bis hin zur langjährigen betrieblichen Nutzung, Ersatzteilversorgung und Neuinvestition, vervollständigt das Angebot der WÖHWA.

WÖHWA GmbH | Öhringer Str. 6
74629 Pfedelbach | Tel. +49 7941 91310
info@woehwa.com

Bohr- und Sprengtechnik
Mining
mining.sandvik/de

Mining ist ein Geschäftsbereich innerhalb der Sandvik-Gruppe und ein weltweit führender Anbieter von Maschinen und Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen, digitalen Anwendungen und nachhaltigen Technologien für die Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Gesteinsbohren, Gesteinsschneiden, Laden und Fördern, Tunnelbau und Gesteinsabbau.

Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 201 1785-300

Gewinnung
www.achenbach-mt.de
Achenbach-Hauben für Förderbänder

Achenbach produziert Schutzhauben in vier unterschiedlichen Wellprofilen für nahezu jede Bandbreite. Das bedeutet für den Betreiber die optimale und preisgünstige Lösung.

Einfache Öffnungsmöglichkeiten, unterschiedliche Haubenbefestigungen und der Vertrieb von Organit-Hauben aus Hart-PVC komplettieren das interessante Produktprogramm des Hauben-Spezialisten. Zudem verfügt Achenbach über ein Hauben-Spannband-System und ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:

Tel. +49 2737 98630

Gewinnung

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu



Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

Labor-Software

Helge Beyer GmbH
Software für Erd- und Straßenbau

Seit 1997 entwickeln wir u.a. für Bau-firmen, Ingenieurbüros, Prüfinstitute und -labore für Erdbau, Straßenbauverwaltungen sowie auch für Produktionsstätten der Gesteinsindustrie **intuitiv zu bedienende, anwenderorientierte, praxisnahe Software.**

Kwüß, unser Programm für die **WPK und Eigenüberwachung** wird seit über 20 Jahren in **Steinbrüchen bzw. Sand- und Kieswerken** erfolgreich eingesetzt.

Sprechen Sie uns an für eine Demo-Version!

Tel. +49 511 3885182
kontakt@helgebeyergmbh.de
www.helgebeyergmbh.de

Siebmaschinen
Dosiertechnik GmbH

Vibrationssiebmaschinen als Eindecker und Zweidecker mit Maschenweiten von 1 mm bis 80 mm, offen oder geschlossen.

Stabrostsiebmaschinen zur groben Vorabsiebung.

Entwässerungssiebmaschinen

Schwingförderer zum sauberen Austragen aus Silos, zum Beschicken von Förderbändern, Becherwerken, Backenbrechern, Prallmühlen, Siebmaschinen, Siebtrommeln, Kreiselbrechern, usw.

Dosiertechnik GmbH
Hansaring 134
48268 Greven
Tel. +49 2571 577050
info@dosiertechnik.com

**Software**
www.praxis-edv.de

Mit der WDV2026 TEAM erhalten Sie das komplexeste Branchen-ERP für mittelständische Unternehmen der Steine- und Erdenindustrie. PRAXIS unterstützt Sie bei der Automatisierung Ihrer Unternehmensabläufe. Zu unseren Angeboten gehören Prozess-Consulting, firmApps und Cloud-Lösungen. Wir implementieren vollständig digitale, durchgängige Prozesse mit papierlosen Lieferscheinen. Profitieren Sie von 30 Jahren Erfahrung und Innovation!

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG
Lange Straße 35 | 99869 Pferdingsleben
Tel. +49 36258 5660 | info@praxis-edv.de

Verschleißschutz

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu



Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

ERP-Software



www.ogs.de

OGS ERP – Digitalisierung für die Baustoffindustrie

Die OGS ERP Software bietet ganzheitliche, tief integrierte Lösungen für Hersteller mineralischer Baustoffe. Industrie 4.0 verstehen wir als gelebte Praxis. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden realisieren wir maßgeschneiderte, zukunftssichere IT-Lösungen und vernetzen Werke, Prozesse und Arbeitsbereiche. OGS ERP integriert kaufmännische Abläufe ebenso wie die gesamte Prozesslandschaft von der Rohstoffgewinnung bis zur Auslieferung – effizient, transparent und zuverlässig.

OGS Gesellschaft für Datenverarbeitung und Systemberatung mbH
Hohenfelder Straße 17-19 | 56068 Koblenz

Schwingförderer



Dosiertechnik GmbH

Schwingförderer zum sauberen Austragen aus Silos, zum Beschicken von Förderbändern, Becherwerken, Backenbrechern, Prallmühlen, Siebmaschinen, Siebtrommeln, Kreiselbrechern, usw.

Vibrationssiebmaschinen als Eindecker und Zweidecker mit Maschenweiten von 1 mm bis 80 mm, offen oder geschlossen.

Stabrostsiebmaschinen zur groben Vorabsiebung.

Entwässerungssiebmaschinen

Dosiertechnik GmbH
Hansaring 134
48268 Greven
Tel. +49 2571 577050
info@dosiertechnik.com



Verschleißschutz



Rock Processing rockprocessing.sandvik

Der Geschäftsbereich Rock Processing ist ein führender Anbieter von Maschinen, Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen, digitalen Anwendungen und nachhaltigkeitsfördernden Technologien für die Aufbereitung von Gestein und Mineralien in der Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch und Abriss.

Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 201 1785-300

GESTEINS GP Perspektiven.PLUS

Offizielles Organ des Bundesverbandes
Mineralische Rohstoffe und seiner Landesverbände



GESTEINSPerspektiven PLUS – Technik aktuell

Aktuelle Nachrichten aus der Roh- und Baustoffindustrie, neue Maschinen und Aufbereitungstechniken – und wichtige Informationen zu Messen und Veranstaltungen – das sind die Themen-Schwerpunkte bei

GESTEINSPerspektiven PLUS. Ihre redaktionelle Präsentation können Sie durch eine Anzeigen-Insertion werbewirksam unterstützen. Frau Grimm-Fasching steht Ihnen hierzu gerne beratend zur Verfügung.

Kontaktdaten

Susanne Grimm-Fasching | Tel.: +49 8364 9860-79
susanne.grimm@stein-verlaggmbh.de

Jetzt anmelden:

anmeldung.gp.stein-verlaggmbh.de



Zur News-Seite:

gp.stein-verlaggmbh.de

STEIN-VERLAG 
BADEN-BADEN GMBH

Josef-Herrmann-Straße 1-3 | D-76473 Iffezheim
Tel.: +49 7229 606-0 | info@stein-verlagGmbH.de
www.stein-verlagGmbH.de

TERMINE 2026

23. Juli in Neuhausen ob Eck

**18. TECHNIK-TAG
DER SCHOTTERINDUSTRIE**
www.iste.de

2.-5. September in Nieder-Ofleiden

12. STEINEXPO
www.steinexpo.de



9.-13. September in Neumünster

71. NORDBAU
www.nordbau.de

16. September in Freiberg

**SÄCHSISCHER STEINE- UND
ERDEN-TAG**
www.uvmb.de

7. Oktober in Filderstadt

29. BAUSTOFF-RECYCLING-TAG
www.iste.de

20. Oktober in Augsburg

17. BIV-ROHSTOFFSEMINAR
www.biv.bayern

10.-11. November in Willingen

**GENEHMIGUNGSVERFAHREN
IN ROHSTOFFBETRIEBEN**
www.geoplangmbh.de

17. November in Stuttgart

29. STEINE- UND ERDENSEMINAR
www.iste.de

25.-27. November

in Rheda Wiedenbrück

**LEHRGANG
„GESTEINSKÖRNUngen“**
www.vero-baustoffe.de

TERMINE 2027

10.-13. Januar in Saalfelden (AT)

73. WINTERARBEITSTAGUNG
www.iste.de
www.biv.bayern

IMPRESSUM

Chefredaktion

Tobias Neumann (tne)
Mobil: +49 151 18403788
tobias.neumann@stein-verlagGmbH.de
www.stein-verlagGmbH.de

Redaktion

Bodo Wistinghausen (bwi)
Mobil: +49 173 4424859
bodo.wistinghausen@stein-verlagGmbH.de

Ella Malomo (emo)
ella.malomo@stein-verlaggmbh.de

Herstellung/Layout

Michel Drexel
michel.drexel@stein-verlagGmbH.de

Anzeigenverkauf

Susanne Grimm-Fasching
Tel. +49 8364 9860-79
Mobil: +49 162 9094328
susanne.grimm@stein-verlagGmbH.de

Anzeigen und
Vertriebskoordination

Ilona Peter
Tel. +49 7229 606-24
ilona.peter@stein-verlagGmbH.de

Anzeigenpreise

Preisliste Nr. 30 vom 01.01.2026

Herausgeber

Geschäftsführung
Bundesverband Mineralische
Rohstoffe e. V.
info@bv-miro.org
www.bv-miro.org

Verlagsanschrift

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
Josef-Herrmann-Straße 1-3
76473 Iffezheim
Tel. +49 7229 606-0
info@stein-verlagGmbH.de
www.stein-verlagGmbH.de

Geschäftsleitung

Dominik Rese
Dr.-Ing. Friedhelm Rese

Technische Herstellung

W. Kohlhammer
Druckerei GmbH + Co. KG
70329 Stuttgart

Bezugspreise

Jahres-Abonnement Inland 71,00 Euro
(inkl. Versandkosten, zzgl. ges. MwSt.)
Jahres-Abonnement Ausland 81,00 Euro
(inkl. Versandkosten)

Erscheinungsweise

8 Ausgaben im Jahr 2026:
1 (Februar), 2 (März), 3 (Mai),
4 (Juni), 5 (August), 6 (Oktober),
7 (November), 8 (Dezember)

Mit Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge sind nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Sie behält sich die redaktionelle Bearbeitung eingesandter Manuskripte und Leserbriefe ausdrücklich vor.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Alle Rechte © Stein-Verlag Baden-Baden GmbH, Iffezheim
2026 (30. Jahrgang)
ISSN 1864-9505

STEIN-VERLAG 
BADEN-BADEN GMBH

Gendergerechte Sprache

Wir streben an, gut lesbare Texte zu veröffentlichen und dennoch alle Geschlechter abzubilden. Das kann durch Nennung des gängigen generischen Maskulinums, Nennung beider Formen (Unternehmerinnen und Unternehmer) oder die Nutzung von neutralen Formulierungen geschehen. Bei allen Formen sind selbstverständlich immer alle Geschlechtergruppen gemeint – ohne jede Einschränkung. Von sprachlichen Sonderformen und -zeichen sehen wir ab.

INSERENTENVERZEICHNIS GP 4/2026

B + W Gesellschaft für Innovative Produkte mbH, 46244 Bottrop	S. 31
B & D Process Equipment B.V., 45478 Mülheim an der Ruhr	S. 25
Bertram Förderanlagen und Arbeitsbühnen GmbH, 30179 Hannover	S. 22
C. CHRISTOPHEL GmbH, 23556 Lübeck	S. 51
Dosiertechnik GmbH, 48268 Greven	S. 39
Dredgers & Pumps GmbH, 46446 Emmerich am Rhein	Titelseite und S. 4
Düchting Pumpen Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, 58453 Witten	S. 35
EAG Einfach Aufbereiten GmbH, 01109 Dresden	S. 13
Flexco Europe GmbH, 72348 Rosenfeld	S. 21
GIPO GISLER POWER AG, 6462 Seedorf	Umschlagseite 2
HAVER & BOECKER OHG Drahtweberei, 59302 Oelde	S. 49
Heinrich Döpke GmbH Maschinenfabrik, 26506 Norden	S. 41
Hülskens GmbH & Co. KG, 46483 Wesel	S. 29
J.G.M.N. Hensen, 6027 NT Soerendonk	S. 67
Jachmann GmbH Fördertechnik, 53567 Buchholz	S. 67
Ludwig Krieger GmbH, 76139 Karlsruhe	S. 17
Massfeller Beton2Go GmbH, 56249 Herschbach	S. 57
Metso Germany GmbH, 40237 Düsseldorf	S. 23
Paul Hedfeld GmbH, 58285 Gevelsberg	S. 22
Rohr Bagger GmbH, 68723 Plankstadt	S. 33
Schmidt & Co. GmbH & Co. KG, 63477 Maintal	S. 51
singold gerätetechnik gmbh, 86830 Schwabmünchen	S. 21
SINN Power GmbH Renewable Energy Solutions, 82131 Gauting	S. 37
SPG Slurry Pumps Germany GmbH, 32257 Bünde	S. 15
Team Technology, Engineering and Marketing GmbH, 45701 Herten	S. 42
Tsurumi (Europe) GmbH, 40472 Düsseldorf	S. 16
WAM GmbH, 68804 Altlußheim	S. 34
World Dredgers GmbH & Co. KG, 46483 Wesel	S. 43

Einhefter

ISENMANN SIEBE GmbH, 76139 Karlsruhezwischen S. 18/19

Beilagen

GEOPLAN GmbH, 76473 Iffezheim

FWT – Fachschule für Wirtschaft und Technik gGmbH, 38678 Clausthal-Zellerfeld



DER UNGLEICHE LUFTKAMPF zwischen Buntspecht und Blaumeisen, bildlich festgehalten von Naturfotograf Andreas Nolte.

Räuberischer Harlekin

Ein Buntspecht als Nesträuber – das ist im Gips-Steinbruch und anderswo ein seltener Anblick. Naturfotograf Andreas Nolte hatte Glück und bekam das Schauspiel nun erstmals vor die Kamera. Er erlebte den Überfall eines Buntspechts auf die Nisthöhle von Blaumeisen in einer der Wände des Gips-Steinbruchs von Rump & Salzmann bei Dorste – dramatische Luftkämpfe zwischen ungleichen Fliegern. Die einen: aufgeregt, um ihr Gelege fürchtend, laut schimpfend. Der andere, vielfach größer,

klettern beharrlich die Wand hoch und sucht mit seinem scharfen Schnabel die Höhle. Immer wieder greifen die Meisen den Buntspecht an und versuchen, ihn aus dem Konzept zu bringen. Manchmal gelingt es ihnen auch, ihn von seiner Position im Gestein wegzulocken und in einen „Luftkampf“ zu verwickeln. Die Blaumeisen können nur hoffen, dass ihre Höhle tief genug und unzugänglich für den deutlich größeren Specht ist. Der Allesfresser auf der Suche nach proteinreichem Futter.

Gp Vorschau Ausgabe 5/2026

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)



Quelle: tne, Geoplan GmbH

STEINEXPO 2026 – DAS HEFT ZUR MESSE

GP 5/2026 steht ganz im Zeichen der XXL-Demoschau in Nieder-Ofleiden: Die Ausgabe enthält alle relevanten Informationen zu Ausstellern, Flächen, Aktionen und Attraktionen. Was erwartet Messegänger bezüglich Gewinnung, Aufbereitung, Verladung, Transport, Zubehör, Service & Co.? – Die GP-Steinexpo-Ausgabe empfiehlt sich als idealer Begleiter vor, während und nach der Messe.

■ www.steinexpo.de



**PRAXISNAH.
LEISTUNGSSTARK.
UNGESCHMINKT.**



2.-5.

September 2026

Homberg/Nieder-Ofleiden